
HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt



Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

Abschnitt 1:
Konzernabschluss nach IFRS

Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen
Vorschriften

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

INHALT

Seite

Abschnitt 1: Konzernabschluss nach IFRS

| | |
|---|----|
| Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 | 5 |
| Konzernabschluss 2013 | 18 |
| I. Gesamtergebnisrechnung | 21 |
| II. Konzernbilanz | 23 |
| III. Eigenkapitalveränderungsrechnung | 24 |
| IV. Geldflussrechnung | 25 |
| V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss | 26 |
| Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk | 79 |
| Erklärung aller gesetzlichen Vertreter | 82 |

Abschnitt 2: Jahresabschluss nach unternehmensrechtlichen Vorschriften

| | |
|---|-----|
| Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 | 85 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2013 | 104 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2013 | 107 |
| Anhang für das Geschäftsjahr 2013 | 109 |
| Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk | 121 |
| Erklärung aller gesetzlichen Vertreter | 123 |

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

Abschnitt 1: Konzernabschluss nach IFRS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 – KONZERNABSCHLUSS

Geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern gepaart mit einem historisch niedrigen Zinsniveau und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen waren bereits in den vorangegangenen Jahren prägend. Diese Rahmenbedingungen haben uns im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2013 begleitet.

Obwohl in Österreich im Lauf des Jahres 2013 die Konjunkturindikatoren leicht ins Positive drehten, war bei Unternehmen und speziell bei KMUs nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung bei der Vornahme von Investitionen festzustellen. Darüber hinaus haben auch aufsichtsrechtliche Vorgaben für die Kreditwirtschaft, allen voran Basel III, sowie die erhöhten Refinanzierungskosten und ein zunehmendes Risikobewusstsein die Praxis der Kreditvergabe von Banken beeinflusst. Die erhöhten Refinanzierungskosten sowie regulatorische Belastungen für Banken müssen durch Effizienzsteigerungen und erhöhte Kreditmargen kompensiert werden.

Der Bankenmarkt muss sich aber mit noch weitreichenderen Entwicklungen auseinandersetzen. Kundenerwartungen und Kundenverhalten - bedingt auch durch einen Generationenwechsel - insbesondere im Retailbereich, ändern sich nachhaltig. Neue Anbieter drängen mit modernen Angeboten zunehmend auf den Markt. Die Rahmenbedingungen für klassische Universalbanken sind daher herausfordernd.

Die GRAWE Bankengruppe, mit der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Bank Burgenland) an ihrer Spitze, konnte sich in diesem Umfeld auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behaupten. Die Ertragssituation des Unternehmens entwickelte sich dank erfolgreich gesteigerter Ausleihungsmargen sowie einer erfreulichen Entwicklung bei den Wertberichtigungen auf Kredite sehr zufriedenstellend. Mit Verlässlichkeit, Schnelligkeit in der Entscheidungsfindung und Kundennähe gelang es, die Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen. Als übergeordnetes Institut der GRAWE Bankengruppe erbringt die Bank Burgenland darüber hinaus wesentliche Leistungen für die übrigen Gesellschaften der Gruppe. In Hinblick auf die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens, der nachhaltigen Verbesserung der Refinanzierungssituation und der weiteren Modernisierung der Vertriebskanäle sind allerdings noch Anstrengungen notwendig.

Zum positiven Ergebnis der Bank Burgenland haben auch die übrigen Gesellschaften der GRAWE Bankengruppe beigetragen. Die Gruppe wächst weiter zusammen und kann sich zunehmend als umfassender und unabhängiger Anbieter von Finanzdienstleistungen mit starkem Fundament etablieren. Sieht man von der anhaltend herausfordernden Situation im Marktgebiet Ungarn ab, können wir insgesamt von einem erfreulichen Gesamtergebnis sprechen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD 2013

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpften die Konjunkturentwicklung. Dabei mangelte es nicht an Reformen – weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf EU-Ebene. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt.

Konjunkturrell gelang der Eurozone zur Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Auf Grund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % (in der Schätzung für Dezember).

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013, und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in einem Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2013 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke, läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer Nachfrage getriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen. Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitiert die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird im Jahr 2013 nach heutigen Prognosen 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin betrug im Berichtsjahr der Preisanstieg 0,3 %. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalssicht 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprognosen des WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum auf Grund der stagnierenden Reallöhne ein weiterhin verhaltenes Bild. Auf Grund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

WIRTSCHAFTSFAKTEN AUS DEM BURGENLAND

In den vergangenen Jahren wuchs die burgenländische Wirtschaft kontinuierlich über dem Österreichschnitt. Diese Stärke beruht zum Teil auf dem von der Europäischen Union finanzierten Förderprogramm für die Region. Traditionell ist das Nordburgenland aufgrund der Nähe zu Wien wirtschaftlich stärker positioniert als der Süden.

Im vergangenen Jahr war ein Rückgang der burgenländischen Unternehmensinsolvenzen von fast 25 % zu verzeichnen. Die Zahl der Privatinsolvenzen in der Region ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um fast 9 % auf 196 Fälle gestiegen. Dieser Anstieg ist jedenfalls im Zusammenhang mit der gestiegenen Arbeitslosigkeit zu sehen. Die Arbeitsmarktlage im Jahr 2013 war jedenfalls schwierig. So erreichte die Zahl der Beschäftigten mit rd. 97.200 zwar wiederum einen Rekordwert, gleichzeitig waren rd. 9.100 Menschen im Burgenland arbeitslos – der höchste Wert in der Nachkriegszeit. Vor allem für weniger Qualifizierte werden die Arbeitsmarktchancen zusehends geringer. Eine Verbesserung dieser Situation ist für das Jahr 2014 nicht zu erwarten. Trotz des prognostizierten Wirtschaftsaufschwungs bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

KAPITALMÄRKTE

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, ein Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %. Ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Zur Bankengruppe der GRAWE zählen neben der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft auch die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG, die Brüll Kallmus Bank AG, die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt. und die BB Leasing GmbH. Damit wird die von einem Finanzdienstleister erwartete Produktvielfalt mit Angeboten an Finanzierungen, Veranlagungen, im Bereich Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie von Versicherungsprodukten innerhalb des Konzerns gewährleistet.

Im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2013 blieb die Bilanzsumme mit 4.286,6 MEUR, ein Minus von 0,5 % zum Vorjahr, nahezu unverändert.

Die Position Forderungen an Kreditinstitute lag mit 202,7 MEUR um 21,9 MEUR deutlich über dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen ebenfalls leicht um 1,7 % auf 88,0 MEUR.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.483,5 MEUR (VJ 2.543,2 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 2,3 %.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2013 982,8 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1.035,4 MEUR eine Abnahme von 5,1 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Covered Bonds wurde die Diversifizierung nach regionalen Gesichtspunkten und Risikoüberlegungen weiter forciert.

Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 1.849,9 MEUR gegenüber 1.908,2 MEUR im Vorjahr.

Das Volumen der Spareinlagen konnte geringfügig gesteigert werden. Der Bestand erhöhte sich um 2,8 MEUR auf 524,6 MEUR (VJ 521,8 MEUR). Insgesamt hält der Trend aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten weiterhin zu konservativen Veranlagungsformen im Retailbereich wie zu Sparbüchern und zu Termineinlagen an.

Der Zinsüberschuss beträgt im Berichtsjahr 72,6 MEUR (VJ 76,4 MEUR) und liegt damit um 5,0 % unter dem Vorjahresniveau.

Das hervorragende Provisionsergebnis des Jahres 2012 in Höhe 42,9 MEUR konnte im Berichtsjahr 2013 mit 52,0 MEUR neuerlich übertroffen werden.

Das Handelsergebnis betrug 0,1 MEUR (VJ 0,3 MEUR), das Ergebnis auf Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten stieg auf -5,6 MEUR (VJ -7,6 MEUR), das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale wird mit 1,1 MEUR (VJ 1,2 MEUR) gezeigt und der sonstige betriebliche Erfolg wird mit 0,7 MEUR (VJ -2,9 MEUR) ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand liegt bei 72,3 MEUR nach 71,4 MEUR im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 28,0 MEUR nach 22,2 MEUR im Vorjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Provisionsergebnisses zurückzuführen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren:

Das Kernkapital auf Konzernebene erreichte zum Jahresende 447,6 MEUR (VJ 427,5 MEUR). Die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko nach § 22 (1) BWG) betrug per 31.12.2013 14,7 % (VJ 13,2 %). Die Kosten-Ertrags-Relation (das Verhältnis von Verwaltungsaufwand zur Summe von Zinsüberschuss, Provisions- und Handelsergebnis) verbesserte sich im abgelaufenen Jahr neuerlich von 61,9% auf 58,0 %.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

DIE GRAWE BANKENGRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechelseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der CAPITAL BANK – GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz: Capital Bank), die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, die GRAWE Bankengruppe, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank als 100 % Tochter der Bank Burgenland sind die Tochtergesellschaften Brüll Kallmus Bank AG und Security Kapitalanlagegesellschaft besonders zu erwähnen. Der GRAWE Konzern bildet mit dieser Kreditinstitutsgruppe aus regulatorischer Sicht ein Finanzkonglomerat.

Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung auch in Hinblick auf Basel III ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es uns, ausschließlich unseren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Gesellschaften verfügen über einen weitgehend eigenständigen Marktauftritt. Die etablierten Marken genießen auf den jeweiligen Teilmärkten einen hohen Bekanntheitsgrad und wesentliche Marktstellung.

PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die GRAWE Bankengruppe betrachtet daher ihre Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor. Daher ist auch die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung fester Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur.

Zum Jahresende 2013 betrug der Personalstand der GRAWE Bankengruppe 707 MitarbeiterInnen (579 Vollbeschäftigte, 94 Teilzeitbeschäftigte und 34 Arbeiterinnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellen die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen und die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Fokus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus ein Führungskräfteprogramm mit dem Ziel gestartet, gemeinsam das konzernweite Führungsverständnis auf Basis der strategischen Herausforderungen zu stärken.

Kompetenz, unternehmerisches Denken, verkäuferisches Geschick und Teamgeist sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele und werden daher auch im nächsten Jahr die zentralen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und Führungskräfte sein.

Die Richtlinien in Hinblick auf variable Vergütungen werden in einem konzernweit geltenden Handbuch geregelt („Grundsätze der Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe“), deren Festlegung und Umsetzung vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates der Bank Burgenland sichergestellt wird. Die Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe wird im Rahmen einer eigenen Offenlegung dargestellt.

BANK BURGENLAND

Die Bank Burgenland versteht sich als typische Regionalbank mit dem Kernauftrag, die örtliche Wirtschaft mit umfassender Bankeninfrastruktur zu versorgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist die Bank bestrebt, eingebettet in ihrem wirtschaftlichen Umfeld, hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe als Rückgrat der burgenländischen Wirtschaft zu betreuen.

Die Landeshaftung

Die Bank Burgenland als ehemalige Landesbank des Burgenlands verfügt nach wie vor über in der Vergangenheit eingegangene Verbindlichkeiten, die mit einer Haftung des Landes Burgenland besichert sind.

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von einer Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus besteht eine solche Haftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die GRAWE (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

Marktbereiche

Privat- & Geschäftskundenbereich

Die derzeitigen Rahmenbedingungen der Finanzwelt sowie das sich ändernde Kundenverhalten stellen auch für den Bereich Privat- & Geschäftskunden eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Liquiditätsgenerierung. Kundennähe und Vertrauen haben jedoch auch im vergangenen Jahr die Position der Bank Burgenland als bedeutenden Partner in allen Geldangelegenheiten gestärkt.

Ein erfreuliches Highlight bildete die Beratungsoffensive zum Thema Pensionsvorsorge. Unter Nutzung des medialen Rückenwinds (Sensibilisierung zum Thema Pension) und gerüstet mit einer speziellen IT-Lösung, die eine Beratung der Kunden auf Basis von Echtzahlen der Pensionsversicherungsanstalt ermöglichte, wurden kundenindividuell optimierte Veranlagungs- und Vorsorgelösungen angeboten und abgeschlossen.

Seit Ende 2013 bietet die Bank Burgenland ihren Kunden verbesserten Zugriff auf das Online-Banking. Eine Überarbeitung der vorhandenen technischen Infrastruktur ermöglicht nunmehr auch den Nutzern von Smart-Devices (Smartphones, Tablets & Co.) bequem, sicher und zuverlässig auf ihre Mobile-Banking Applikation zuzugreifen. Im Rahmen der Möglichkeiten einer Regionalbank werden wir auch zukünftig die Bedürfnisse unserer Kunden zum Thema Technologisierung aufnehmen und umsetzen.

Firmenkundenbereich

Die Bank Burgenland, als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden, konnte aufgrund ihrer Flexibilität und raschen Entscheidungswege weitere Neukunden gewinnen.

Neben den bereits in den Vorjahren begonnenen und umgesetzten Maßnahmen in Form von Struktur- und Kapazitätsanpassungen wurde Mitte 2013 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand in zwei intensiven Workshops die Geschäftsstrategie des Firmenkundenbereichs durchleuchtet und die Kerngeschäftsaktivitäten durch spezielle Nischen ergänzt. Mit der zielgerichteten Umsetzung wurde bereits begonnen, diese wird in den Folgejahren konsequent fortgesetzt.

Immobilienbereich

Der Bereich Immobilien- und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken) beraten und umfassend serviert.

Der Wettbewerbsvorteil der Bank Burgenland in diesem Marktsegment besteht – neben dem speziellen und über lange Zeit erworbenen Know-How – insbesondere in der hohen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

Treasury

Die Bank Burgenland verfügt weiterhin über eine sehr gute Liquiditätslage. Die kurzfristig verfügbare Liquidität konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Am 04.06.2013 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der Bank Burgenland 2013/2014 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Im Berichtszeitraum wurden 18 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von 129,4 MEUR emittiert bzw. aufgestockt, davon 42 MEUR als Pfandbriefe und 28,4 MEUR als Wohnbauanleihen über die Hypo-Wohnbaubank AG.

Bei der Veranlagung stehen nach wie vor Überlegungen wie Eigenkapitalunterlegung, Bonität, Liquidität und Anrechenbarkeit für LCR oder den Deckungsstock im Vordergrund.

Beteiligungen

Neben den operativen Beteiligungen der Bank Burgenland (Capital Bank, Sopron Bank ZRt., Security Kapitalanlagegesellschaft, Brüll Kallmus Bank AG, BB Leasing GmbH und BK Immo Vorsorge GmbH) umfasst der Beteiligungsbereich der Bank Burgenland auch Immobilien- und Projektbeteiligungen. Dieses Beteiligungssegment gliedert sich entsprechend dem Unternehmenszweck und der damit verbundenen strategischen Ausrichtung grundsätzlich in folgende Kategorien:

- Beteiligungen im Zusammenhang mit der öffentlichen Hand
- Finanzierung gewerblicher und kommunaler Immobilien- und Infrastrukturprojekte
- Beteiligungen als Ergänzung der operativen Geschäftstätigkeit der Bank Burgenland

Hierunter fällt die Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. (HLE) und die Hypo-Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsges.m.b.H. (HLVV).

SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Jahr 2013 bot in Hinblick auf die makroökonomische und regulatorische Situation in Ungarn kaum Entspannung. Neue, für Banken teils nachteilige gesetzliche Maßnahmen, wie eine Verlängerung des 2012 eingeführten Sammelkontoprogramms, ein neues Wachstumskreditprogramm mit fixierten Konditionen, eine weiter erhöhte Steuerbelastung sowie ein stagnierender Arbeits- und Immobilienmarkt belasteten weiterhin das Geschäft in Ungarn. Viele Banken sahen sich 2013 zu einem Umdenken gezwungen, einige mussten entsprechende Maßnahmen setzen.

Durch die in den Vorjahren, insbesondere 2012, umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen konnte die Sopron Bank Burgenland ZRt. (im Folgenden kurz: Sopron Bank) bereits gut vorbereitet in das Wirtschaftsjahr 2013 starten und die Bearbeitung des Marktgebietes in den Mittelpunkt rücken. Darüber hinaus wurde die laufende Effizienzsteigerung vorangetrieben, wodurch wesentliche Kosteneinsparungen erzielt werden konnten.

Dabei wurde die restriktive Risikopolitik fortgesetzt. Um für etwaige weitere Turbulenzen gewappnet zu sein, wurden im Lauf des zweiten Halbjahres die Belehnssätze von Immobilien den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst. Zusätzlich wurden Immobiliensicherheiten einer aktualisierten Bewertung unterzogen, um diese an die weiterhin schwierige Situation im ungarischen Immobilienmarkt – geringe Nachfrage und fehlende Investoren – anzupassen. Der daraus resultierende Wertberichtigungsbedarf belastet das aktuelle Ergebnis, reduziert allerdings das Risiko späterer Eventualverluste in Zusammenhang mit Kreditausfällen, die aufgrund der angespannten makroökonomischen Lage auch zukünftig nicht auszuschließen sind.

Die Sopron Bank konnte im Wirtschaftsjahr 2013 trotz der angespannten Marktverhältnisse ein positives, im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Es gelang ein leicht positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Einmalkosten im Zusammenhang mit gebildeten Wertberichtigungen auf Basis der Neubewertung von Sicherheiten und nach wie vor belastende gesetzliche Maßnahmen schlugen sich allerdings im Ergebnis der Sopron Bank deutlich nieder und führten zu einem Jahresverlust von 1,5 MEUR (VJ -1,1 MEUR).

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ist vorsichtig optimistisch. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerdings weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

BB LEASING GMBH

Die BB Leasing GmbH (im Folgenden kurz: BB Leasing) ist im Geschäftsbereich Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen – vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen, Mobilien und landwirtschaftlichen Maschinen – tätig. Der landwirtschaftliche Bereich wurde in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut. Die Marktpresenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien).

Wettbewerbsvorteile hat die BB Leasing vor allem beim beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre haben diese Faktoren am Markt an Bedeutung gewonnen.

Die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die schlechten Witterungsbedingungen im Frühjahr 2013 hatten Auswirkungen auf die gesamte Leasingbranche, was auch in der BB Leasing zu Rückgängen im Neugeschäft führte. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 916 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 39,8 MEUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte im Jahr 2012 die BB Leasing 879 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rd. 46 MEUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rd. 3.200 Verträge.

Der Jahresgewinn nach Steuern im Wirtschaftsjahr 2013 betrug 456 TEUR (VJ 477 TEUR).

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Die Capital Bank ist die beste Privatbank Österreichs, als diese wurde sie zumindest vom Fuchsbriefe-Verlag, der unabhängigen Prüfinstanz im deutschsprachigen Raum, im Geschäftsjahr 2013 ausgezeichnet. Darüber hinaus hat es die Capital Bank sogar an die Spitze der Europoliga geschafft und laut diesjährigem Fuchsbriefe-Report erstmals die Silbermedaille nach Österreich geholt.

Das ist ein großer Erfolg und bestätigt, dass der vor fünf Jahren vollzogene Strategiewechsel in Richtung unabhängige Honorarberatung, bei der sämtliche versteckte Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden, der richtige Weg ist. Die Capital Bank wird somit auch über Österreichs Grenzen hinaus als Spezialbank für Private und Investment Banking wahrgenommen und als vertrauenswürdiger und kompetenter Partner rund um das Thema Vermögensveranlagung geschätzt.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Wertentwicklung der Vermögensverwaltung um 8,1 % ausgebaut werden. Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 12,2 % einen beeindruckenden Erfolg verbuchen. „Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2013 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Das im Jahr 2012 gestartete online Sparkonto „Konto plus“ entwickelte sich sehr erfolgreich. So wurden im vergangenen Jahr rund 50 MEUR an Kundeneinlagen lukriert.

SECURITY KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT

Die Security KAG ist eine auf Fondsmanagement spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft. Das verwaltete Fondsvolumen konnte von 2,27 Mrd. EUR im Jahr 2012 auf 2,73 Mrd. EUR im Jahr 2013 deutlich gesteigert werden. Der Anstieg ist auf die positive Entwicklung der Nettozuflüsse und die überdurchschnittliche Entwicklung der Finanzmärkte zurückzuführen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte nach 4,5 MEUR im Jahr 2012 auf 5,6 MEUR im Geschäftsjahr 2013 gesteigert werden.

BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank ist eine im Geschäftsfeld Institutional Banking tätige Spezialbank und überwiegend im Bereich festverzinsliche Wertpapiere und Kapitalmarktfinanzierung aktiv. Mit Zweigniederlassungen in Graz, Linz und Wien serviert die Brüll Kallmus Bank institutionelle und quasi-institutionelle Kunden in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Besonders in Deutschland und der Schweiz wurde die Kundenansprache intensiviert und der Grundstein für zukünftig erfolgreiche Geschäftsbeziehungen gelegt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Schwerpunkt auf die Verbreiterung des Serviceangebots gelegt. Der Bereich Kapitalmarktfinanzierung wurde personell aufgestockt, um Unternehmen und die öffentliche Hand bei der Strukturierung und Platzierung von Emissionen zu begleiten. Mit der Durchführung einer Emission in Höhe von 100 MEUR gelang bereits ein erster großer Erfolg.

Die Eröffnung einer weiteren Filiale in Slowenien ist im Gange und wird voraussichtlich im Jahr 2014 abgeschlossen. Derzeit werden letzte organisatorische Maßnahmen zur Erfüllung aller regulatorischen Rahmenbedingungen getroffen.

Mit einem EGT in Höhe von 3,8 MEUR verzeichnet die Brüll Kallmus Bank nicht nur ein erfolgreiches Geschäftsjahr, sondern trägt auch einen wesentlichen Bestandteil zum Konzernergebnis bei.

BK IMMO VORSORGE GMBH

Die BK Immo Vorsorge GmbH (im Folgenden kurz BK Immo), die im Jahr 2009 als hundertprozentige Tochter der Brüll Kallmus Bank AG gegründet und im Jahr 2013 in die Capital Bank eingebracht wurde, ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert.

Die positive Entwicklung der BK Immo konnte im Berichtsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr durch kontinuierliche Projektierung und die schlanke Unternehmensstruktur fortgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag vor allem auf der Platzierung von bereits bestehenden Projekten und der Selektion und dem Erwerb neuer Objekte.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Privatisierung der Bank Burgenland durch Verkauf an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG war bis zuletzt Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum stand dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe iSd Art 87 Abs 1 EG gewährt hat. Die von der Republik Österreich, dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gegen diese Entscheidung letztlich beim Europäischen Gerichtshof angestrebten Verfahren (Rs C-214/12 P, C-215/12 P und C-223/12 P) waren nicht erfolgreich. Der EuGH hat am 24.10.2013 die Klage abgewiesen und damit die Kommissionsentscheidung endgültig bestätigt. Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG hatte zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe den strittigen Betrag bereits Anfang 2011 auf ein Treuhandkonto erlegt. Durch Vereinbarung zwischen dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG vom 25.02.2014 wurde der auf dem Treuhandkonto erlegte Betrag zur Zahlung an das Land Burgenland freigegeben und damit aus Sicht des Landes Burgenland der Verpflichtung zur Rückforderung der Beihilfe entsprochen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat im Jahr 2006 den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstellige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z). Das Verfahren wurde am 19.11.2013 nach Vorliegen des Urteils des EuGH wieder aufgenommen. Eine Entscheidung des OGH über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die Bank Burgenland wurde mit einem Schreiben der Finanzprokurator vom 25.03.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als (damalige) Aktionärin der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erhaltene Dividende in Höhe von rd. 20,7 MEUR zuzüglich Zinsen an die Finanzprokurator zu leisten. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet. Der behauptete Anspruch auf Rückerstattung der Dividende samt Zinsen wurde daraufhin von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 11.04.2012 (unter anderem) gegenüber der Altaktionärin Bank Burgenland beim Landesgericht Klagenfurt klagsweise geltend gemacht (22 Cg 36/12d). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Landesgerichts Klagenfurt über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die B&Co BeteiligungsgmbH hat gegenüber der Bank Burgenland einen angeblichen Anspruch auf Freistellung von Verfahrenskosten, die die B&Co BeteiligungsgmbH im Zusammenhang mit von der Bank Burgenland im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG treffen, am 03.12.2012 beim HG Wien klagsweise geltend gemacht (14 Cg 71/12v). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Handelsgerichts Wien über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Unter dem Internen Kontrollsystem (IKS) werden alle in der GRAWE Bankengruppe ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit,
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften überwacht und kontrolliert werden.

Das Interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, der Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und zu bewerten sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch schlagend werdende Risiken beeinträchtigt wird.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des Internen Kontrollsystems auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung. Die Einhaltung der für die GRAWE Bankengruppe maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wird durch das Interne Kontrollsystem Rechnung getragen. Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung stellt sicher, dass Geschäftsfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden.

AUSBLICK 2014

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen.

Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

Die GRAWE Bankengruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit durchwegs erfreulichen Ergebnisbeiträgen der Banken, Kapitalanlagegesellschaften und sonstige Unternehmungen der Gruppe zurückblicken. Die Bank Burgenland ist auf dem regionalen Markt mit den derzeit bestehenden Standorten stabil und erfolgreich aufgestellt. Die Capital Bank hat es im letzten Jahr sogar an die Spitze der Euroliga der besten Privatbank Österreichs geschafft. An der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Bank Burgenland sowie der gesamten GRAWE Bankengruppe wird auch im Geschäftsjahr 2014 festgehalten. Die stabile Positionierung der Bank Burgenland ist im aktuellen Umfeld, wo im österreichischen Bankensektor sinkende Erträge beklagt werden, gleichzeitig umfassende Rekapitalisierungsmaßnahmen zu organisieren sind und nicht zuletzt auch Filialschließungen an der Tagesordnung stehen, durchaus vorteilhaft. Es gilt, die festgelegten Maßnahmen aus bestehenden strategischen Schwerpunkten konsequent abzarbeiten, sinnvoll zu adaptieren oder neu festzulegen und insgesamt die Geschäftsprozesse im Sinne der Erwartungshaltung unserer Kunden zu verbessern.

Im Kreditbereich wird die risiko- und margenadäquate Geschäftspolitik bei stabilem Geschäftsvolumen weitergeführt. Im Passivbereich liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Verbesserung der Loan-to-Deposit Ratio. Die Refinanzierungsstruktur der Bank wird auch in den kommenden Jahren auf Basis eines Mehrjahresplans schrittweise adaptiert.

Die konsequente Orientierung hin zu unseren Kunden und ihren Bedürfnissen und die Bereitschaft, sämtliches Handeln darauf auszurichten, ist für Banken im heutigen Wettbewerbsumfeld überlebensnotwendig. Die Bank Burgenland stellt sich dieser Herausforderung und macht es sich auch in Zukunft zum Ziel, nachhaltige Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen anzubieten und die Aufgabe einer regionalen Universalbank wahrzunehmen.

Im Marktgebiet Ungarn wird das Geschäftsjahr 2014 vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen, nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerdings weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

Eisenstadt, am 28. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft

Christian JAUK, MBA, MAS

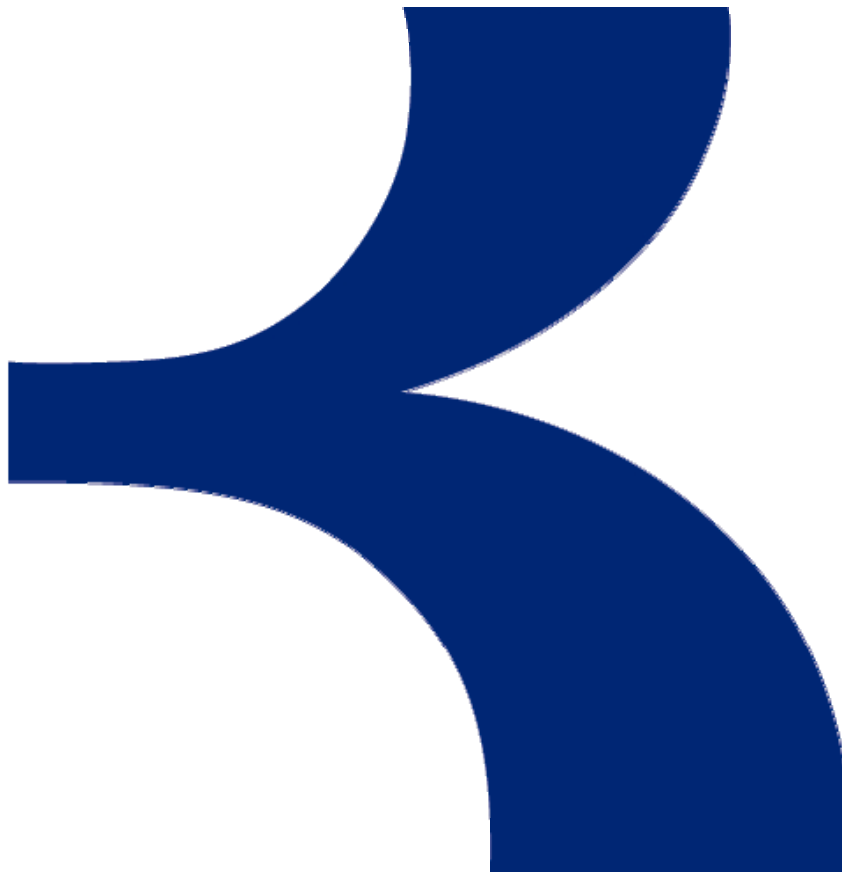
Gerhard NYUL

Mag. Andrea MALLER-WEISS



KONZERNABSCHLUSS DER BANK BURGENLAND GRUPPE

2013



| | | |
|------|--|----|
| I. | GESAMTERGEBNISRECHNUNG | 21 |
| II. | KONZERNBILANZ..... | 23 |
| III. | EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG | 24 |
| IV. | GELDFLUSSRECHNUNG | 25 |
| V. | ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS..... | 26 |
| | ALLGEMEINE ANGABEN | 26 |
| | BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE | 26 |
| | Rechnungslegungsgrundsätze | 26 |
| | Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS | 27 |
| | Währungsumrechnung | 28 |
| | Schätzungen und Beurteilungen des Managements | 28 |
| | Konsolidierungsgrundsätze | 28 |
| | Finanzinstrumente | 29 |
| | Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 32 |
| | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 33 |
| | Vorräte | 33 |
| | Steueransprüche und -schulden | 33 |
| | Rückstellungen | 33 |
| | Nachrangkapital | 34 |
| | Leasing | 34 |
| | Zinsüberschuss..... | 34 |
| | Provisionsergebnis | 34 |
| | Handelsergebnis..... | 34 |
| | Verwaltungsaufwand | 35 |
| | Sonstiges Ergebnis..... | 35 |
| | ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND BILANZ | 36 |
| | (1) Zinsüberschuss..... | 36 |
| | (2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | 36 |
| | (3) Provisionsergebnis | 37 |
| | (4) Handelsergebnis | 37 |
| | (5) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss | 37 |
| | (6) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale..... | 38 |
| | (7) Verwaltungsaufwand | 38 |
| | (8) Sonstiger betrieblicher Erfolg..... | 39 |
| | (9) Steuern vom Einkommen..... | 40 |
| | (10) Barreserve | 40 |
| | (11) Forderungen an Kreditinstitute | 41 |

| | |
|--|----|
| (12) Forderungen an Kunden | 41 |
| (13) Handelsaktiva | 43 |
| (14) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss | 44 |
| (15) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale..... | 45 |
| (16) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity | 45 |
| (17) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen | 46 |
| (18) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 46 |
| (19) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 47 |
| (20) Steueransprüche und –schulden | 48 |
| (21) Sonstige Aktiva | 48 |
| (22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten..... | 49 |
| (23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 49 |
| (24) Verbriefte Verbindlichkeiten | 50 |
| (25) Handelspassiva | 50 |
| (26) Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss | 51 |
| (27) Rückstellungen | 51 |
| (28) Sonstige Passiva | 53 |
| (29) Nachrangkapital | 53 |
| (30) Eigenkapital | 54 |
| (31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen | 54 |
| (32) Segmentberichterstattung..... | 55 |
| (33) Fremdwährungsvolumina..... | 57 |
| (34) Zinslose Forderungen | 58 |
| (35) Nachrangige Vermögenswerte | 58 |
| (36) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte | 58 |
| (37) Treuhandgeschäfte | 58 |
| (38) Sonstige Angaben | 58 |
| (39) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen | 58 |
| (40) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie | 60 |
| (41) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte | 69 |
| (42) Angaben zu Fair Values | 70 |
| (43) Konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis | 72 |
| (44) Hypothekenbankgeschäft | 73 |
| (45) Personal..... | 73 |
| (46) Gliederung finanzieller Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten | 74 |
| (47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 74 |
| (48) Tochterunternehmen und Beteiligungen..... | 75 |
| (49) Organe..... | 77 |
| ERKLÄRUNG DES VORSTANDES ÜBER DIE EINHALTUNG DER IFRS - STANDARDS..... | 78 |

I. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

| | Verweis Textzahl | 2013 in TEUR | 2012 in TEUR | Veränderungen gegenüber 2012 | |
|---|---------------------|-----------------|-----------------|---------------------------------|-------------|
| | | | | TEUR | in % |
| Zinsen und ähnliche Erträge*) | | 98.224 | 119.058 | -20.834 | -17,5 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -25.616 | -42.622 | 17.006 | -39,9 |
| ZINSÜBERSCHUSS | <i>1</i> | 72.608 | 76.436 | -3.828 | -5,0 |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft*) | <i>2</i> | -21.135 | -15.164 | -5.971 | 39,4 |
| Provisionserträge | | 87.967 | 72.904 | 15.063 | 20,7 |
| Provisionsaufwendungen | | -35.927 | -29.997 | -5.930 | 19,8 |
| PROVISIONSERGEBNIS | <i>3</i> | 52.040 | 42.907 | 9.133 | 21,3 |
| Handelsergebnis | <i>4</i> | 60 | 330 | -270 | -81,8 |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten - at fair value through profit or loss | <i>5</i> | -5.583 | -7.639 | 2.056 | -26,9 |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale*) | <i>6</i> | -1.122 | 1.165 | -2.287 | -196,3 |
| Verwaltungsaufwand*) | <i>7</i> | -72.267 | -71.381 | -886 | 1,2 |
| Sonstiger betrieblicher Erfolg | <i>8</i> | 648 | -2.943 | 3.591 | -122,0 |
| JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN | | 25.249 | 23.711 | 1.538 | 6,5 |
| Steuern vom Einkommen*) | <i>9</i> | 2.784 | -1.556 | 4.340 | -278,9 |
| JAHRESÜBERSCHUSS | | 28.033 | 22.155 | 5.878 | 26,5 |
| Nicht beherrschende Anteile am Jahresüberschuss | | -2 | -1 | -1 | 100,0 |
| JAHRESÜBERSCHUSS | | | | | |
| Anteile im Besitz der Eigentümer des Mutterunternehmens | | 28.035 | 22.156 | 5.879 | 26,5 |

*) Werte 2012 angepasst

Überleitung zum Gesamtergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------|--------|
| Jahresüberschuss | 28.033 | 22.155 |
| Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden (können) | | |
| AfS-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung und latenter Steuern) | -2.254 | 21.895 |
| Währungsumrechnung | -359 | 1.202 |
| Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können) | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste | -318 | -1.158 |
| Sonstige Veränderungen | 28 | -257 |
| Latente Steuern auf Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können) | 1 | 1 |
| Sonstiges Ergebnis | -2.902 | 21.684 |
| Gesamtergebnis | 25.131 | 43.840 |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | 25.133 | 43.841 |
| Nicht beherrschende Anteile | -2 | -1 |

II. KONZERNBILANZ

AKTIVA

| | Verweis Textzahl | 31.12.2013 | 31.12.2012 | Veränderung gegenüber 2012 | |
|---|---------------------|------------------|------------------|-------------------------------|-------------|
| | | TEUR | TEUR | TEUR | in % |
| 1. Barreserve | 10 | 254.390 | 181.257 | 73.133 | 40,3 |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | 11 | 202.682 | 180.750 | 21.932 | 12,1 |
| 3. Forderungen an Kunden | 12 | 2.483.518 | 2.543.222 | -59.704 | -2,3 |
| 4. Handelsaktiva | 13 | 23.612 | 31.179 | -7.567 | -24,3 |
| 5. Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss | 14 | 525.885 | 562.979 | -37.094 | -6,6 |
| 6. Finanzielle Vermögenswerte - available for sale*) | 15 | 688.349 | 702.818 | -14.469 | -2,1 |
| 7. Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity*) | 16 | 5.862 | 5.984 | -122 | -2,0 |
| 8. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen | 17 | 419 | 0 | 419 | x |
| 9. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 18 | 25.318 | 28.346 | -3.028 | -10,7 |
| 10. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 19 | 32.265 | 30.409 | 1.856 | 6,1 |
| 11. Latente Steueransprüche | 20 | 5.801 | 886 | 4.915 | 554,7 |
| 12. Sonstige Aktiva | 21 | 38.486 | 39.817 | -1.331 | -3,3 |
| AKTIVA | | 4.286.587 | 4.307.647 | -21.060 | -0,5 |

*) Werte 31.12.2012 angepasst

PASSIVA

| | Verweis Textzahl | 31.12.2013 | 31.12.2012 | Veränderung gegenüber 2012 | |
|--|---------------------|------------------|------------------|-------------------------------|-------------|
| | | TEUR | TEUR | TEUR | in % |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 22 | 87.986 | 86.481 | 1.505 | 1,7 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 23 | 1.466.818 | 1.420.706 | 46.112 | 3,2 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 24 | 840.275 | 810.140 | 30.135 | 3,7 |
| 4. Handelspassiva | 25 | 36.611 | 48.216 | -11.605 | -24,1 |
| 5. Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss | 26 | 1.150.926 | 1.260.563 | -109.637 | -8,7 |
| 6. Rückstellungen | 27 | 46.128 | 44.178 | 1.950 | 4,4 |
| 7. Laufende Steuerschulden | 20 | 4.356 | 3.345 | 1.011 | 30,2 |
| 8. Sonstige Passiva | 28 | 32.557 | 22.520 | 10.037 | 44,6 |
| 9. Nachrangkapital | 29 | 74.143 | 84.842 | -10.699 | -12,6 |
| 10. Eigenkapital*) | 30 | 546.787 | 526.656 | 20.131 | 3,8 |
| <i>hievon Kapital der nicht beherrschenden Anteile</i> | <i>-18</i> | <i>-16</i> | <i>-2</i> | <i>-2</i> | <i>12,5</i> |
| PASSIVA | | 4.286.587 | 4.307.647 | -21.060 | -0,5 |

*) Werte 31.12.2012 angepasst

III. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

| KONZERN in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapital-rücklagen | Gewinn-rücklagen | Available-for-Sale-Rücklagen | Rücklagen aus Währungs-umrechnung | Summe Eigentümer des Mutter-unternehmens | Nicht beherr-schende Anteile | Gesamtes Eigenkapital |
|--|----------------------|-------------------|------------------|------------------------------|-----------------------------------|--|------------------------------|-----------------------|
| Stand 1.1.2012 | 18.700 | 305.094 | 166.759 | 571 | -3.293 | 487.831 | -15 | 487.816 |
| Jahresüberschuss | 0 | 0 | 22.157 | 0 | 0 | 22.157 | -1 | 22.155 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge | 0 | 1 | -1.414 | 21.895 | 1.202 | 21.684 | 0 | 21.684 |
| Gesamtergebnis 2012 | 0 | 1 | 20.742 | 21.895 | 1.202 | 43.841 | -1 | 43.839 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -5.000 | 0 | 0 | -5.000 | 0 | -5.000 |
| Stand 31.12.2012*) | 18.700 | 305.095 | 182.501 | 22.467 | -2.091 | 526.672 | -16 | 526.656 |
| Stand 1.1.2013 | 18.700 | 305.095 | 182.501 | 22.467 | -2.091 | 526.672 | -16 | 526.656 |
| Jahresüberschuss | 0 | 0 | 28.035 | 0 | 0 | 28.035 | -2 | 28.033 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge | 0 | 1 | -291 | -2.254 | -359 | -2.902 | 0 | -2.902 |
| Gesamtergebnis 2013 | 0 | 1 | 27.745 | -2.254 | -359 | 25.133 | -2 | 25.131 |
| Ausschüttungen | 0 | 0 | -5.000 | 0 | 0 | -5.000 | 0 | -5.000 |
| Stand 31.12.2013 | 18.700 | 305.097 | 205.245 | 20.213 | -2.449 | 546.805 | -18 | 546.787 |

*) Werte 2012 angepasst

IV. GELDFLUSSRECHNUNG

| Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 2013 TEUR | 2012 TEUR |
|--|----------------|----------------|
| Jahresüberschuss*) | 28.033 | 22.155 |
| <i>Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</i> | | |
| +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches | 4.443 | 4.347 |
| +/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen*) | -602 | -3.880 |
| +/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen*) | 23.647 | 17.628 |
| +/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches | 439 | 2 |
| +/- Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam | 0 | 0 |
| +/- Veränderungen von latenten Steuern (+Aufw/-Ertrag*) | -4.915 | 8.460 |
| +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | -3.645 | -7.786 |
| Zwischensumme | 47.400 | 40.926 |
| <i>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile</i> | | |
| +/- Handelsaktiva und Derivate | 7.563 | 9.859 |
| Forderungen an Kreditinstitute | -23.000 | 166.619 |
| Forderungen an Kunden*) | 35.973 | 165.242 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | 15.138 | -82.382 |
| Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss | 37.578 | -86.060 |
| andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit | 1.331 | 702 |
| +/- Handelspassiva | -11.606 | -14.542 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 2.146 | -17.370 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 48.325 | 5.307 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 29.673 | 1.205 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss | -108.773 | -47.014 |
| Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit | 11.758 | -7.829 |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | 93.506 | 134.663 |
| Mittelzufluss aus | | |
| + Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanziellen Vermögenswerten | 0 | 2.976 |
| + Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen | 4.007 | 4.084 |
| Mittelabfluss durch | | |
| - Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte | 576 | 0 |
| - Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen | -6.565 | -7.370 |
| +/- Sonstige Veränderungen | 210 | 475 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -1.771 | 165 |
| Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit | | |
| +/- Einschließlich des Ergänzungskapitals | -10.699 | -234 |
| +/- Veränderung der Kapitalrücklagen u. sonstige Rücklagen*) | -2.544 | 20.482 |
| - Dividendenausschüttung | -5.000 | -5.000 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -18.243 | 15.248 |
| Barreserve zum Ende der Vorperiode | 181.257 | 29.979 |
| Cashflow aus operativer Tätigkeit | 93.506 | 134.663 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -1.771 | 165 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -18.243 | 15.248 |
| Effekte aus Änderungen Wechselkurs | -359 | 1.202 |
| Barreserve zum Ende der Periode | 254.390 | 181.257 |

*) Werte 2012 angepasst

| Der Cashflow aus operativer Tätigkeit beinhaltet | 2013 TEUR | 2012 TEUR |
|--|--------------|--------------|
| Gezahlte / erhaltene (-) Ertragsteuern, netto | -1.430 | -1.432 |
| Gezahlte Zinsen | -29.580 | -47.485 |
| Erhaltene Zinsen und Dividenden | 98.224 | 119.052 |

V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE ANGABEN

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns im Firmen- und Privatkundenbereich werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasingfinanzierungen und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Eisenstadt. Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND AG am 28.03.2014 zur Veröffentlichung genehmigt.

Die Berichtswährung ist der EURO (EUR, €). Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend EURO (TEUR) angegeben. Daraus können sich bei den angeführten Tabellen Rundungsdifferenzen ergeben. Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Konzernabschluss 2012 und wurden in Klammern gesetzt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Bank Burgenland veröffentlichte erstmals per 31.12.2007 einen Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden. Als Emittent von Schuldverschreibungen, welche zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, besteht gem. Art 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 diese Verpflichtung. Die Anwendung der Standards steht im Einklang mit den entsprechenden Verordnungen der Europäischen Union. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB) und des § 59a Bankwesengesetz (BWG) erfüllt.

Anwendung geänderter und neuer IFRS und IAS

| Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Standards | | Inkrafttreten |
|--|--|---------------|
| IAS 1 | Darstellung des Abschlusses | 01.07.2012 |
| IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmer | 01.01.2013 |
| IFRS 7 | Angaben zu Finanzinstrumenten | |
| IFRS 13 | Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert | |
| IAS 27 | Konzernabschlüsse | 01.01.2014 |
| IAS 28 | Assoziierte Unternehmen | |
| IAS 32 | Angaben zu Finanzinstrumenten | |
| IFRS 10 | Konzernabschlüsse | |
| IFRS 11 | Gemeinschaftliche Vereinbarungen | |
| IFRS 12 | Angaben zu Anteilen an verbundenen Unternehmen | 01.01.2018 |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente | |

Die Art der Änderungen und deren Auswirkungen im vorliegenden Konzernabschluss werden nachfolgend beschrieben:

Die Erfolgsgröße „Sonstiges Ergebnis“ ist nach dem geänderten IAS 1 getrennt auszuweisen in Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen werden können und solche, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen werden können.

Durch die Anwendung des IFRS 13 ergeben sich umfangreichere Anhangsangaben zu Fair Value Bewertungen. Der neue Standard wird entsprechend der Übergangsregelungen prospektiv angewandt.

Durch den überarbeiteten IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr im Jahresergebnis, sondern im Sonstigen Ergebnis erfasst. Somit werden versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 318 (2012: TEUR 1.158) nicht mehr in der Position „Verwaltungsaufwand“, sondern unter „Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge“ gezeigt. Weiters sind umfangreichere Anhangsangaben (wie zB Sensitivitätsanalysen) erforderlich.

Die neuen Konsolidierungsstandards (IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) regeln die Bilanzierung und Offenlegung im Zusammenhang mit Beteiligungen. Durch die Neudefinition des Begriffes „Beherrschung“ im IFRS 10 wird es zu keinen wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis kommen. Da im Konzern der Bank Burgenland derzeit keine Gemeinschaftsunternehmen geführt werden, sind durch die Einführung des IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten. Die Anwendung des IFRS 12 wird zu umfangreicheren Anhangsangaben zu Beteiligungen führen.

Die restlichen Standards (mit Ausnahme des IFRS 9) werden voraussichtlich nicht zu wesentlichen Änderungen im Konzernabschluss führen. Die möglichen Auswirkungen des IFRS 9 und deren Umsetzung werden derzeit im Konzern überprüft. Aufgrund des langen Zeithorizonts (Zeitpunkt des Inkrafttretens 01.01.2018) sind die Änderungen noch nicht endgültig abzuschätzen.

Zugunsten der besseren Verständlichkeit für den Bilanzleser wurde die Bilanzposition „Finanzanlagen“ in die Positionen „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ und „Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity“ gesplittet; ebenso die GuV-Position „Finanzanlageergebnis“ in „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity“.

Im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31.12.2012 haben sich keine weiteren wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze und der vorgenommenen Angaben und Schätzungen ergeben.

Neue Standards und Änderungen zu bestehenden Standards werden im Konzernabschluss nicht vorzeitig angewandt.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals der ausländischen Tochterunternehmen erfolgt zum historischen Kurs.

Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit den Monatsdurchschnittskursen errechnet. Währungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses sind vom Management Schätzungen und Annahmen zu treffen, welche die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Die Annahmen beruhen auf dem jeweiligen aktuellen Kenntnisstand. Für die Einschätzung der erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellten künftigen Entwicklungen des globalen branchenbezogenen Umfeldes zugrunde gelegt. Von den Annahmen abweichende Entwicklungen können zu Abweichungen bei den Schätzwerten führen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses waren keine Umstände bekannt, nach welchen die getroffenen Annahmen und Schätzungen zu bedeutenden Risiken führen könnten.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen direkten und indirekten Tochterunternehmen, die unter der Beherrschung der Bank Burgenland stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die konsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2013 aufgestellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen, bei denen die Bank Burgenland maßgeblichen Einfluss hat, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Beim Erstansatz wird die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt und der Buchwert nach dem Erwerbszeitpunkt um den Anteil an den Gewinnen und Verlusten, der der Bank Burgenland zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die entsprechenden Unternehmensanteile werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Unter Tz 48 sind die Tochterunternehmen und die Art der Erfassung ersichtlich.

Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Zum Teilkonzern der Capital Bank zählt die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (Security). Die von der Security verwalteten Fonds befinden sich auch teilweise im Bestand von Konzerngesellschaften. Eine Konsolidierung nach der SIC-12 Interpretation ist nicht erforderlich, da bei wirtschaftlicher Betrachtung zwischen den Konzerngesellschaften und den Zweckgesellschaften (Fonds) kein Beherrschungsverhältnis besteht und auch auf rechtlicher Basis keine Vereinbarungen existieren, mit welchen strenge Auflagen bezüglich Entscheidungen über diese Zweckgesellschaften auferlegt wären.

Weiters unterbleibt mangels Beherrschungsverhältnis die Aufnahme von Fonds in den Konsolidierungskreis, welche als Underlying für Performance Linked Notes dienen.

Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen, Einlagen, und begebene Schuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt, zu dem diese entstanden sind. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst.

Die Klassifizierung der Finanzinstrumente hängt von ihren Eigenschaften sowie vom Zweck und der Absicht des Managements hinsichtlich der Anschaffung ab.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Zurechenbare Transaktionskosten werden bei Finanzinstrumenten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, sobald sie anfallen im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder bei erstmaligem Ansatz (Fair Value Option) entsprechend bestimmt wird.

Als Voraussetzung für die Ausübung der Fair Value Option gilt die zweckdienlichere Information des Bilanzlesers. Dies ist bei Vermögenswerten der Fall, wenn das Portfolio auf Basis von Fair Values gesteuert und dessen Performance anhand von Fair Values gemessen wird. So werden auch strukturierten Emissionen zu Grunde liegende Kommanditanteile in die Fair Value Option aufgenommen und entsprechend bei „Finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Bei Verbindlichkeiten geht man davon aus, dass durch die Anwendung der Fair Value Option Bewertungsinkongruenzen mit den in Verbindung stehenden Derivaten vermieden werden.

Derivate werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die positiven Fair Values von Derivaten werden je nach Widmung als Vermögenswerte unter „Handelsaktiva“ sowie „Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss“ und die negativen Fair Values als Verbindlichkeit unter „Handelsspassiva“ sowie unter „Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss“ in der Bilanz ausgewiesen.

Im Konzern werden keine Kreditderivate zur Abschwächung des Ausfallsrisikos verwendet.

Der Erfolg aus dem Bewertungsergebnis wird in der Position „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss“ ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die mit der Absicht und der Möglichkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, erworben werden, sind im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity“ ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei Unterschiedsbeträge über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt werden. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese im „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – held to maturity“ berücksichtigt.

Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen zugeordnet, die nicht in einem aktiven Markt notieren.

Die Bewertung der Finanzinstrumente (Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden) erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen werden in der Position „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ dargestellt. Bei Krediten und Forderungen werden Direktabschreibungen über die Position „Risikovorsorgen im Kreditgeschäft“ erfasst, wenn eine Verwertung stattgefunden hat und keine Cashflows mehr zu erwarten sind. Unterschiedsbeträge (Agio und Disagio) werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Wenn Konditionen von ansonsten überfälligen oder ausgefallenen Krediten neu verhandelt wurden, sind nach einer Gesundungsphase ein Ratingupgrade und eine Auflösung der individuell gebildeten Einzelwertberichtigung möglich.

Für Forderungen, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert werden, wird die Fair Value Option in Anspruch genommen. Diese Finanzinstrumente werden unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss“ dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)

Diese Kategorie enthält nicht derivative Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar bestimmt werden oder nicht einer der drei oben genannten Kategorien zugeordnet werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind zum Fair Value bewertet. Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und als „Available for Sale-Rücklage“ ausgewiesen bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder wertgemindert ist.

Wertminderungen (Impairment) sowie auch korrespondierende Wertaufholungen bei Schuldtiteln werden über die Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Erfolg aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale“ erfasst. Wertaufholungen bei gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten werden hingegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte – available for sale“ ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für Verbindlichkeiten, deren Zinsrisiken mittels Zinsswaps abgesichert werden, wird die Fair Value Option in Anspruch genommen. Diese Finanzinstrumente werden unter der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss“ dargestellt.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten wird der Unterschiedsbetrag zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag über die Laufzeit verteilt.

Fair Value (Fair Value-Hierarchie)

Die Bank Burgenland Gruppe wendet seit 1. Jänner 2013 zur Bemessung des Fair Values die Vorschriften des IFRS 13 an. Aufgrund der prospektiven Anwendung kann die Angabe von Vergleichswerten unterbleiben.

Der Fair Value ist jener Preis, der bei einem ordentlichen Geschäftsvorfall unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erhalten bzw. bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Gemäß IFRS 13 wird der Fair Value von Finanzinstrumenten, nach Qualität der Inputfaktoren für die Bewertung in drei Ebenen eingeteilt:

Ebene 1 – Preisnotierungen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt

Ebene 2 – direkt oder indirekt beobachtbare Preise, bei denen eine Zuordnung zu Ebene 1 aber nicht möglich ist

Ebene 3 – keine beobachtbaren Marktdaten vorhanden

Sofern Marktpreise von Finanzinstrumenten in einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Ermittlung des Fair Value herangezogen. Datenquellen in der Bank Burgenland für die Fair Value-Bewertung sind im Wesentlichen Börsepreise bzw. Broker-Quotations in liquiden Marktsegmenten. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Für Finanzinstrumente in inaktiven Märkten mit überwiegend beobachtbaren Marktdaten und ausreichender Markttiefe werden Fair Values mit Bewertungsmodellen oder auf Basis vergleichbarer Transaktionen ermittelt. Das trifft vor allem für Forderungen an Kunden, für die die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde, sowie OTC Derivative und Anleihen mit geringer Liquidität zu. In der Bank Burgenland werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements) werden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cash flows ermittelt. Plain Vanilla-OTC-Optionen (auf Aktien, Währungen und Zinsen) werden mit Optionspreismodellen der Black Scholes-Klasse, komplexe Zinsderivate mit Hull White-Modellen bewertet.

Bei nur in eingeschränkter Qualität beobachtbaren Marktdaten (z.B.: Papiere mit längeren Bewertungsintervallen oder großer Marktliquidität) erfolgen Annäherungen, die mit den Markteinschätzungen anderer Marktteilnehmer verglichen werden, sofern dies möglich ist. Insbesondere betrifft das Private Equity-Investment, komplexe Derivate sowie illiquide strukturierte Anleihen.

Die Fair Values der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente basieren auf indikativen Preisangaben durch Kontrahenten der Finanzinstrumente. Diese Werte werden vom Konzern plausibilisiert, es werden jedoch keine eigenen Modelberechnungen vorgenommen. Sensitivitätsanalysen sind für diese Finanzinstrumente daher nicht zweckmäßig.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt zumindest an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Alle Vermögenswerte (Kredite und für bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere), die für sich gesehen bedeutsam sind, werden auf spezifische Wertminderungen beurteilt. Sofern im Rahmen der Einzelwertbetrachtung kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, inkludiert die Bank Burgenland den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisikoeigenschaften und prüft sie gesammelt auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung überprüft wurden und für die eine Wertberichtigung gebildet wurde oder weiterhin zu bilden ist, sind nicht in der kollektiven Beurteilung von Wertminderungen enthalten.

Für Kredite, bei denen ein Ausfallereignis eingetreten ist, wird für wesentliche Exposures eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (Discounted Cashflow-Methode). Bei der Schätzung der Cashflows werden sowohl Zahlungsströme vom Kunden selbst, als auch jene aus Kreditsicherheiten einschließlich der Kosten für die Verwertung der Sicherheiten berücksichtigt.

Nach der Wertminderung wird der Zinsertrag mithilfe des Zinssatzes erfasst, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows herangezogen wurde („Unwinding“).

Für nicht signifikante Exposures, bei denen bereits ein Ausfallereignis eingetreten ist, und für Engagements, bei denen kein Ausfallereignis identifiziert wurde, wird eine Portfolio-Wertberichtigung auf Basis historischer Ausfallsdaten gebildet (sog. „Incurred, But Not Reported“). Für die Berechnung wurde ein LIP-Faktor von 0,5 herangezogen. Dabei wird ein jährliches Backtesting der verwendeten Parameter vorgenommen.

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wird die Differenz zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und dem Fair Value abzüglich bereits erfasster Wertminderungen als Wertminderung herangezogen. Dabei werden alle Verluste, die bisher in der Available for Sale-Rücklage erfasst wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die hier zugeordneten Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert. Stellt sich beim Impairment-Test nach Eintreten von Triggering Events heraus, dass der erzielbare Betrag (recoverable amount) eines Anlagegegenstandes wahrscheinlich dauerhaft unter den Buchwert gefallen ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Basis für die Anwendung der linearen Abschreibung bildet die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Diese betragen für:

| | |
|------------------------------------|--------------------|
| Bankbetrieblich genutzte Gebäude | 25 bis 50 Jahre, |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 20 Jahre und |
| Immaterielle Vermögenswerte | 3 bis 5 Jahre. |

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren.

Die beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) werden auf der Basis von vorliegenden Schätzungsgutachten ermittelt. Die Berechnungen basieren auf Ertragswertverfahren und Sachwertermittlungen.

Vorräte

Im Konzern werden Vorräte unter Sonstige Aktiva ausgewiesen. Diese werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Steueransprüche und -schulden

Laufende Steueransprüche und -schulden für das Berichtsjahr und frühere Perioden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede angesetzt, die zum Bilanzstichtag zwischen den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einerseits und deren Buchwerten andererseits bestehen. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Unterschiede erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle steuerlich absetzbaren temporären Unterschiede und noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvträge in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft ein zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung zur Verfügung stehen wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden dann gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare rechtliche (nur ausnahmsweise auch faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die in Zukunft zu einem Mittelabfluss führen wird.

Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Der überwiegende Anteil der Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer wurde an eine Pensionskasse übertragen, sodass die Pensionsrückstellung fast ausschließlich für Pensionisten besteht. Für die Berechnungen wurde ein Pensionsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Die Übergangsregelungen lt. Budgetbegleitgesetz 2003 (Pensionsreform 2003/2004) wurden berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

| | 2013 | 2012 |
|--|------|------|
| Zinssatz Jubiläums- und Abfertigungsrückstellung | 3,2% | 3,2% |
| Lohn- und Gehaltssteigerung | 3,0% | 3,0% |
| Zinssatz Pensionsrückstellung | 3,0% | 3,0% |
| Pensionssteigerung | 2,0% | 2,0% |

Nachrangkapital

Sämtliches emittiertes Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG und nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG, unabhängig von der rechtlichen Ausformung oder der Bewertung (also auch Positionen, für welche die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde) werden unter dieser Position ausgewiesen.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Als Finanzierungsleasing klassifiziert die Bank Burgenland ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögensgegenstand übertragen werden. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert.

Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasinggeber ist, sind fast ausschließlich als Finanzierungsleasing einzustufen.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden und aus festverzinslichen Wertpapieren. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Beteiligungen ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden sowie für verbrieft Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Weiters werden im Zinsüberschuss auch Zinsergebnisse aus Handelsbeständen und Wertberichtigungen für Zinsen berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Provisionsergebnis

Ausgewiesen werden hier vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Devisengeschäft und dem Kreditgeschäft sowie Provisionen aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen. Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden die saldierten realisierten und unrealisierten Ergebnisse aus Eigenhandelsaktivitäten sowie aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten gezeigt.

Verwaltungsaufwand

Der Personal- und Sachaufwand wie auch die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte sind Teile des Verwaltungsaufwandes.

Im Personalaufwand sind Löhne und Gehälter, Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen und die personalabhängigen Steuern und Abgaben erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden seit Inkrafttreten des IAS 19 neu nicht mehr im Verwaltungsaufwand, sondern im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Sonstiges Ergebnis

Im Sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Dies betrifft vor allem die Bewertungsveränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AfS), Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals sowie die darauf entfallenden latenten Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND BILANZ

(1) Zinsüberschuss

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Zinserträge aus | | |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten | 832 | 1.559 |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden | 66.530 | 81.451 |
| Festverzinslichen Wertpapieren | 20.265 | 21.925 |
| Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen | 5.943 | 7.202 |
| Laufende Erträge aus | | |
| Aktien u. anderen nicht festverzinsl. Wertpapieren | 4.194 | 6.458 |
| Sonstigen verbundenen Unternehmen | 459 | 438 |
| Sonstigen Beteiligungen | 1 | 25 |
| Zinsen und ähnliche Erträge gesamt | 98.224 | 119.058 |
| Zinsaufwendungen für | | |
| Einlagen von Kreditinstituten | -1.444 | -2.285 |
| Einlagen von Kunden | -14.679 | -23.097 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -7.730 | -14.952 |
| Nachrangkapital | -1.695 | -2.283 |
| Sonstiges | -68 | -5 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt | -25.616 | -42.622 |
| Gesamt | 72.608 | 76.436 |

Für Wertpapiere der Kategorie Held-to-Maturity beläuft sich der Zinsertrag auf 172 TEUR (342 TEUR). Aus der Kategorie Available-for-Sale sind Zinserträge in Höhe von 19.523 TEUR (19.901 TEUR) enthalten.

In den Zinserträgen sind 3.595 TEUR (2.550 TEUR) von ausgefallenen und wertberichtigten Forderungen an Kunden enthalten. Die Berücksichtigung des Effekts führte auch zu einer Anpassung der Vorjahreswerte.

(2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Risikovorsorgen für Forderungen an Kreditinstitute

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-------------|------------|
| Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen | -101 | 0 |
| Auflösung von Einzelwertberichtigungen | 0 | 896 |
| Gesamt | -101 | 896 |

Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Zuführung zu Einzelwertberichtigungen | -26.068 | -33.334 |
| Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen | -3.947 | -19 |
| Direktabschreibungen von Forderungen | -1.664 | -3.084 |
| | -31.679 | -36.437 |
| Auflösung von Einzelwertberichtigungen | 7.326 | 18.990 |
| Auflösung von Portfoliowertberichtigungen | 2.328 | 250 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 930 | 1.047 |
| | 10.584 | 20.287 |
| Gesamt | -21.095 | -16.150 |

Risikovorsorgen für Eventualverbindlichkeiten

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|------|------|
| Zuführung zu Einzelwertberichtigungen | -247 | -23 |
| Auflösung von Einzelwertberichtigungen | 308 | 113 |
| Gesamt | 61 | 90 |

Durch Berücksichtigung des Unwindings wurden die Vorjahreswerte um TEUR 2.550 angepasst.

(3) Provisionsergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------|---------|
| Provisionserträge | 87.967 | 72.904 |
| aus dem Kreditgeschäft | 2.905 | 1.891 |
| aus dem Zahlungsverkehr | 5.832 | 7.583 |
| aus dem Wertpapiergeschäft | 76.723 | 59.811 |
| aus dem Devisen-/Valutengeschäft | 1.382 | 1.736 |
| aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft | 1.125 | 1.883 |
| Provisionsaufwendungen | -35.927 | -29.997 |
| aus dem Kreditgeschäft | -26 | -17 |
| aus dem Zahlungsverkehr | -736 | -593 |
| aus dem Wertpapiergeschäft | -33.517 | -27.710 |
| aus dem Devisen-/Valutengeschäft | 0 | -152 |
| aus dem sonstiges Dienstleistungsgeschäft | -1.648 | -1.525 |
| Provisionsergebnis | 52.040 | 42.907 |

(4) Handelsergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------------------|------|------|
| Ergebnis aus dem Handel | 611 | -72 |
| Ergebnis aus Bewertung von Derivaten | -551 | 402 |
| Gesamt | 60 | 330 |

(5) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at fair value through profit or loss

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|---------|---------|
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten | -28.657 | 6.927 |
| Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option | 21.459 | -15.824 |
| Realisiertes Ergebnis | 1.615 | 1.258 |
| Gesamt | -5.583 | -7.639 |

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

| in TEUR | 2013 | | 2012 | |
|----------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | positive Marktwerte | negative Marktwerte | positive Marktwerte | negative Marktwerte |
| Währungsbezogene Geschäfte | 321 | 9 | 0 | -822 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 0 | -28.987 | 7.749 | 0 |
| Gesamt | 321 | -28.978 | 7.749 | -822 |
| | -28.657 | | 6.927 | |

Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option

| in TEUR | 2013 | | 2012 | |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | positive Marktwerte | negative Marktwerte | positive Marktwerte | negative Marktwerte |
| Bewertungsergebnis : | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5.243 | 0 | 4.799 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 0 | -1.242 | 0 | -15 |
| Wertpapiere | 7.484 | -1.788 | 15.368 | 0 |
| Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten | 858 | 0 | 0 | -709 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 3.560 | 0 | 0 | -3.063 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 20.650 | -13.940 | 0 | -29.546 |
| Nachrang- und Ergänzungskapital | 634 | 0 | 0 | -2.658 |
| Gesamt | 38.429 | -16.970 | 20.167 | -35.991 |
| | 21.459 | | -15.824 | |

(6) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – available for sale

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------|--------|
| Realisierte Erträge aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten afs | 7.849 | 4.970 |
| Realisierte Aufwendungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten afs | -1.750 | -1.032 |
| Zuschreibung zu finanziellen Vermögenswerten afs | 8 | 456 |
| Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten afs | -7.229 | -3.229 |
| Gesamt | -1.122 | 1.165 |

(7) Verwaltungsaufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-----------------|---------|---------|
| Personalaufwand | -47.691 | -46.358 |
| Sachaufwand | -20.130 | -20.676 |
| Abschreibungen | -4.446 | -4.347 |
| Gesamt | -72.267 | -71.381 |

Personalaufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------------------|---------|---------|
| Löhne und Gehälter | -37.121 | -34.283 |
| Soziale Abgaben | -8.835 | -8.584 |
| Langfristige Personalarückstellungen | -542 | -2.036 |
| Sonstiger Personalaufwand | -1.193 | -1.455 |
| Gesamt | -47.691 | -46.358 |

Entsprechend der Bestimmungen des IAS 19 neu sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies führte zu einer Anpassung der Vorjahreswerte.

Sachaufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| EDV-Aufwand | -8.183 | -7.075 |
| Raumaufwand | -3.221 | -3.760 |
| Aufwand Bürobetrieb | -1.410 | -1.870 |
| Werbung/Marketing | -1.961 | -1.792 |
| Rechts- und Beratungskosten | -2.332 | -2.534 |
| Sonstiger Sachaufwand | -3.023 | -3.645 |
| Gesamt | -20.130 | -20.676 |

Die im Rechts- und Beratungsaufwand enthaltenen Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG, Wien, betragen in Summe 444 TEUR (460 TEUR), wovon 444 TEUR (435 TEUR) auf die Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses und 0 TEUR (25 TEUR) auf andere Leistungen entfallen.

Abschreibungen

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Software und immaterielle Vermögenswerte | -470 | -431 |
| Vom Konzern genutzte Immobilien | -871 | -1.101 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | -1.993 | -1.782 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | -1.112 | -1.033 |
| Gesamt | -4.446 | -4.347 |

(8) Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Erträge aus Immobilien/Liegenschaften | 4.263 | 5.949 |
| Auflösung sonstiger Rückstellungen/Risiken | 553 | 667 |
| Fremdwährungsgewinne | 23.052 | 11.345 |
| Übrige betriebliche Erträge | 6.161 | 5.134 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 34.029 | 23.095 |
| Aufwendungen aus Immobilien/Liegenschaften | -1.384 | -2.325 |
| Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken | -21 | -382 |
| Sonstige Steuern | -4.477 | -2.778 |
| Fremdwährungsverluste | -22.303 | -10.014 |
| Übrige betriebliche Aufwendungen | -5.196 | -10.538 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -33.381 | -26.038 |
| Gesamt | 648 | -2.943 |

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 7.705 TEUR (7.667 TEUR) erzielt.

(9) Steuern vom Einkommen

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|------------------------------------|--------|--------|
| Tatsächliche Steuern vom Einkommen | -1.430 | -1.432 |
| Latente Steuern | 4.214 | -124 |
| Gesamt | 2.784 | -1.556 |

Die laufenden und latenten Steuerverpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------|--------|
| Tatsächlicher Steueraufwand/-ertrag | -1.430 | -1.432 |
| laufende Periode | -2.546 | -1.526 |
| Vorperiode | 1.116 | 94 |
| Latente Steuern | 4.214 | -124 |
| Effekt aus der Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen | 4.238 | 162 |
| Effekt aus der Änderung der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes | 0 | 0 |
| Periodenfremder latenter Steueraufwand/-ertrag | 0 | 0 |
| Änderung der erfassten abzugsfähigen temporären Differenzen | -24 | 3 |
| Änderung der Rechnungslegungsmethode | 0 | -289 |
| Gesamt | 2.784 | -1.556 |

Die nachstehende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------|--------|
| Jahresüberschuss vor Steuern | 25.249 | 23.711 |
| Rechnerische Ertragsteuer (Aufwand-, Ertrag) | | |
| zum Steuersatz 25% | -6.312 | -5.928 |
| Verlustvorträge | 1.970 | 2.144 |
| Steuererminderungen auf Grund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen | 2.465 | 1.927 |
| Steuereffekte auf Grund von steuerfreien Erträgen und steuerlichem Aufwand | 3.545 | 207 |
| Steuerertrag aus Vorjahren | 1.116 | 94 |
| Ertragsteuern | 2.784 | -1.556 |
| Effektiver Steuersatz | -11,0% | 6,6% |

Eine Aufgliederung der Ertragsteuern, die auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses fallen wurde aufgrund der Unwesentlichkeit verzichtet.

(10) Barreserve

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|----------------------------|---------------------|---------------------|
| Kassenbestand | 19.668 | 14.116 |
| Guthaben bei Zentralbanken | 234.722 | 167.141 |
| Gesamt | 254.390 | 181.257 |

(11) Forderungen an Kreditinstitute**Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten**

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 102.682 | 179.484 |
| Girokonten und Sichteinlagen | 77.544 | 87.305 |
| Geldmarktgeschäfte | 25.138 | 92.179 |
| Forderungen an Zentralnotenbanken | 100.000 | 1.266 |
| Gesamt | 202.682 | 180.750 |

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristigkeiten

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Täglich fällig | 77.544 | 86.035 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 109.618 | 68.817 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 180 | 3.268 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 0 | 780 |
| über 5 Jahre | 15.340 | 21.850 |
| Gesamt | 202.682 | 180.750 |

(12) Forderungen an Kunden**Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten**

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|---------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Giroeinlagen | 376.446 | 388.567 |
| Barvorlagen | 90.847 | 82.302 |
| Kredite | 1.504.566 | 1.649.723 |
| Deckungsdarlehen öffentl. Pfandbriefe | 129.954 | 151.232 |
| Deckungsdarlehen Pfandbriefe | 376.200 | 249.457 |
| Sonstige (inkl. Mietkauf) | 134.702 | 144.061 |
| Summe der Forderungen | 2.612.715 | 2.665.342 |
| Wertberichtigungen | -129.197 | -122.120 |
| Gesamt | 2.483.518 | 2.543.222 |

Entwicklung der Wertberichtigungen

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------|----------------|----------------|
| Stand 1.1. | 122.120 | 127.421 |
| Verbrauch | -15.083 | -20.696 |
| Auflösung | -7.984 | -18.974 |
| Zuführung | 31.615 | 33.593 |
| Wechselkursänderung | -1.471 | 776 |
| Stand 31.12. | 129.197 | 122.120 |

Forderungen an Kunden nach Fristen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Täglich fällig | 155.368 | 207.930 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 235.893 | 175.244 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 266.191 | 260.845 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 842.294 | 825.024 |
| über 5 Jahre | 983.772 | 1.074.179 |
| Gesamt | 2.483.518 | 2.543.222 |

Forderungen an Kunden nach Herkunft

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|---------------|---------------------|---------------------|
| Inland | 1.999.734 | 2.048.724 |
| Ausland | 483.784 | 494.498 |
| Gesamt | 2.483.518 | 2.543.222 |

Leasing (Beträge in den Forderungen an Kunden enthalten)

Der Konzern verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Brutto- und Nettoinvestitionen im Leasinggeschäft

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Bruttoinvestitionswerte | 120.802 | 128.897 |
| Noch nicht realisierte Finanzerträge | -6.981 | -7.531 |
| Nettoinvestitionswerte | 113.821 | 121.366 |

Laufzeitgliederung

| in TEUR | Bruttoinvestitionswerte | | Nettoinvestitionswerte | |
|-------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
| bis 1 Jahr | 47.429 | 49.469 | 44.565 | 46.421 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 64.622 | 69.815 | 61.090 | 65.988 |
| über 5 Jahre | 8.751 | 9.612 | 8.166 | 8.957 |
| Gesamt | 120.802 | 128.898 | 113.821 | 121.366 |

Nicht garantierte Restwerte, die zu Gunsten des Leasinggebers anfallen, belaufen sich per 31.12.2013 auf TEUR 0 (TEUR 0).

Für uneinbringlich ausstehende Mindestleasingzahlungen im Finanzierungsleasing bestehen unverändert zum Vorjahr keine kumulierten Wertberichtigungen.

Im Finanzierungsleasing wurden wie im Vorjahr keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Operating Leasing

| in TEUR | Bruttoinvestitionswerte 2013 | | Bruttoinvestitionswerte 2012 | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------|
| | nicht gene- rierte Zinsen | Nettoinves- tionswert | nicht gene- rierte Zinsen | Nettoinves- tionswert |
| bis 1 Jahr | 123 | 96 | 135 | 169 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 462 | 613 | 501 | 714 |
| über 5 Jahre | 1.245 | 2.329 | 1.342 | 2.963 |
| Gesamt | 1.830 | 3.038 | 1.978 | 3.846 |

Im Operating Leasing wurden unverändert zum Vorjahr keine Eventualmietzahlungen als Ertrag erfasst.

Die Bank hat Kunden mit Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,8 MEUR (14,0 MEUR) finanziert.

(13) Handelsaktiva

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|---|------------|---------------------|------------|------------|---------------------|------------|
| | Marktwert | Zinsab- grenzung | Bilanzwert | Marktwert | Zinsab- grenzung | Bilanzwert |
| Handelsbestand | | | | | | |
| Schuldverschr. Emittent Kunden | | | | | | |
| Nicht börsfähig | 0 | 0 | 0 | 380 | 7 | 387 |
| Teilsumme | 0 | 0 | 0 | 380 | 7 | 387 |
| Derivative Finanzinstrumente - positive Marktwerte | | | | | | |
| Währungsbezogene Geschäfte | 20.180 | 0 | 20.180 | 22.871 | 0 | 22.871 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 3.276 | 82 | 3.358 | 7.662 | 79 | 7.741 |
| Sonstige Geschäfte | 74 | 0 | 74 | 180 | 0 | 180 |
| Teilsumme | 23.530 | 82 | 23.612 | 30.713 | 79 | 30.792 |
| Gesamt | 23.530 | 82 | 23.612 | 31.093 | 86 | 31.179 |

(14) Finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit or loss

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|--|----------------|---------------------|-----------------|----------------|---------------------|-----------------|
| | Markt- wert | Zinsab- grenzung | Bilanz- wert | Markt- wert | Zinsab- grenzung | Bilanz- wert |
| Forderungen an Kreditinstitute | 145.691 | 0 | 145.691 | 104.774 | 0 | 104.774 |
| Forderungen an Kunden | 17.098 | 1 | 17.099 | 36.418 | 22 | 36.440 |
| Titrierte Forderungen | 303.440 | 561 | 304.001 | 334.534 | 784 | 335.318 |
| Schuldversch. öffentlicher Emittent | | | | | | |
| Börsenotiert | 39.826 | 410 | 40.236 | 46.446 | 468 | 46.914 |
| Schuldversch. Emittent Kreditinstitut | | | | | | |
| Börsenotiert | 9.833 | 58 | 9.891 | 24.263 | 212 | 24.475 |
| Nicht börsenotiert | 160 | 0 | 160 | 182 | 0 | 182 |
| Schuldversch. Emittent Kunden | | | | | | |
| Börsenotiert | 4.221 | 14 | 4.235 | 6.147 | 20 | 6.167 |
| Nicht börsenotiert | 2.365 | 22 | 2.387 | 3.050 | 18 | 3.068 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Börsenotiert | 4.111 | 57 | 4.168 | 4.259 | 66 | 4.325 |
| Nicht börsenotiert | 231 | 0 | 231 | 245 | 0 | 245 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Börsenotiert | 16.461 | 0 | 16.461 | 21.293 | 0 | 21.293 |
| Nicht börsenotiert | 76.172 | 0 | 76.172 | 71.206 | 0 | 71.206 |
| Kommanditanteile | | | | | | |
| Nicht börsenotiert | 150.060 | 0 | 150.060 | 157.443 | 0 | 157.443 |
| Teilsumme | 466.229 | 562 | 466.791 | 475.726 | 806 | 476.532 |
| Derivative Finanzinstrumente - positive Marktwerte | | | | | | |
| Währungsbez. Geschäfte | 553 | 0 | 553 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 58.541 | 0 | 58.541 | 86.447 | 0 | 86.447 |
| Teilsumme | 59.094 | 0 | 59.094 | 86.447 | 0 | 86.447 |
| Gesamt | 525.323 | 562 | 525.885 | 562.173 | 806 | 562.979 |

(15) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|--|-----------------------------|---------------------|----------------|-----------------------------|---------------------|----------------|
| | Marktwert / Anschaff.ko. | Zinsab- grenzung | Bilanzwert | Marktwert / Anschaff.ko. | Zinsab- grenzung | Bilanzwert |
| Widmungen Available for Sale | | | | | | |
| Schuldversch. öffentlicher Emittenten | | | | | | |
| Börsenotiert | 89.648 | 1.326 | 90.974 | 66.173 | 1.207 | 67.380 |
| Nicht börsenotiert | 54.697 | 40 | 54.737 | 47.241 | 84 | 47.325 |
| Schuldversch. Emittent Kreditinstitute | | | | | | |
| Börsenotiert | 178.137 | 2.844 | 180.981 | 252.222 | 3.044 | 255.266 |
| Nicht börsenotiert | 13.311 | 101 | 13.412 | 17.983 | 242 | 18.225 |
| Schuldversch. Emittent Kunden | | | | | | |
| Börsenotiert | 111.716 | 2.573 | 114.289 | 85.076 | 1.790 | 86.866 |
| Nicht börsenotiert | 3.920 | 35 | 3.955 | 9.034 | 100 | 9.134 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Börsenotiert | 89.000 | 1.429 | 90.429 | 87.385 | 1.392 | 88.777 |
| Nicht börsenotiert | 1.290 | 7 | 1.297 | 500 | 1 | 501 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | | | |
| Börsenotiert | 9.292 | 0 | 9.292 | 7.609 | 0 | 7.609 |
| Nicht börsenotiert | 119.928 | 17 | 119.945 | 112.854 | 0 | 112.854 |
| Teilsomme | 670.939 | 8.372 | 679.311 | 686.077 | 7.860 | 693.937 |
| Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | | | |
| Beteiligungen | | | | | | |
| Kreditinstitute | 702 | 0 | 702 | 703 | 0 | 703 |
| Nicht-Kreditinstitute | 7.213 | 0 | 7.213 | 7.187 | 0 | 7.187 |
| Anteile an verbund. Unternehmen | | | | | | |
| Nicht-Kreditinstitute | 1.123 | 0 | 1.123 | 991 | 0 | 991 |
| Teilsomme | 9.038 | 0 | 9.038 | 8.881 | 0 | 8.881 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | 679.977 | 8.372 | 688.349 | 694.958 | 7.860 | 702.818 |

(16) Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|--|--|---------------------|--------------|--|---------------------|--------------|
| | fortge- schriebene Anschaffungs- kosten | Zinsab- grenzung | Bilanzwert | fortge- schriebene Anschaffungs- kosten | Zinsab- grenzung | Bilanzwert |
| Schuldversch. Emittent Kreditinstitute | | | | | | |
| Börsenotiert | 5.747 | 115 | 5.862 | 3.000 | 123 | 3.123 |
| Schuldversch. Emittent Kunden | | | | | | |
| Börsenotiert | 0 | 0 | 0 | 2.747 | 114 | 2.861 |
| Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity | 5.747 | 115 | 5.862 | 5.747 | 237 | 5.984 |

(17) Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen.

| Wesentliche Beteiligungen | Anteil am Kapital | Abschlussstichtag |
|--|-------------------|-------------------|
| Bioenergie Burgenland Service GesmbH, Eisenstadt | 38,30% | 30. September |

Die Gesellschaft wurde erstmals mit 1. Dezember 2013 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erfassung des anteiligen Ergebnisses in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unterblieb aufgrund von Unwesentlichkeit.

(18) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Grundstücke und Gebäude | 15.792 | 17.505 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.254 | 9.744 |
| Sachanlagevermögen | 24.046 | 27.249 |
| Immaterielles Anlagevermögen | 1.272 | 1.097 |
| Gesamt | 25.318 | 28.346 |

Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

| in TEUR | An-schaffungs-werte 2012 | Änderung Konsolidierungs-kreis | Währungs-umrechnung (+ / -) | Zugänge (+) | Abgänge (-) | An-schaffungs-werte 2013 |
|--|--------------------------|--------------------------------|-----------------------------|-------------|-------------|--------------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 5.086 | 0 | -31 | 852 | -228 | 5.679 |
| Sachanlagen | 64.628 | 0 | -207 | 1.968 | -3.701 | 62.688 |
| Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude | 33.587 | 0 | -107 | 149 | -994 | 32.635 |
| BGA, EDV und sonst. Sachanlagen | 31.041 | 0 | -100 | 1.819 | -2.707 | 30.053 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien | 38.244 | 0 | 0 | 3.169 | -517 | 40.896 |
| Gesamt | 107.958 | 0 | -238 | 5.989 | -4.446 | 109.263 |

| in TEUR | kumulierte Ab-schreibung (-) | Währungs-umrechnung (+ / -) | Planmäßige Ab-schreibung (-) | Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+ / -) | Buchwerte 31.12.2013 | Buchwerte 31.12.2012 |
|--|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|---------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | -4.407 | 0 | -483 | 0 | 1.272 | 1.097 |
| Sachanlagen | -38.642 | 0 | -2.847 | 0 | 24.046 | 27.249 |
| Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude | -16.843 | 0 | -871 | 0 | 15.792 | 17.505 |
| BGA, EDV und sonst. Sachanlagen | -21.799 | 0 | -1.976 | 0 | 8.254 | 9.744 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien | -8.631 | 0 | -1.112 | 0 | 32.265 | 30.409 |
| Gesamt | -51.680 | 0 | -4.442 | 0 | 57.583 | 58.755 |

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

| in TEUR | An-schaffungs-werte 2011 | Änderung Konsolidierungs-kreis | Währungs-umrechnung (+ / -) | Zugänge (+) | Abgänge (-) | An-schaffungs-werte 2012 |
|--|--------------------------|--------------------------------|-----------------------------|-------------|-------------|--------------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 4.122 | 0 | 135 | 829 | 0 | 5.086 |
| Sachanlagen | 60.045 | 0 | 602 | 6.048 | -2.066 | 64.628 |
| Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude | 32.313 | 0 | 407 | 902 | -35 | 33.587 |
| BGA, EDV und sonst. Sachanlagen | 27.732 | 0 | 194 | 5.146 | -2.031 | 31.041 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien | 39.770 | 0 | 0 | 494 | -2.020 | 38.244 |
| Gesamt | 103.937 | 0 | 736 | 7.371 | -4.086 | 107.958 |

| in TEUR | kumulierte Ab-schreibung (-) | Währungs-umrechnung (+ / -) | Planmäßige Ab-schreibung (-) | Außerplanm. Zu-/Ab-schreibung (+ / -) | Buchwerte 31.12.2012 | Buchwerte 31.12.2011 |
|--|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|---------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | -3.989 | 0 | -449 | 0 | 1.097 | 691 |
| Sachanlagen | -37.379 | 0 | -2.865 | -1.073 | 27.249 | 26.764 |
| Eigengenutzte Grundstücke/Gebäude | -16.082 | 0 | -875 | -1.073 | 17.505 | 18.249 |
| BGA, EDV und sonst. Sachanlagen | -21.297 | 0 | -1.990 | 0 | 9.744 | 8.515 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien / sonstige Mobilien | -7.835 | 0 | -1.033 | 0 | 30.409 | 32.318 |
| Gesamt | -49.202 | 0 | -4.347 | -1.073 | 58.755 | 59.772 |

(19) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

| in TEUR | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|--|------------|------------|------------|------------|
| | Bilanzwert | Fair Value | Bilanzwert | Fair Value |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 32.265 | 31.265 | 30.409 | 31.937 |

Erträge/Aufwendungen aus Investment Properties

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-------|-------|
| Mieteinnahmen | 2.607 | 3.445 |
| Aufwendungen für Investment Properties, mit denen im GJ Mieteinnahmen erzielt wurden | -398 | -468 |
| Aufwendungen für Investment Properties, mit denen im GJ keine Mieteinnahmen erzielt wurden | -49 | -57 |
| Gesamt | 2.160 | 2.920 |

(20) Steueransprüche und -schulden

| in TEUR | Steueransprüche | | Steuerschulden | |
|--|-----------------|------------|----------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Latente Steuern | 5.801 | 886 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 5 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 170 | 199 | 0 | 0 |
| Handelsaktiva | -4.435 | -6.777 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss | -1.270 | -430 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | -9.372 | -11.752 | 0 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte - held für maturity | 107 | -6 | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 0 | 135 | 0 | 0 |
| Sonstige Aktivposten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | -71 | -26 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | -419 | -924 | 0 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -9.822 | -15.667 | 0 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten - available for sale | 7.568 | 12.617 | 0 | 0 |
| Handelspassiva | 5.267 | 7.836 | 0 | 0 |
| Nachrangkapital | -1.190 | -1.733 | 0 | 0 |
| Rückstellungen | 3 | -251 | 0 | 0 |
| steuerliche Verlustvorträge | 17.820 | 15.849 | 0 | 0 |
| Sonstige Passivposten | 1.440 | 1.816 | 0 | 0 |
| Tatsächliche Steuern | 0 | 0 | 4.356 | 3.345 |
| Gesamte Steuern | 5.801 | 886 | 4.356 | 3.345 |

Laufzeitgliederung

| in TEUR | Steueransprüche | | Steuerschulden | |
|-----------------|-----------------|------------|----------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| bis 1 Jahr | 9.032 | 3.500 | 4.356 | 3.345 |
| über 1 Jahr | -3.231 | -2.614 | 0 | 0 |
| Gesamte Steuern | 5.801 | 886 | 4.356 | 3.345 |

(21) Sonstige Aktiva

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|--|---------------------|---------------------|
| Zins- und Provisionsabgrenzungen | 170 | 1.072 |
| Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien) | 870 | 1.459 |
| Nicht in Verwendung befindliche Vermögenswerte (Leasing) | 2.049 | 3.482 |
| Verrechnungskonten aus dem Zahlungsverkehr | 26 | 19 |
| Aktivierte Optionsprämien | 472 | 653 |
| Verrechnungskonten für Treasury-Geschäfte | 9.008 | 536 |
| Verrechnungskonto für Gruppensteuer | 478 | 50 |
| Abtretung SPT Melygarazs Kft | 0 | 6.361 |
| Vorräte | 10.450 | 8.419 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.733 | 5.928 |
| Durchläufer | 2.355 | 2.982 |
| Forderungen aus Dividenden | 158 | 148 |
| Forderungen Depotbank | 2.474 | 2.072 |
| Übrige Aktiva | 3.243 | 6.636 |
| Gesamt | 38.486 | 39.817 |

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten**

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|--|-----------------------------|-----------------------------|
| Girokonten und Sichteinlagen | 51.829 | 24.791 |
| Geldmarktgeschäfte | 36.157 | 40.932 |
| Geldmarktgeschäfte, Schuldscheindarlehen | 0 | 20.758 |
| Gesamt | 87.986 | 86.481 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Täglich fällig | 27.779 | 18.227 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 547 | 18.763 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 0 | 28.357 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 6.447 | 842 |
| über 5 Jahre | 53.213 | 20.292 |
| Gesamt | 87.986 | 86.481 |

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten**

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|----------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Giroeinlagen | 324.560 | 286.291 |
| Spareinlagen | 524.588 | 521.823 |
| Termineinlagen | 298.630 | 319.500 |
| Schuldscheindarlehen | 20.260 | 23.898 |
| Sonstige | 298.780 | 269.194 |
| Gesamt | 1.466.818 | 1.420.706 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Täglich fällig | 761.784 | 680.482 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 209.089 | 281.736 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 224.336 | 304.714 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 107.853 | 69.543 |
| über 5 Jahre | 163.756 | 84.231 |
| Gesamt | 1.466.818 | 1.420.706 |

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten**

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Pfandbriefe | 16.979 | 31.912 |
| Kommunalbriefe | 44 | 44 |
| Anleihen | 451.194 | 404.161 |
| Wohnbauanleihen | 22.967 | 21.802 |
| Anleihen der Pfandbriefstelle | 347.000 | 350.000 |
| Zinsabgrenzungen | 2.091 | 2.221 |
| Gesamt | 840.275 | 810.140 |

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Täglich fällig | 61 | 61 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 33.115 | 1.884 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 27.155 | 17.864 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 757.418 | 778.876 |
| über 5 Jahre | 22.526 | 11.455 |
| Gesamt | 840.275 | 810.140 |

(25) Handelspassiva

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|---|-------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|-----------------------------|-------------------|
| | Marktwert | Zinsab- grenzung | Bilanzwert | Marktwert | Zinsab- grenzung | Bilanzwert |
| Handelsbestand | | | | | | |
| Sonstige Wertpapiere | | | | | | |
| Nicht börsenotiert | 0 | 0 | 0 | 262 | 0 | 262 |
| Teilsomme | 0 | 0 | 0 | 262 | 0 | 262 |
| Derivative Finanzinstrumente - negative Marktwerte | | | | | | |
| Währungsbezogene Geschäfte | 29.792 | 0 | 29.792 | 36.286 | 0 | 36.286 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 6.745 | 0 | 6.745 | 11.489 | 0 | 11.489 |
| Sonstige Geschäfte | 74 | 0 | 74 | 179 | 0 | 179 |
| Teilsomme | 36.611 | 0 | 36.611 | 47.954 | 0 | 47.954 |
| Gesamt | 36.611 | 0 | 36.611 | 48.216 | 0 | 48.216 |

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten – at fair value through profit or loss

| in TEUR | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|---|------------------|---------------------|------------------|------------------|---------------------|------------------|
| | Markt- wert | Zinsab- grenzung | Bilanz- wert | Markt- wert | Zinsab- grenzung | Bilanz- wert |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 14.088 | 6 | 14.094 | 33.091 | 16 | 33.107 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 119.041 | 169 | 119.210 | 122.601 | 194 | 122.795 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.009.083 | 548 | 1.009.631 | 1.097.151 | 665 | 1.097.816 |
| Pfandbriefe, eigene | 67.775 | 58 | 67.833 | 30.223 | 17 | 30.240 |
| Börsennotiert | 16.765 | 25 | 16.790 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht börsennotiert | 51.010 | 33 | 51.043 | 30.223 | 17 | 30.240 |
| Öffentliche Pfandbriefe (Kommunalbriefe) | 2.082 | 1 | 2.083 | 2.119 | 1 | 2.120 |
| Nicht börsennotiert | 2.082 | 1 | 2.083 | 2.119 | 1 | 2.120 |
| Anleihen, eigene | 256.867 | 506 | 257.373 | 252.843 | 591 | 253.434 |
| Börsennotiert | 22.936 | 334 | 23.270 | 182.071 | 396 | 182.467 |
| Nicht börsennotiert | 233.931 | 172 | 234.103 | 70.772 | 195 | 70.967 |
| Anleihen der Pfandbriefstelle | 374.481 | 96 | 374.577 | 545.895 | 152 | 546.047 |
| Börsennotiert | 360.457 | 94 | 360.551 | 527.105 | 149 | 527.254 |
| Nicht börsennotiert | 14.024 | 2 | 14.026 | 18.790 | 3 | 18.793 |
| Wohnbauanleihen | 80.003 | -113 | 79.890 | 80.593 | -96 | 80.497 |
| Börsennotiert | 9.721 | -16 | 9.705 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht börsennotiert | 70.282 | -97 | 70.185 | 80.593 | -96 | 80.497 |
| Indexzertifikate | 227.875 | 0 | 227.875 | 185.478 | 0 | 185.478 |
| Nicht börsennotiert | 227.875 | 0 | 227.875 | 185.478 | 0 | 185.478 |
| Sonstige | 111 | 0 | 111 | 270 | 0 | 270 |
| Derivative Finanzinstrumente - negative Marktwerte | 7.880 | 0 | 7.880 | 6.575 | 0 | 6.575 |
| Währungsbezogene Geschäfte | 1.202 | 0 | 1.202 | 0 | 0 | 0 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 6.678 | 0 | 6.678 | 6.575 | 0 | 6.575 |
| Gesamt | 1.150.203 | 723 | 1.150.926 | 1.259.688 | 875 | 1.260.563 |

Nach Fristigkeiten

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Täglich fällig (negative Marktwerte) | 281.161 | 6.574 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| bis 3 Monate | 4.832 | 324.958 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 21.038 | 24.433 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 656.786 | 776.934 |
| über 5 Jahre | 187.109 | 127.664 |
| Gesamt | 1.150.926 | 1.260.563 |

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------|-----------|-----------|
| Bilanzwert | 1.104.723 | 1.188.699 |
| Tilgungswert | 1.145.189 | 1.254.233 |

(27) Rückstellungen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|---|---------------------|---------------------|
| Langfristige Personalrückstellungen | 20.573 | 20.512 |
| Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken | 4.426 | 2.619 |
| Übrige Rückstellungen | 21.129 | 21.047 |
| Gesamt | 46.128 | 44.178 |

Langfristige Personalrückstellungen

| in TEUR | Jubiläums- rückstellung | | Abfertigungs- rückstellung | | Pensions- rückstellung | |
|---|----------------------------|-------|-------------------------------|--------|---------------------------|-------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Barwert der Verpflichtungen (DBO) per 1.1. | 1.255 | 1.268 | 10.797 | 9.970 | 8.460 | 7.851 |
| +/- Veränderung Konsolidierungskreis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| +/- Dienstzeitaufwand der Periode | 121 | 62 | 414 | 173 | -3 | 22 |
| +/- Zinsaufwand (+) / Zinsertrag (-) | 36 | 55 | 338 | 323 | 244 | 327 |
| + nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | 0 | 0 | 0 | 135 | 0 | 0 |
| - Zahlungen (laufende) | -153 | -140 | -454 | 0 | -713 | -701 |
| +/- versicherungsmathematische Verluste(+) / Gewinne (-) | -87 | 10 | 105 | 196 | 213 | 961 |
| hv. aus der Veränderung demographischer Annahmen | 0 | -33 | 0 | -860 | 0 | -7 |
| hv. aus der Veränderung finanzieller Annahmen | -87 | 43 | 105 | 1.056 | 213 | 963 |
| - Auswirkungen etwaiger Plankürzungen oder Abgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Barwert der Verpflichtungen (DBO) per 31.12. | 1.172 | 1.255 | 11.200 | 10.797 | 8.201 | 8.460 |

Den langfristigen Personalrückstellungen steht kein Vermögen gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand erfasst. Versicherungsmathematische Verluste und Gewinne für Leistungen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind jedoch gemäß IAS 19 neu im Sonstigen Ergebnis enthalten.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zeigt den Effekt auf den Barwert der Verpflichtung (DBO) per 31.12.2013 bei Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter. Die Berechnungen für die Sensitivitätsanalyse erfolgen analog zur Berechnung der Rückstellungen gemäß IAS 19 – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“).

Sensitivitätsanalyse

| Effekt in TEUR | Effekt auf den Barwert der Verpflichtung | | | | | |
|---|--|-------------------|--------------------------|-------------------|----------------------|-------------------|
| | Jubiläumsrückstellung | | Abfertigungsrückstellung | | Pensionsrückstellung | |
| | Erhöhung | Vermind- erung | Erhöhung | Vermind- erung | Erhöhung | Vermind- erung |
| Zinssatz (1 %-Veränderung) | -110 | 131 | -1.427 | 1.496 | -694 | 822 |
| Lohn- und Gehaltssteigerung (1 %-Veränderung) | 130 | -111 | 1.482 | -1.441 | 24 | -22 |
| Pensionssteigerung (1 %-Veränderung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 794 | -688 |

Andere Rückstellungen

| in TEUR | 01.01.2013 | Zu- führungen | Ver- brauch | Auf- lösungen | 31.12.2013 |
|---|------------|------------------|----------------|------------------|------------|
| Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken | 2.619 | 2.951 | -789 | -355 | 4.426 |
| Übrige Rückstellungen | 21.047 | 14.637 | -10.602 | -3.953 | 21.129 |
| Gesamt | 23.666 | 17.588 | -11.391 | -4.308 | 25.555 |

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Vorsorgen für sonstigen Personalaufwand in Höhe von 10,6 MEUR (8,2 MEUR), Risikovorsorgen für Forderungsausfälle im Betrag von 1,0 MEUR (1,2 MEUR) mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr und Risikovorsorgen für Beteiligungen in Höhe von 3,7 MEUR (3,0 MEUR) mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten.

(28) Sonstige Passiva

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|--|---------------------|---------------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten (Transitorien) | 4.350 | 241 |
| Zins- und Provisionsabgrenzungen | 2.276 | 2.690 |
| Steuer- und Gebührenverbindlichkeiten | 1.172 | 897 |
| Passivierte Optionsprämien | 1.981 | 2.161 |
| Verrechnungskonten diverse | 2.915 | 5.234 |
| Verrechnungskonten für Treasury-Geschäfte | 3.114 | 807 |
| Verb.gg. Verb.d. Österr.Landes-Hypothekenbanken | 405 | 417 |
| Verlustübernahmevereinbarungen | 784 | 1.652 |
| kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer | 3.017 | 1.786 |
| Passivierte Verbindlichkeiten | 6.874 | 4.788 |
| Noch nicht verrechnete Leistungen | 690 | 794 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.102 | 799 |
| Übrige Passiva | 2.877 | 254 |
| Gesamt | 32.557 | 22.520 |

(29) Nachrangkapital

| in TEUR | Fortgeführte Anschaffungswerte | | Fair Value Option | | Gesamt | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------|-------------------|---------------|---------------|---------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Nachrangige Emissionen / Einlagen | 24.767 | 24.767 | 10.515 | 20.877 | 35.282 | 45.644 |
| Ergänzungskapital | 5.000 | 5.000 | 33.401 | 33.673 | 38.401 | 38.673 |
| Anteilige Zinsen | 344 | 348 | 116 | 177 | 460 | 525 |
| Gesamt | 30.111 | 30.115 | 44.032 | 54.727 | 74.143 | 84.842 |

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 1.882 TEUR (2.283 TEUR).

| | Nominale in TEUR | Kondition | Laufzeit |
|-----------------------------|---------------------|-------------------|---------------------|
| Nachrangkapital | | | |
| Schuldverschreibung | 7.500 | 6,250% | 12/2014 |
| Schuldscheindarlehen | 10.000 | 0,786% | 02/2017 |
| Schuldverschreibung | 10.000 | 0,689% | 03/2017 |
| Namensschuldverschreibung | 7.267 | 5,750% | 05/2017 |
| Ergänzungskapital | | | |
| Namensschuldverschreibungen | 30.000 | 1,122% bis 1,240% | 07/2017 bis 09/2017 |
| Schuldverschreibung | 3.634 | 0,318% | 12/2018 |
| Namensschuldverschreibung | 5.000 | 4,000% | 12/2024 |

Entwicklung des Nachrangkapitals

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------|---------------|---------------|
| Nominale 1.1. | 83.401 | 85.926 |
| Rückzahlung | -10.000 | -2.525 |
| Nominale 31.12. | 73.401 | 83.401 |
| Fair-Value-Bewertung | 282 | 916 |
| Zinsabgrenzung | 460 | 525 |
| Bilanzwert 31.12. | 74.143 | 84.842 |

Nachrangkapital nach Fristen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------|---------------------|---------------------|
| Täglich fällig | 460 | 525 |
| Befristet mit Restlaufzeiten | | |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 7.500 | 0 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 61.183 | 74.955 |
| über 5 Jahre | 5.000 | 9.362 |
| Gesamt | 74.143 | 84.842 |

(30) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten gezeichneten Kapital zuzüglich der Kapitalrücklagen und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, erfolgsneutrale Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39, Konzerngewinn und Gewinnvortrag wie auch aus der Ausübung von Übergangsvorschriften nach IFRS 1 – erstmalige Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS) zusammen.

Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksamen Bewertungsänderungen des AfS-Bestandes nach Berücksichtigung der Steuerlatenzen zusammengefasst. Das Grundkapital beträgt EUR 18.700.000, aufgeteilt in 1.870.000 Stückaktien (zur Gänze Stammaktien).

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 5 MEUR (EUR 2,67 pro Aktie) gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Ergebnisses 2012.

Im Konzern bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramme.

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften | 19.045 | 16.185 |
| Sonstige Haftungen und Garantien | 49.289 | 46.931 |
| Kapitalgarantien zu Veranlagungen | 0 | 17.455 |
| Eventualverbindlichkeiten | 68.334 | 80.571 |
| Kreditrisiken | 333.629 | 353.766 |
| Kreditrisiken | 333.629 | 353.766 |

Zu den Kreditrisiken zählen zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen wie nicht ausgenützte Kreditrahmen und Promessen im Darlehensgeschäft.

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 2. April 2003 bzw. nach dem 2. April 2003 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30. September 2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand.

(32) Segmentberichterstattung

Basis für die Festlegung der Segmente im Konzern der Bank Burgenland bildet die interne Deckungsbeitragsrechnung. Die interne Berichterstattung erfolgt gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln nach dem Unternehmensgesetzbuch, im Konzern wurden die Segmente an die Organisationsstruktur angepasst und in Firmenkunden und öffentliche Hand, Privat- und Geschäftskunden, Treasury und Investment Banking und Andere unterteilt. Für die Darstellung in den Notes wurde eine Überleitung zu den Ausweisregeln nach IFRS vorgenommen.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente ist der erzielte Überschuss vor Steuern sowie die Entwicklung der Geschäftsvolumina auf der Aktiv- und Passivseite.

Von einzelnen berichtspflichtigen Segmenten erbrachte Leistungen für andere berichtspflichtige Segmente werden im Rahmen einer internen Leistungsverrechnung auf der Basis von Volums- und Stückgrößen umgelegt.

Firmenkunden und öffentliche Hand: Umfasst sind in dieser Position Gewerbe- und Handelsunternehmen mit einem Risikovolumen größer TEUR 350 oder einer Bilanzsumme größer 1 MEUR oder einem Umsatz größer 1,5 MEUR zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden ab einem Risikovolumen von 1 MEUR hier berücksichtigt. Weiters zählen Industrieunternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Kommunal- und Sondergesellschaften, Institutionen, Verbände und Vereine, Wohnbauunternehmen inkl. Wohnbau- und Immobilienträger, bilanzierungspflichtige Freiberufler, bilanzierungspflichtige Landwirte und Kunden mit einem Gesamtobligo > 1 MEUR zu diesem Segment.

Privat- und Geschäftskunden: Diesem Segment sind Verbraucher im Sinne des österreichischen Konsumentenschutzgesetzes, unabhängig von der Höhe des Geschäftsvolumens, nicht bilanzierungspflichtige freie Berufe und nicht bilanzierungspflichtige Landwirte wie auch die Aktivitäten im Private Banking zugeordnet.

Außerdem zählen auch Klein- und Mittelbetriebe mit einem Geschäftsvolumen kleiner TEUR 350 oder einer Bilanzsumme bis 1 MEUR oder einem Umsatz bis 1,5 MEUR zu diesem Segment. Ebenso werden Immobilienkunden bis zu einem Risikovolumen von 1 MEUR hier berücksichtigt.

Treasury und Investment Banking: Dieses Segment umfasst im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten mit dem Zwischenbankhandel, dem Wertpapiernostrogeschäft, dem Wertpapieremissionsgeschäft, dem Wertpapierhandel und dem Geschäft mit derivativen Instrumenten sowie auch die Aktivitäten im Investment Banking.

Andere: Hier zugerechnet werden Ergebnisse aus Beteiligungen, Immobilien und andere, den übrigen Segmenten nicht zugeordnete Ergebnisse.

Segmente 2013

| in TEUR | Firmen- kunden / öffentliche Hand | Privat- / Geschäfts- kunden | Treasury / Investment Banking | Andere | Teilsumme | Überleitung zu IFRS | IFRS- Abschluss |
|--|--|-----------------------------------|-------------------------------------|---------|-----------|------------------------|--------------------|
| Volumen Aktiva | 1.791.321 | 686.036 | 1.373.419 | 350.061 | 4.200.837 | 85.750 | 4.286.587 |
| hv. Anteil an at-equity- bewerteten Unter- nehmen | 0 | 0 | 0 | 419 | 419 | 0 | 419 |
| hv. Zugänge zu langfristigen Vermög- ensgegenständen | 0 | 0 | 0 | 5.989 | 5.989 | 0 | 5.989 |
| Volumen Passiva | 484.711 | 1.155.872 | 2.381.971 | 178.283 | 4.200.837 | 85.750 | 4.286.587 |
| Zinserträge | 49.109 | 25.681 | 17.779 | 3.448 | 96.016 | 2.208 | 98.224 |
| Zinsaufwendungen | -4.764 | -9.434 | -8.618 | -2.801 | -25.616 | 0 | -25.616 |
| Zinsüberschuss | 44.345 | 16.247 | 9.161 | 647 | 70.400 | 2.208 | 72.608 |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -12.195 | -4.835 | 2.119 | -9.235 | -24.145 | 3.011 | -21.135 |
| Provisionsüberschuss | 5.692 | 27.006 | 9.472 | 8.586 | 50.755 | 1.285 | 52.040 |
| Handelsergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 60 | 60 |
| Ergebnis aus Finanz- instrumenten - afv | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -5.583 | -5.583 |
| Ergebnis aus fin. Ver- mögenswerten - afs | 724 | 57 | 1.255 | 1.235 | 3.271 | -4.393 | -1.122 |
| Verwaltungsaufwand | -7.701 | -28.951 | -5.752 | -32.119 | -74.522 | 2.255 | -72.267 |
| Sonst. betriebl. Erfolg | 2.223 | 125 | 41 | -1.517 | 872 | -224 | 648 |
| Konzernjahresüber- schuss vor Steuern | 18.057 | 14.681 | 17.509 | -17.964 | 26.631 | -1.382 | 25.249 |
| Steuern EE | -244 | -10 | -1.090 | -1.123 | -2.467 | 5.251 | 2.784 |
| Konzernjahres- überschuss | 17.813 | 14.671 | 16.419 | -20.486 | 28.417 | -384 | 28.033 |
| Fremdanteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Jahresüberschuss | | | | | | | |
| Anteile im Bestiz der Eigentümer der Bank Burgenland | 17.813 | 14.671 | 16.419 | -20.486 | 28.417 | -382 | 28.035 |
| Anzahl der Mitarbeiter gewichtet | 80 | 236 | 23 | 279 | 619 | 0 | 619 |

Segmente 2012

| in TEUR | Firmen- kunden / öffentliche Hand | Privat- / Geschäfts- kunden | Treasury / Investment Banking | Andere | Teilsumme | Überleitung zu IFRS | IFRS- Abschluss |
|--|--|-----------------------------------|-------------------------------------|---------|-----------|------------------------|--------------------|
| Volumen Aktiva | 1.745.187 | 827.673 | 1.374.089 | 179.329 | 4.126.279 | 181.368 | 4.307.647 |
| hv. Anteil an at-equity- bewerteten Unter- nehmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| hv. Zugänge zu langfristigen Vermög- ensgegenständen | 0 | 0 | 0 | 7.371 | 7.371 | 0 | 7.371 |
| Volumen Passiva | 365.540 | 1.079.835 | 2.404.970 | 275.934 | 4.126.279 | 181.368 | 4.307.647 |
| Zinserträge | 29.184 | 18.436 | 41.139 | 6.346 | 95.106 | 23.953 | 119.058 |
| Zinsaufwendungen | -3.131 | -10.951 | -29.609 | -3.557 | -47.248 | 4.626 | -42.622 |
| Zinsüberschuss | 26.053 | 7.485 | 11.530 | 2.789 | 47.857 | 28.579 | 76.436 |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -10.880 | -312 | 0 | -1.422 | -12.615 | -2.550 | -15.164 |
| Provisionsüberschuss | 4.589 | 22.878 | 7.191 | 7.200 | 41.859 | 1.048 | 42.907 |
| Handelsergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 330 | 330 |
| Ergebnis aus Finanz- instrumenten - afv | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -7.639 | -7.639 |
| Ergebnis aus fin. Ver- mögenswerten - afs | 679 | 1.608 | 1.356 | -6.765 | -3.123 | 4.288 | 1.165 |
| Verwaltungsaufwand | -8.560 | -30.791 | -6.258 | -26.176 | -71.785 | 404 | -71.381 |
| Sonst. betriebl. Erfolg | 2.047 | 197 | 1.166 | -7.197 | -3.787 | 844 | -2.943 |
| Konzernjahresüber- schuss vor Steuern | 17.932 | 3.725 | 1.059 | 14.390 | 37.105 | -13.394 | 23.711 |
| Steuern EE | -222 | -7 | -600 | -2.087 | -2.916 | 1.360 | -1.556 |
| Konzernjahres- überschuss | 17.710 | 3.718 | 459 | 13.153 | 35.040 | -12.885 | 22.155 |
| Fremdanteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1 | -1 |
| Jahresüberschuss | | | | | | | |
| Anteile im Besitz der Eigentümer der Bank Burgenland | 4.434 | 1.687 | -2.023 | 14.108 | 18.207 | 3.948 | 22.156 |
| Anzahl der Mitarbeiter gewichtet | 80 | 243 | 26 | 291 | 640 | 0 | 640 |

(33) Fremdwährungsvolumina

| in MEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|---|---------------------|---------------------|
| Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung | 782 | 1.139 |
| Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung | 562 | 758 |

(34) Zinslose Forderungen

Zum Bilanzstichtag bestanden unverzinsten Forderungen in einem Volumen von 91.290 TEUR (84.360 TEUR). Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn in den nächsten Perioden mit Ertragsflüssen nicht gerechnet wird. Für derartige Forderungen wurden ausreichend Risikovorsorgen getroffen.

(35) Nachrangige Vermögenswerte

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|----------------------------------|---------------------|---------------------|
| Forderungen an Kunden | 873 | 1.248 |
| hievon an verbundene Unternehmen | 365 | 877 |
| Wertpapiere | 9.000 | 12.750 |
| Gesamt | 9.873 | 13.998 |

(36) Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 15,3 MEUR (25,4 MEUR) bei Banken sowie als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB 294,9 MEUR (300,2 MEUR) gesperrt gehalten. Als Arrangementkautions waren Nominale 19,4 MEUR (22,3 MEUR) hinterlegt. Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 MEUR (2,5 MEUR) und für Mündelgelder 1,8 MEUR (1,3 MEUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

(37) Treuhandgeschäfte

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|------------------------------------|---------------------|---------------------|
| Forderungen an Kunden | 149.676 | 107.659 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 17.206 | 19.085 |
| Treuhandaktiva | 166.882 | 126.744 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 166.882 | 126.744 |
| Treuhandpassiva | 166.882 | 126.744 |

(38) Sonstige Angaben

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 116,9 MEUR (177,7 MEUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2014 87,5 MEUR (2013: 205,6 MEUR) fällig.

(39) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß Finanzkonglomeratsgesetz ist die Bank Burgenland Teil eines Finanzkonglomerates, an deren Spitze die Grazer Wechelseitige Versicherung AG, Graz, steht.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden mit nahe stehenden Personen und Unternehmungen zu marktüblichen Bedingungen Geschäfte abgewickelt.

Die folgenden Angaben betreffen Vergütungen und Leistungen an Organe und Arbeitnehmer der Konzernmutter. Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 245 TEUR (330 TEUR) und für andere Arbeitnehmer 1.198 TEUR (1.765 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 448 TEUR (443 TEUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.045 TEUR (839 TEUR).

Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 37 TEUR (35 TEUR) vergütet.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2013 für Vorstände 423 TEUR (592 TEUR) und Aufsichtsräte 139 TEUR (138 TEUR).

Die Geschäfte zwischen nahe stehenden Unternehmen werden zu den geschäftsüblichen Bedingungen durchgeführt. Im Folgenden werden jene Unternehmen angeführt, für welche ein Anteilsbesitz besteht, der einen maßgeblichen Einfluss oder eine Beherrschung ermöglicht.

Die ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten umfassen jene gegenüber Mutterunternehmen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

| in TEUR | 31.12.2013 | | | | |
|---|-------------|------------------|-------------------|----------------------|----------------|
| | Forderungen | Wertberichtigung | Verbindlichkeiten | Haftungen, Garantien | Rückstellungen |
| Mutterunternehmen | 21.767 | 0 | 16.348 | 0 | 0 |
| nicht konsolidierte verbundene Unternehmen | 35.172 | -4.261 | 5.103 | 1.662 | 0 |
| nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen | 17.227 | 0 | 65 | 0 | 0 |
| nicht konsolidierte Beteiligungen | 21.867 | 0 | 15.341 | 0 | 0 |

| in TEUR | 31.12.2012 | | | | |
|---|-------------|------------------|-------------------|----------------------|----------------|
| | Forderungen | Wertberichtigung | Verbindlichkeiten | Haftungen, Garantien | Rückstellungen |
| Mutterunternehmen | 8.354 | 0 | 14.744 | 0 | 0 |
| nicht konsolidierte verbundene Unternehmen | 10.128 | -3.253 | 1.478 | 822 | 0 |
| nicht konsolidierte assoziierte Unternehmen | 17.227 | 0 | 65 | 63 | 0 |
| nicht konsolidierte Beteiligungen | 40.417 | 0 | 8.522 | 0 | 0 |

Der Aufwand für zweifelhafte Forderungen betrug im Geschäftsjahr 2013 289 TEUR (507 TEUR).

Darüber hinaus wird auf Tz 48 „Tochterunternehmen und Beteiligungen“ verwiesen.

(40) Risikobericht, Risikopolitik und Risikostrategie

Basis für den Risikobericht ist die Kreditinstitutsgruppe, die nur unwesentlich vom IFRS-Konsolidierungskreis abweicht.

Gesamtrisikomanagement

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden in der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der HYPO-BANK BURGENLAND folgende Risiken unterschieden:

- Marktrisiko: Diese Risiken ergeben sich aus Preisveränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten und werden unterteilt in Zinsänderungs-, Kurs-, Credit Spread- sowie Fremdwährungsrisiken.
- Kreditrisiko: Darunter fallen das Risiko der Bonitätsverschlechterung bei Kunden sowie das Ausfallsrisiko von Kontrahenten. Ebenso können Risiken aus der Verwendung von Kreditrisikominderungs- und Absicherstechniken entstehen.
- Liquiditätsrisiko: Unter diesem Risiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko zusammengefasst. Unter dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko versteht man das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das Fristentransformationsrisiko entsteht wenn aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve aus der Liquiditätsfristentransformation ein Verlust entsteht.
- Operationelles Risiko: Unter diesem Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Verlustes zu verstehen, der durch menschliches Fehlverhalten, Prozessschwächen, technologisches Versagen oder externe Einflüsse hervorgerufen wird. Es beinhaltet auch das Rechtsrisiko.
- Beteiligungsrisiko: Dieses Risiko besteht aus der Gefahr, dass die von einem Kreditinstitut eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Verlustübernahmen oder aus Haftungsrisiken führen können. Das Beteiligungsrisiko erstreckt sich sowohl auf strategische als auch auf operative Beteiligungen.
- Makroökonomisches Risiko: Das makroökonomische Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage entstehen.
- Sonstige Risiken: Unter sonstige Risiken fallen strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Die Möglichkeiten zur Messung dieser Risiken befinden sich in einem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.

Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der KI-Gruppe der Bank Burgenland. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Komponenten erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Bankengruppe eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen.

In diesem Sinn wurde in der KI-Gruppe der Bank Burgenland ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden in den einzelnen Töchtern konsequent umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung und -steuerung der Tochterinstitute der Bank Burgenland sowie die Gesamtbanksteuerung. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung spezifischer Gremien zur Entscheidungsfindung für den Vorstand berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitsrechnung

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bankengruppe ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotential aus Risikoübernahmen aggregiert und den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten und erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank sowie für die Capital Bank Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen entsprechende risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: Die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

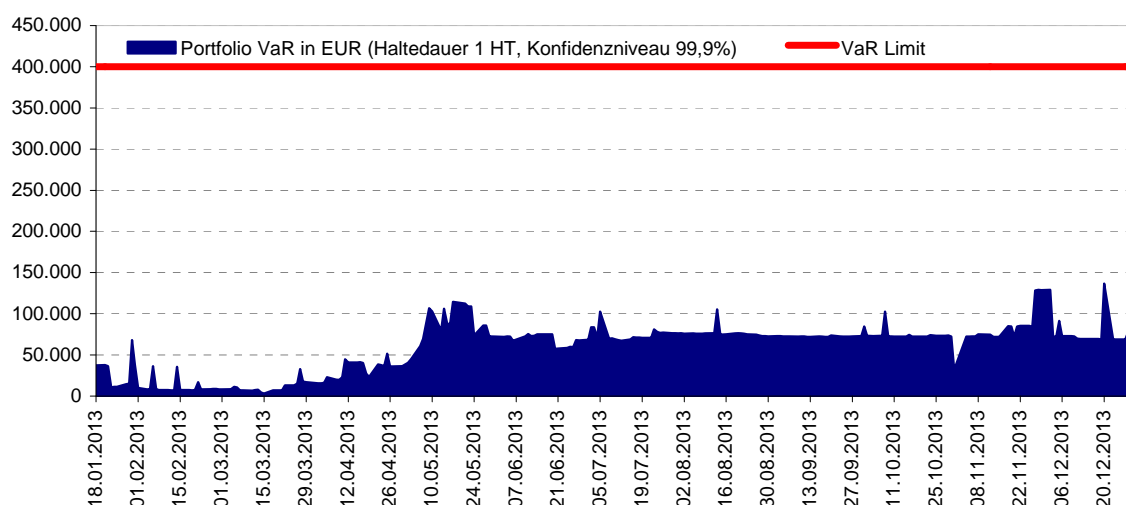
Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I und TIER II Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der stillen Reserven sowie das erwartete Betriebsergebnis für das laufende Jahr berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko auch die Marktrisiken des Bank- und Handelsbuches, das Operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko, die sonstigen Risiken, das makroökonomische Risiko sowie die Risiken aus den Kapitalgarantien berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotential und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während dem Berichtsjahr 2013 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden für bestimmte Risikokategorien zusätzliche Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

Marktrisiko

Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich des Marktrisikos sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen. Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das operative Marktrisikomanagement, welches in der Abteilung Konzern-Risk- & Financial Controlling (Konzern-RFC) angesiedelt ist. Diese ist für die Risikomessung, das Risikoreporting und die Limitkontrolle verantwortlich.

Die KI-Gruppe führt ein großes Handelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Zu den Marktrisiken des Handelsbuches zählen Aktienkurs-, Zins- und Fremdwährungsrisiken. Zum Zwecke der Risikomessung und Risikosteuerung werden die Risiken aus dem Handelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Das Risiko aus Handelsbuchtransaktionen ist durch ein VaR-Limit sowie einem Verlustlimit beschränkt.

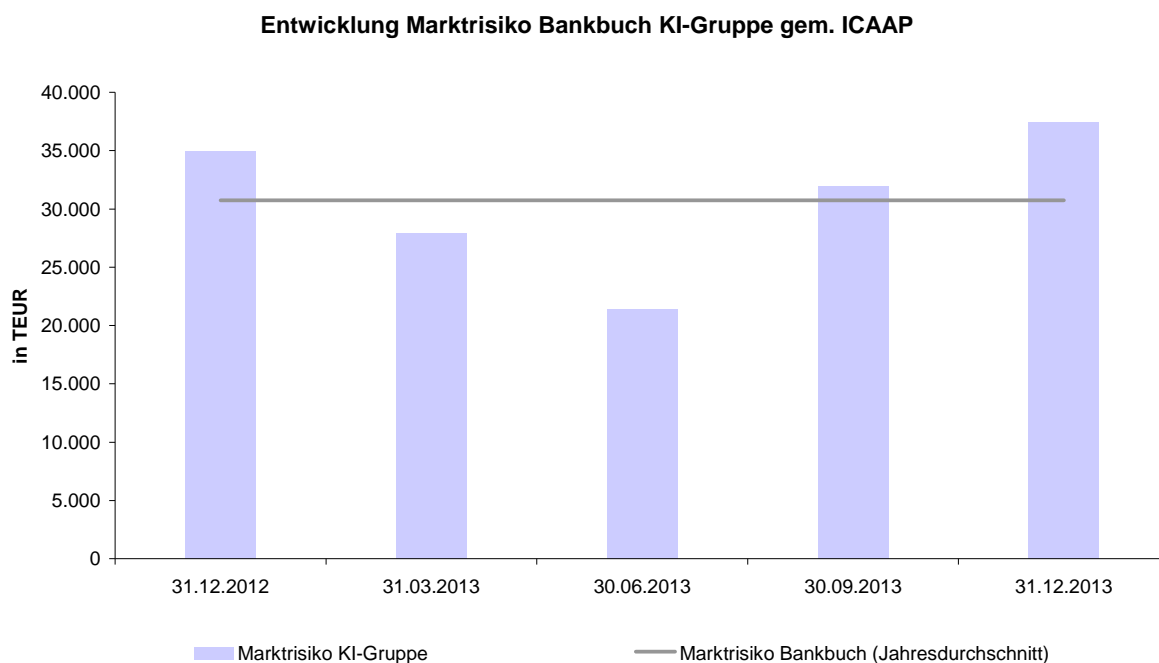
Die nachfolgende Darstellung zeigt den Portfolio-VaR und das Limit für die Handelsaktivitäten des Bereiches KONZERN-Treasury der Bank Burgenland.



Für die Messung der Marktrisiken im Bankbuch wird ein Value-at-Risk-Modell verwendet, welches auf Basis einer historischen Simulation die Risiken für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr berechnet. Ergänzend dazu werden Sensitivitätsanalysen eingesetzt, welche die Barwertänderungen bei Zins- und Währungskursschocks simulieren. Die Stressszenarien beinhalten auch Parallelverschiebungen der Zinskurve um 200 BP und 100 BP, die Inversität der Zinskurve sowie Wechselkursschwankungen von 10 %.

Das Fremdwährungsrisiko im operativen Geschäft in der KI-Gruppe kann generell als gering eingestuft werden. Einerseits wird auf währungskonforme Refinanzierung geachtet und andererseits gilt für die Steuerung des Fremdwährungsrisikos grundsätzlich, dass offene Fremdwährungspositionen in der Gesamtbank stets zu schließen sind. Abseits dieser generellen Regelung können Fremdwährungspositionen bewusst im Rahmen der Treasury-Geschäfte bzw. im Rahmen der Gesamtbanksteuerung eingegangen werden. Diesbezügliche Rahmenbedingungen sind durch die Treasury-Limite fixiert.

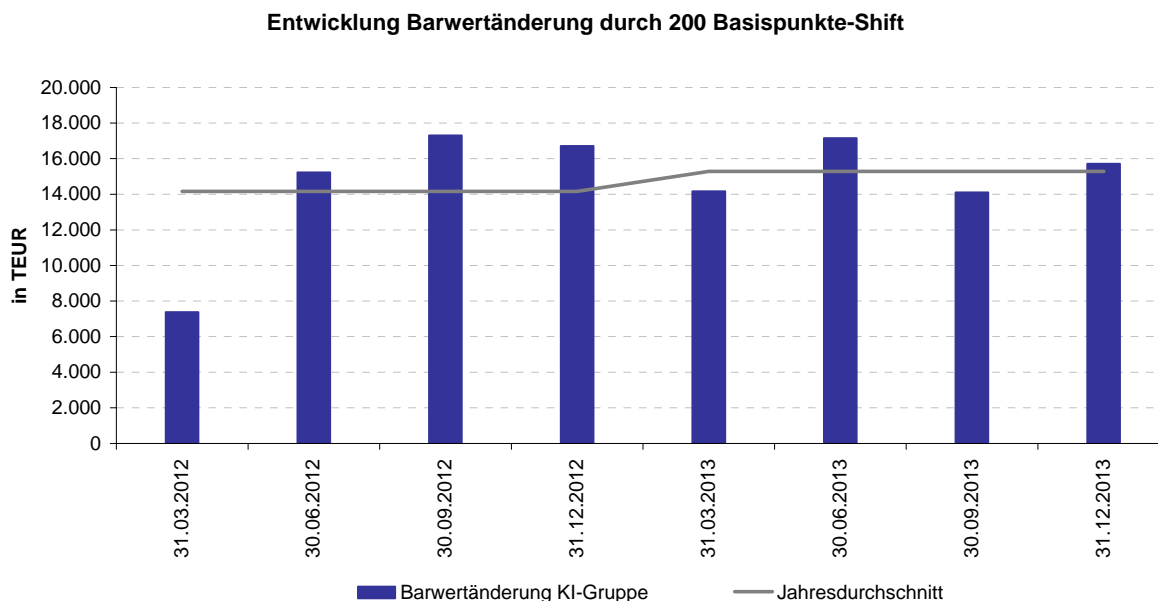
Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Bankbuch-Marktrisikos der KI-Gruppe auf Basis der zuvor erläuterten Berechnungsmethoden.



Neben den barwertigen Kennzahlen erstellt die KI-Gruppe monatlich Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geld- und Kapitalmarkt. Dabei werden anhand historischer Erfahrungen Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Zinsänderungsrisiko der Institute der KI-Gruppe gemäß dem Modell der Zinsrisikostatistik nach dem Standardverfahren. Die Risikokennzahl entspricht der Barwertänderung bei einem 200 Basispunkte-Zinsschock in % der anrechenbaren Eigenmittel. Die Aufsicht spricht von einem überproportional hohen Zinsänderungsrisiko, wenn die Risikokennzahl 20 % übersteigt.

| | Bank Burgenland | Capital Bank | Brüll Kallmus | Sopron Bank |
|----------------------|-----------------|--------------|---------------|-------------|
| Werte per 31.12.2013 | 2,17% | 4,58% | 5,77% | 2,64% |
| Werte per 31.12.2012 | 2,71% | 4,19% | 4,88% | 1,44% |



Im Rahmen der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge (PZV) als auch für fondsgebundene Lebensversicherungsprodukte (FLV) übernimmt die KI-Gruppe entsprechende Kapitalgarantien. Diese Kapitalgarantien unterliegen insbesondere Marktrisiken und werden im Handelsbuch geführt. Zum 31.12.2013 betragen die Volumina der PZV-Garantien rd. 150 MEUR, jene der FLV rd. 100 MEUR (jeweils Nominale der Garantiesumme).

Kreditrisiko

Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt, die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien durchführt und Frühwarnindikatoren definiert. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bankengruppe Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der KI-Gruppe gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 10-stufigen Systems. Die letzte Stufe enthält ausgefallene Forderungen.

In der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG werden Emissionen begeben, deren Wert auf Basis eines zugrundeliegenden Baskets oder Index ermittelt wird. Diese Emissionen (Performance Linked Notes) sind für die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG liquiditätsneutral und durch die weitgehende Weitergabe der Performance an die Investoren liegt für den Emittenten mit Ausnahme geringfügiger Leverage-Effekte kein wesentliches Kreditrisiko vor. Die Underlyings (Baskets) dieser Performance Linked Notes wurden in den folgenden Kreditrisikodarstellungen nicht aufgenommen, um das in der KI-Gruppe vorliegende Kreditrisiko adäquat darzustellen.

Obligo nach Kunden- und Ratingklassen

| in EUR | 31.12.2013 | 0,5 | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | Gesamt |
|--------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Corporates | | 51.023.969 | 202.644.413 | 169.808.538 | 225.992.969 | 562.046.775 | 471.865.733 | 199.365.640 | 128.964.780 | 156.905.369 | 153.088.186 | 2.321.706.372 |
| Institutions | | 385.495.496 | 85.803.713 | 158.840.734 | 141.151.450 | 95.110.412 | 189.394.875 | 14.317.657 | 15.279.597 | 48.631.083 | 12.452.172 | 1.146.477.190 |
| Retail | | 0 | 39.238.096 | 78.991.227 | 29.911.087 | 72.702.003 | 97.312.559 | 119.328.522 | 42.963.869 | 52.374.188 | 51.588.640 | 584.410.191 |
| Sovereigns | | 180.698.964 | 48.961.937 | 12.188.373 | 2.654.718 | 4.084.879 | 1.648.490 | 0 | 51 | 0 | 147.153 | 250.384.564 |
| Summe Obligo | | 617.218.429 | 376.648.158 | 419.828.872 | 399.710.224 | 733.944.068 | 760.221.657 | 333.011.819 | 187.208.297 | 257.910.641 | 217.276.152 | 4.302.978.316 |

| in EUR | 31.12.2012 | 0,5 | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | Gesamt |
|--------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Corporates | | 0 | 142.897.508 | 175.638.706 | 203.623.484 | 534.828.078 | 344.579.696 | 163.817.703 | 131.946.515 | 177.947.058 | 109.140.509 | 1.984.419.257 |
| Institutions | | 37.893.336 | 39.877.190 | 259.034.752 | 227.573.864 | 82.480.854 | 83.418.503 | 244.899 | 3.887.794 | 0 | 0 | 734.411.192 |
| Retail | | 858.226 | 71.275.238 | 62.498.911 | 74.316.471 | 129.948.564 | 277.227.494 | 240.347.607 | 87.392.995 | 67.621.676 | 101.242.800 | 1.112.729.981 |
| Sovereigns | | 361.286.301 | 69.307.172 | 11.539.756 | 3.019.336 | 24.786.563 | 7.712.808 | 540.935 | 215 | 21.877.290 | 136.443 | 500.206.818 |
| Summe Obligo | | 400.037.862 | 323.357.109 | 508.712.125 | 508.533.155 | 772.044.059 | 712.938.501 | 404.951.144 | 223.227.519 | 267.446.025 | 210.519.751 | 4.331.767.248 |

Obligo nach Regionen und Ratingklassen

| in EUR | 31.12.2013 | 0,5 | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | Gesamt |
|------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Österreich | | 570.801.534 | 258.515.388 | 286.876.136 | 302.933.514 | 613.590.938 | 535.277.116 | 236.677.421 | 127.797.909 | 173.354.299 | 115.868.489 | 3.221.692.743 |
| EU (ohne Ungarn) | | 34.754.703 | 58.914.664 | 75.644.953 | 75.863.294 | 82.687.630 | 66.401.266 | 14.816.517 | 36.522.026 | 4.981.813 | 6.824.432 | 457.411.298 |
| Ungarn | | 0 | 24.360.352 | 15.156.668 | 14.565.290 | 23.439.062 | 94.166.890 | 81.345.159 | 22.401.196 | 78.541.905 | 83.787.636 | 437.764.157 |
| Sonstige | | 11.662.193 | 34.857.754 | 42.151.115 | 6.348.126 | 14.226.439 | 64.376.386 | 172.722 | 487.167 | 1.032.624 | 10.795.594 | 186.110.119 |
| Summe Obligo | | 617.218.429 | 376.648.158 | 419.828.872 | 399.710.224 | 733.944.068 | 760.221.657 | 333.011.819 | 187.208.297 | 257.910.641 | 217.276.152 | 4.302.978.316 |

| in EUR | 31.12.2012 | 0,5 | 1,0 | 1,5 | 2,0 | 2,5 | 3,0 | 3,5 | 4,0 | 4,5 | 5,0 | Gesamt |
|------------------|------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Österreich | | 361.897.418 | 249.676.560 | 341.154.565 | 368.782.840 | 620.290.477 | 514.312.275 | 279.984.453 | 144.727.087 | 186.939.132 | 129.256.094 | 3.197.020.899 |
| EU (ohne Ungarn) | | 37.923.296 | 37.923.028 | 96.762.005 | 69.508.775 | 85.622.077 | 86.996.649 | 25.584.945 | 16.763.027 | 13.686.572 | 3.540.515 | 474.310.888 |
| Ungarn | | 217.148 | 6.202.713 | 1.730.896 | 67.223.050 | 30.094.120 | 63.354.134 | 99.223.876 | 60.135.424 | 66.416.875 | 77.572.419 | 472.170.656 |
| Sonstige | | 0 | 29.554.808 | 69.064.660 | 3.018.490 | 36.037.385 | 48.275.443 | 157.869 | 1.601.981 | 403.446 | 150.723 | 188.264.805 |
| Summe Obligo | | 400.037.862 | 323.357.109 | 508.712.125 | 508.533.155 | 772.044.059 | 712.938.501 | 404.951.144 | 223.227.519 | 267.446.025 | 210.519.751 | 4.331.767.248 |

Obligo nach Branchen

| in EUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| Bund, Land, Gemeinde | 250.684.048 | 264.623.790 |
| Fremdenverkehr | 102.560.283 | 116.729.837 |
| Geld-/Versicherungswesen | 1.136.426.849 | 1.140.875.946 |
| Gewerbe | 772.891.262 | 763.649.863 |
| Handel | 196.833.827 | 204.211.077 |
| Industrie | 140.852.250 | 157.969.130 |
| Körperschaften | 124.859.606 | 92.325.585 |
| Landwirtschaft | 36.703.789 | 38.370.164 |
| Sonstige Branchen | 178.769.560 | 156.781.954 |
| Unselbständig Erwerbstätige | 584.403.847 | 595.905.478 |
| Verkehr | 82.038.796 | 99.921.897 |
| Wohnbau | 695.954.200 | 700.402.528 |
| Summe Obligo | 4.302.978.316 | 4.331.767.248 |

Obligo in Ratingklasse 5,0

| in EUR | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|---------------|--------------------|-------------------|--------------------|-------------------|
| | Obligo W-Note 5,0 | EWB W-Note 5,0 | Obligo W-Note 5,0 | EWB W-Note 5,0 |
| Corporates | 153.088.186 | 62.773.901 | 109.140.509 | 36.438.651 |
| Institutions | 12.452.172 | 3.763.568 | 0 | 0 |
| Retail | 51.588.640 | 25.340.897 | 101.242.800 | 48.231.090 |
| Sovereigns | 147.153 | 147.112 | 136.443 | 136.416 |
| Gesamt | 217.276.152 | 92.025.478 | 210.519.751 | 84.806.157 |

Die KI-Gruppe bezeichnet Ausleihungen im 90-Tage-Verzug und zinslose Forderungen, die ein Defaultrating aufweisen, als Non-Performing-Loans.

Überfällige Forderungen

| Überfällige Forderungen > 90 Tage | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|-------------------|-------------------|
| Risikovolumen | 130.651.090 | 118.415.483 |
| Exposure at Default | 61.377.317 | 68.090.169 |
| EWB | 65.552.628 | 64.748.143 |

Liquiditätsrisiko

Grundlagen für das Liquiditätsrisikomanagement bilden einerseits die Geschäftsstrategie und andererseits § 25 BWG, die Liquiditätsrisikomanagementverordnung (LRMV) samt Rundschreiben zur LRMV und die entsprechenden Regelungen in der CRD in der jeweils gültigen Fassung.

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die KI-Gruppe ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Zur Steuerung bzw. Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der KI-Gruppe der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft folgende Maßnahmen gesetzt:

- Halten ausreichend liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch entsprechende Beachtung von Einzelkreditnehmerengagements für Kreditrisiken
- Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch Stärkung des Marktanteiles im Retailmarkt und entsprechender Streuung von Geldhandelskontrahenten

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-Bank Burgenland Aktiengesellschaft wahrgenommen.

Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt im Bereich Konzern-Treasury in der Gruppe Liquiditätssteuerung & Emissionen. Für den Fall unerwartet hoher kurzfristiger Liquiditätsabflüsse werden vom Bereich Konzern-Treasury ausreichend liquide Assets als Liquiditätspuffer gehalten.

Zur laufenden Überwachung der aktuellen Liquiditätssituation werden Berichte über die operative Liquidität als auch die strukturelle Liquidität und die langfristige Refinanzierung über eigene Emissionen erstellt und regelmäßig dem APK zur Verfügung gestellt. Weiters wird im Rahmen des ICAAP-Reports ein Bericht über die kurzfristige Liquidierbarkeit der Wertpapierpositionen erstellt.

Die Höhe der erforderlichen Liquiditätspuffer wird für ein Basisszenario und drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktkrise, kombinierte Krise) berechnet. Für jedes Szenario wird der Liquiditätsbedarf bzw. -überschuss entsprechend den definierten Laufzeitbändern dem vorhandenen Liquiditätspuffer unter Berücksichtigung der Liquidationsdauer gegenüber gestellt.

Die Absicherung der langfristigen Liquidität ist in der Geschäftsstrategie verankert und spiegelt sich in den mehrjährigen Planrechnungen wider.

Eine Übersicht über die Restlaufzeitverteilung von finanziellen Verbindlichkeiten ist unter Tz 46 zu finden.

Operationelles Risiko

Das Management der operationellen Risiken fällt in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweit einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken stets in einer Datenbank KI-gruppenweit gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in den Banken zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wird in der KI-Gruppe der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz angewendet.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolios zugeordnet werden.

- **Operative Beteiligungen**
Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.
- **Strategische Beteiligungen**
Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.
- **Immobilien- und Projektbeteiligungen**
Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

Makroökonomisches Risiko

Um im Falle von wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen über ausreichende Risikodeckungsmassen zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Bonitätsverschlechterung der Kunden äußert.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten.

Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bankengruppe.

(41) Volumen der noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte

Berichtsjahr 2013

| TEUR | Nominalbetrag | | | Nominalbetrag | | Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|--|---------------|-----------|-----------|---------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Bank-buch | Handels-buch | Bank-buch | Handels-buch | Bank-buch | Handels-buch |
| Gesamt | 786.116 | 864.602 | 602.605 | 1.685.392 | 567.930 | 63.531 | 13.479 | -15.226 | -14.701 |
| davon OTC-Produkte | 786.116 | 862.922 | 346.731 | 1.672.812 | 322.956 | 63.531 | 13.479 | -15.226 | -13.701 |
| davon börsgehandelte Produkte | 0 | 1.680 | 255.874 | 12.580 | 244.974 | 0 | 0 | 0 | -1.000 |
| A. Zinssatzverträge | 186.028 | 801.776 | 257.514 | 1.084.698 | 160.620 | 60.239 | 3.289 | -10.682 | -3.280 |
| OTC-Produkte | 186.028 | 801.776 | 257.514 | 1.084.698 | 160.620 | 60.239 | 3.289 | -10.682 | -3.280 |
| Zinsswaps | 180.028 | 769.930 | 249.322 | 1.074.432 | 124.848 | 59.633 | 3.054 | -10.680 | -3.029 |
| Zinssatzoptionen | 6.000 | 31.846 | 8.192 | 10.266 | 35.772 | 606 | 235 | -2 | -251 |
| B. Wechselkursverträge | 580.088 | 61.146 | 83.633 | 562.530 | 162.336 | 3.292 | 10.190 | -4.544 | -10.421 |
| OTC-Produkte | 580.088 | 61.146 | 83.633 | 562.530 | 162.336 | 3.292 | 10.190 | -4.544 | -10.421 |
| Devisentermingeschäfte | 481.568 | 807 | 0 | 438.254 | 44.120 | 2.604 | 344 | -2.707 | -326 |
| Währungsswaps | 38.064 | 29.539 | 83.633 | 121.832 | 29.404 | 586 | 3.071 | -1.837 | -3.280 |
| Währungsoptionen | 60.456 | 30.800 | 0 | 2.444 | 88.812 | 102 | 6.775 | 0 | -6.815 |
| C. Wertpapierbezogene Geschäfte | 20.000 | 0 | 5.584 | 25.584 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| OTC-Produkte | 20.000 | 0 | 5.584 | 25.584 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertpapierswaps | 20.000 | 0 | 5.484 | 25.484 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktioptionen | 0 | 0 | 100 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| D. Haftungen für Marktrisiken | 0 | 1.680 | 255.874 | 12.580 | 244.974 | 0 | 0 | 0 | -1.000 |
| börsgehandelte Produkte | 0 | 1.680 | 255.874 | 12.580 | 244.974 | 0 | 0 | 0 | -1.000 |

Berichtsjahr 2012

| TEUR | Nominalbetrag | | | Nominalbetrag | | Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|--|---------------|-----------|-----------|---------------|--------------|---------------------|--------------|---------------------|--------------|
| | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Bank-buch | Handels-buch | Bank-buch | Handels-buch | Bank-buch | Handels-buch |
| Gesamt | 765.055 | 1.180.655 | 569.495 | 1.788.192 | 727.013 | 93.976 | 20.200 | -15.475 | -19.189 |
| davon OTC-Produkte | 765.055 | 1.180.655 | 292.492 | 1.788.192 | 450.010 | 93.976 | 20.200 | -15.475 | -20.164 |
| davon börsgehandelte Produkte | 0 | 0 | 277.003 | 0 | 277.003 | 0 | 0 | 0 | 975 |
| A. Zinssatzverträge | 336.980 | 1.042.289 | 198.510 | 1.254.056 | 323.724 | 87.442 | 4.856 | -11.469 | -4.844 |
| OTC-Produkte | 336.980 | 1.042.289 | 198.510 | 1.254.056 | 323.724 | 87.442 | 4.856 | -11.469 | -4.844 |
| Zinsswaps | 251.135 | 935.795 | 177.706 | 1.243.788 | 120.848 | 86.557 | 4.518 | -11.467 | -4.527 |
| Zinssatzoptionen | 800 | 12.625 | 10.402 | -77.610 | 101.438 | 885 | 279 | 0 | -38 |
| andere vergleichbare Verträge | 85.045 | 93.870 | 10.402 | 87.879 | 101.438 | 0 | 59 | -2 | -279 |
| B. Wechselkursverträge | 428.075 | 108.366 | 88.658 | 498.812 | 126.286 | 6.535 | 15.344 | -4.006 | -15.320 |
| OTC-Produkte | 428.075 | 108.366 | 88.658 | 498.812 | 126.286 | 6.535 | 15.344 | -4.006 | -15.320 |
| Devisentermingeschäfte | 320.077 | 864 | 0 | 308.121 | 12.819 | 3.179 | 138 | -1.254 | -114 |
| Währungsswaps | 55.736 | 76.702 | 88.658 | 190.691 | 30.405 | 3.356 | 3.738 | -2.751 | -3.739 |
| Währungsoptionen | 52.262 | 30.800 | 0 | 0 | 83.062 | 0 | 11.468 | 0 | -11.467 |
| C. Wertpapierbezogene Geschäfte | 0 | 30.000 | 5.324 | 35.324 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| OTC-Produkte: | 0 | 30.000 | 5.324 | 35.324 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertpapierswaps | 0 | 30.000 | 5.220 | 35.220 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktioptionen | 0 | 0 | 104 | 104 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| D. Haftungen für Marktrisiken | 0 | 0 | 277.003 | 0 | 277.003 | 0 | 0 | 0 | 975 |
| börsgehandelte Produkte | 0 | 0 | 277.003 | 0 | 277.003 | 0 | 0 | 0 | 975 |

Die Haftungen für Marktrisiken beinhalten Kapitalgarantien für prämienbegünstigte Pensions-Zusatzversicherungen sowie für fondsgebundene Lebensversicherungen.

(42) Angaben zu Fair Values

Gliederung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche nicht zum Fair Value bilanziert werden:

| in MEUR | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|---|------------|------------|------------|------------|
| | Fair Value | Bilanzwert | Fair Value | Bilanzwert |
| AKTIVA | | | | |
| Barreserve | 250,7 | 254,4 | 181,3 | 181,3 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 204,9 | 202,7 | 181,3 | 180,8 |
| Forderungen an Kunden | 2.365,2 | 2.483,5 | 2.747,0 | 2.543,2 |
| Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity | 5,7 | 5,9 | 5,2 | 6,0 |
| PASSIVA | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 65,8 | 88,0 | 87,6 | 86,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.340,9 | 1.466,8 | 1.411,9 | 1.420,7 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 835,0 | 840,3 | 803,4 | 810,1 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 74,0 | 74,1 | 30,1 | 30,1 |

Die folgenden Tabellen zeigen eine Gliederung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anhand der oben beschriebenen Levels sowie die Veränderungen der in Level 3 eingestufteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Herkunft der beizulegenden Zeitwerte

| in TEUR | 31.12.2013 | | |
|--|------------|-----------|---------|
| | Level 1 | Level 2 | Level 3 |
| AKTIVA | | | |
| Barreserve | 250.692 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 0 | 204.897 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 2.365.195 | 0 |
| Handelsaktiva | 0 | 23.612 | 0 |
| Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss | 79.782 | 284.627 | 161.476 |
| Finanzielle Vermögenswerte - available for sale | 602.758 | 75.533 | 1.021 |
| Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity | 5.705 | 0 | 0 |
| PASSIVA | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 65.769 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 0 | 1.340.885 | 0 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 0 | 834.979 | 0 |
| Handelspassiva | 0 | 36.611 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss | 0 | 1.002.273 | 148.653 |
| Nachrangkapital | 0 | 73.953 | 0 |

Aufgrund der Einstellung der Börsennotierung wechselten im Berichtsjahr MEUR 1,1 von Level 1 in Level 2, während aufgrund Bestehen eines aktiven Marktes MEUR 60,0 von Level 2 in Level 1 wechselten.

Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte in Fair Value Level 3

| in TEUR | 2013 | | |
|----------------------------------|----------------------------|---------------|-------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte | | |
| | erfolgswirksam | | |
| | zum | | |
| | zu Handels- | beizulegenden | zur |
| | zwecken | Zeitwert | Veräußerung |
| | gehalten | bewertet | verfügbar |
| Buchwert per 1.1.2013 | 0 | 168.744 | 1.015 |
| Erhöhungen | | | |
| Zugänge | 0 | 61.427 | 23 |
| Gewinne erfasst in: | 0 | | |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 0 | 10.632 | 0 |
| <i>hievon Bewertungsgewinne</i> | 0 | 9.807 | 0 |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 |
| Überträge aus anderen Levels | 0 | 18 | 0 |
| Sonstige Erhöhungen | 0 | 0 | 0 |
| Verminderungen | | | |
| Abgänge | 0 | -69.689 | -5 |
| Tilgungen | 0 | -979 | 0 |
| Verluste erfasst in: | 0 | | |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 0 | -8.678 | -13 |
| <i>hievon Bewertungsverluste</i> | 0 | -8.144 | -13 |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 |
| Überträge in andere Levels | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Verminderungen | 0 | 0 | 0 |
| Buchwert per 31.12.2013 | 0 | 161.476 | 1.021 |

Veränderungen der finanziellen Verbindlichkeiten in Fair Value Level 3

| in TEUR | 2013 | |
|----------------------------------|-------------------------------|---------------|
| | Finanzielle Verbindlichkeiten | |
| | erfolgswirksam | |
| | zum | |
| | zu Handels- | beizulegenden |
| | zwecken | Zeitwert |
| | gehalten | bewertet |
| Buchwert per 1.1.2013 | 0 | 153.918 |
| Erhöhungen | | |
| Emission | 0 | 5.419 |
| Verluste erfasst in: | | |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 0 | 9.010 |
| <i>hievon Bewertungsverluste</i> | 0 | 8.823 |
| Eigenkapital | 0 | 0 |
| Überträge aus anderen Levels | 0 | 0 |
| Sonstige Erhöhungen | 0 | 0 |
| Verminderungen | | |
| Tilgungen | 0 | -11.943 |
| Zugänge | 0 | -389 |
| Gewinne erfasst in: | | |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 0 | -7.107 |
| <i>hievon Bewertungsgewinne</i> | 0 | -5.531 |
| Eigenkapital | 0 | 0 |
| Überträge in andere Levels | 0 | 0 |
| Sonstige Verminderungen | 0 | -256 |
| Buchwert per 31.12.2013 | 0 | 148.653 |

| Fair Value Level 3 in TEUR | Finanzielle Vermögenswerte | | | Finanzielle Verbindlichkeiten | |
|---|---|-------|-----|---|--------|
| | erfolgswirksam zum zu Handels- beizulegenden zur zwecken Zeitwert Veräußerung gehalten bewertet verfügbar | | | erfolgswirksam zum zu Handels- beizulegenden zwecken Zeitwert gehalten bewertet | |
| Gewinne und Verluste erfasst in Gewinn- und Verlustrechnung: Handelsergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten - at fair value through profit or loss | 0 | 1.955 | 0 | 0 | -1.903 |
| Gewinne und Verluste erfasst im Sonstigen Ergebnis | 0 | 0 | -13 | 0 | 0 |
| Veränderung des Fair Values von afs-Vermögenswerten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

(43) Konsolidierte Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Die Ermittlung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel nach § 24 BWG erfolgt für die Kreditinstitutsgruppe gem. § 30 BWG und basiert nicht auf IFRS-Werten. Das regulatorische Mindesteigenmittelerfordernis wurde während des Geschäftsjahres 2013 stets erfüllt. Die konsolidierten Eigenmittel zeigen für die Bank Burgenland Kreditinstitutsgruppe folgende Zusammensetzung:

Anrechenbare Eigenmittel gem. § 24 BWG

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|-----------------------|---------------------|---------------------|
| Eingezahltes Kapital | 18.700 | 18.700 |
| Kapitalrücklagen | 379.895 | 379.895 |
| Andere Rücklagen | 49.339 | 29.254 |
| Abzugsposten | -331 | -331 |
| Tier 1 Kapital | 447.603 | 427.518 |
| Ergänzungskapital | 38.634 | 38.634 |
| Nachrangkapital | 16.360 | 32.814 |
| Stille Reserven | 22.930 | 16.930 |
| Abzugsposten | -331 | -331 |
| Tier 2 Kapital | 77.593 | 88.047 |
| Gesamt | 525.196 | 515.565 |

Eigenmittelerfordernis gem. § 24 BWG

| in TEUR | Stand 31.12.2013 | Stand 31.12.2012 |
|---|---------------------|---------------------|
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 Abs 2 BWG | 2.248.984 | 2.371.909 |
| Eigenmittelerfordernis aus d. Bemessungsgrundlage | 179.919 | 189.753 |
| Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen | 2.517 | 770 |
| Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch | 41.358 | 49.947 |
| Eigenmittel für operationale Risiken | 20.396 | 19.484 |
| Erforderliche Eigenmittel | 244.190 | 259.954 |
| Eigenmittelüberschuss | 281.006 | 255.611 |
| Deckungsquote | 215,1% | 198,3% |
| Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾ | 19,9% | 18,0% |
| Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko ¹⁾ | 23,4% | 21,7% |
| Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾ | 14,7% | 13,2% |
| Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko ²⁾ | 17,2% | 15,9% |

¹⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko gem. § 22 (2) BWG

²⁾ Kernkapital-/Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko gem. § 22 (1) BWG

(44) Hypothekendarlehen

| in TEUR (Vorjahreswerte) | Deckungs- darlehen | verbriefte Verbind- lichkeiten | +Über-/ -Unter- deckung | Ersatz- deckung |
|--------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|----------------------|
| Eigene Pfandbriefe | 376.201 (249.457) | 84.017 (57.017) | +292.184 (+192.440) | 0 (0) |
| Eigene öffentliche Pfandbriefe | 129.954 (151.232) | 2.044 (2.044) | +127.910 (+149.188) | 0 (0) |
| Gesamt | 506.155 (400.689) | 86.061 (59.061) | +420.094 (+341.628) | 0 (0) |
| Ersatzdeckungswerte | | | | 544.620 (451.421) |
| Summe Ersatzdeckung (Nominale) | | | | 2.500 (2.500) |

(45) Personal

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|------------|------------|
| Vollzeitbeschäftigte Angestellte | 540 | 563 |
| Teilzeitbeschäftigte Angestellte | 59 | 54 |
| Vollzeitbeschäftigte Arbeiter | 0 | 2 |
| Teilzeitbeschäftigte Arbeiter | 20 | 21 |
| Lehrlinge | 0 | 0 |
| Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt | 619 | 640 |

Angaben: Teilzeitbeschäftigte gewichtet erfasst. Ohne Einrechnung von Organen und Mitarbeiterinnen in Karenz.

(46) Gliederung finanzieller Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen. Liquiditätsneutrale Performance Linked Notes der Capital Bank Gruppe sind in der Übersicht nicht aufgenommen, um das Liquiditätsrisiko in der KI-Gruppe adäquat darzustellen. Private Placements, nachrangige Emissionen und sonstige Emissionen sind als Kapitalmarktverbindlichkeiten zusammen gefasst.

| 31.12.2013 in TEUR | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
|---|--------------|------------------------|-----------------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 31.634 | 347 | 23.707 | 15.806 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 889.047 | 353.388 | 207.778 | 6.500 |
| Kapitalmarktverbindlichkeiten | 44.241 | 85.906 | 1.548.187 | 245.650 |
| Derivate | -2.071 | -20.932 | -60.618 | -20.263 |
| Gesamt | 962.851 | 418.709 | 1.719.054 | 247.693 |

| 31.12.2012 in TEUR | bis 3 Monate | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
|---|--------------|------------------------|-----------------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 13.674 | 108 | 842 | 23.123 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | 1.041.413 | 294.010 | 53.941 | 3.005 |
| Kapitalmarktverbindlichkeiten | 185.482 | 65.255 | 1.651.599 | 72.309 |
| Derivate | -5.717 | -21.235 | -83.949 | -18.963 |
| Gesamt | 1.234.852 | 338.138 | 1.622.433 | 79.474 |

(47) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2013 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

(48) Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die Bank hielt per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen mindestens 20 % Anteilsbesitz:

| Gesellschaftsname, Ort | Anteil durchgerechnet | Eigenkapital in TEUR ¹⁾ | Ergebnis in TEUR ²⁾ | Datum des Abschlusses ³⁾ | Einbeziehung in den Konzern ⁴⁾ |
|---|-----------------------|------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|
| Kreditinstitute | | | | | |
| CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz | 100,00% | 130.349 | 6.068 | 12/13 | V |
| Brüll Kallmus Bank AG, Graz | 100,00% | 14.712 | 2.736 | 12/13 | V |
| Security Kapitalanlage AG, Graz | 100,00% | 26.398 | 4.225 | 12/13 | V |
| SOPRON BANK BURGENLAND ZRT, Sopron | 100,00% | THUF5.879.251 | THUF -449.953 | 12/13 | V |
| Finanzinstitute | | | | | |
| BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 449 | 320 | 12/13 | V |
| BB Leasing GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 1.648 | 456 | 12/13 | V |
| Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz | 100,00% | 927 | 180 | 12/12 | N |
| Security Finanzservice GmbH, Graz | 100,00% | 212 | 142 | 12/12 | N |
| Sonstige Unternehmen | | | | | |
| BCI GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 61 | 26 | 12/13 | N |
| BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 691 | 38 | 12/13 | V |
| Bank Burgenland Vermietungs-GmbH, Eisenstadt | 100,00% | -71 | -58 | 12/13 | V |
| EKO Immo GmbH ⁹⁾ | 100,00% | 7 | -3 | 12/13 | N |
| Bauernenergie Holding GmbH, Eisenstadt ⁹⁾ | 100,00% | 114 | -6 | 09/13 | N |
| Bioenergie Burgenland Service GesmbH ⁹⁾ | 38,30% | -16.362 | 186 | 09/13 | E |
| Hypo Giroc Investments S.R.L., Arad | 99,00% | TRON -70 | TRON -71 | 12/12 | N |
| ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt | 49,00% | 107 | 35 | 12/12 | N |
| ELZ Immobilien GmbH, Eisenstadt | 49,00% | 11 | -7 | 12/12 | N |
| IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt | 33,33% | -417 | 660 | 09/13 | N |
| Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt | 33,33% | 203 | 26 | 12/12 | N |
| IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt | 33,00% | -397 | 311 | 12/12 | N |
| LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt | 67,33% | -206 | -3 | 12/12 | N |
| BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron | 99,98% | THUF 15.752 | THUF 12.752 | 12/12 | N |
| MLP-REAL HUNGARIA Kft., Budapest | 99,98% | THUF 347 | THUF 2.548 | 12/12 | N |
| GYPFOR HOLDING Kft., Budapest | 99,98% | THUF 499 | THUF -1 | 12/12 | N |
| GYP-REAL Kft, Budapest | 99,98% | THUF -432 | THUF -733 | 12/12 | N |
| Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt | 99,52% | -998 | -214 | 12/13 | V |
| Bank Burgenland Beteiligungs- und Finanzierungs GmbH, Eisenstadt | 99,52% | 51 | -2 | 12/13 | N |
| KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt | 99,52% | -396 | -3 | 12/13 | V |
| Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt | 100,00% | -294 | 178 | 12/13 | V |
| Immobilienerrichtungs- und Vermietungs GesmbH, Eisenstadt | 100,00% | 82 | 45 | 12/13 | V |
| Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt | | 1 | 0 | 12/13 | N |
| "Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eis. | | 1 | 0 | 12/13 | N |
| BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKEG, Eisenstadt | | -283 | -98 | 12/13 | N |
| BBIV 1 GmbH, Eisenstadt | 100,00% | -248 | 83 | 12/13 | V |
| BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt | 100,00% | -125 | 0 | 12/13 | V |
| BBIV Drei GmbH, Eisenstadt | 100,00% | -324 | 34 | 12/13 | V |
| BBIV Vier GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 10 | 87 | 12/13 | V |
| BBIV Fünf GmbH, Eisenstadt | 100,00% | 247 | 25 | 12/13 | V |
| BBIV Sechs GmbH, Eisenstadt ⁹⁾ | 100,00% | 5 | -13 | 12/13 | V |
| SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron | 100,00% | THUF 670.455 | THUF -27.984 | 12/13 | V |
| SB-Center Ingatlanfejlesztő és Beruházó Kft, Sopron | 100,00% | THUF 53.384 | THUF -367 | 12/13 | V |
| SB-DIP Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron | 100,00% | THUF -25.613 | THUF -36.203 | 12/13 | V |
| KSKF Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron | 100,00% | THUF -37.795 | THUF -23.528 | 12/13 | V |
| SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron | 100,00% | THUF 18.000 | THUF -874 | 12/13 | V |
| SB-GALERIUS Holding Kft., Sopron | 100,00% | THUF 2.287 | THUF -504 | 12/13 | V |
| SB-Pelso Ingatlanforgalmazó és Szolgáltató Kft., Sopron | 100,00% | THUF -6.327 | THUF -6.227 | 12/13 | V |
| IMMO-REAL HUNGARIA Kft., Sopron | 100,00% | THUF 2.284 | THUF -504 | 12/13 | V |
| LU-HO TREUHAND Szolgáltató Kft., Sopron | 100,00% | THUF -22.419 | THUF -21.894 | 12/13 | V |
| CB Family Office Service GmbH, Graz | 100,00% | 28 | -2 | 12/12 | N |
| CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz | 58,00% | 59 | 2 | 12/12 | N |
| VIVERE Bauprojekte GmbH, Graz ⁹⁾ | 100,00% | 191 | -13 | 03/13 | N |

| Gesellschaftsname, Ort | Anteil durchgerechnet | Eigenkapital in TEUR ¹⁾ | Ergebnis in TEUR ²⁾ | Datum des Abschlusses ³⁾ | Einbeziehung in den Konzern ⁴⁾ |
|---|-----------------------|------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---|
| BK Immo Vorsorge GmbH, Graz, | 100,00% | 728 | 451 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfölg. 8, 8a GmbH & Co KG, Graz | | 75 | -207 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG, Graz | | 1.195 | -209 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Myrtheng. 16 GmbH & Co KG, Graz | | 54 | -33 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Steyrergasse 45 GmbH & Co KG, Graz | | 658 | -41 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz | | 15 | 6 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Ragnitzstraße 34-36 GmbH&CoKG, Graz | | 3 | -4 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 77-79 GmbH&CoKG, Graz | | -5 | -14 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Albert Schweitzer-Gasse 8-10 GmbH&CoKG | | 9 | -1 | 12/12 | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Degengasse 49 GmbH&CoKG ⁵⁾ | | | | | N |
| BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 54 GmbH&CoKG ⁵⁾ | | | | | N |
| Security Finanz- Software GmbH, Graz | 100,00% | 53 | 8 | 12/12 | N |

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen

²⁾ Als Ergebnis wird der Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB vor Rücklagenbewegung herangezogen

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2013 stellen teilweise vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ V=Vollkonsolidierung; E=at Equity; N=keine Einbeziehung

⁵⁾ Neugründung/Erwerb 2013

(49) Organe

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv.: Dr. Siegfried GRIGG, bis 16.04.2013
Mitglied des Vorstandes der GRAWE Immo Holding AG

DDI Mag. Dr. Günther PUCHTLER, seit 16.04.2013
Vorstandsdirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt. 3 - Finanzen u. Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzaninmanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

Mag. Christiane RIEL-KINZER, seit 16.04.2013
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

STAATSKOMMISSÄRE:

Staatskommissärin: MR Dr. Monika HUTTER
Staatskommissär-Stv.: MR Dr. Friedrich FRÖHLICH

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES ÜBER DIE EINHALTUNG DER IFRS - STANDARDS

Der Vorstand der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft hat den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2013 (in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standard Board herausgegebenen und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS)) erstellt. Der Konzernlagebericht wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften erstellt und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht enthalten alle erforderlichen Angaben, insbesondere sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und sonstige für die künftige Entwicklung des Konzerns wesentliche Umstände zutreffend erläutert.

Eisenstadt, am 28. März 2014

Christian Jauk, MBA, MAS

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft

Gerhard Nyul

Mag. Andrea Maller-Weiß



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013
28. März 2014

3. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013
28. März 2014

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013

Prüfungsurteil

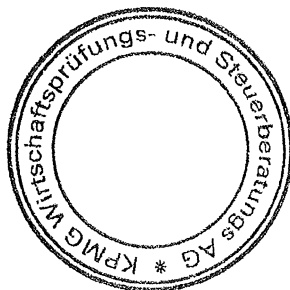
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht


Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

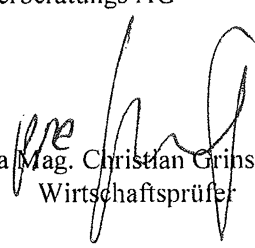
Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 28. März 2014



KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG


Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄß § 82 ABS 4 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 28. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft



Christian Jauk, MBA, MAS
Vorsitzender des Vorstandes

Konzern-Marktfolge
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling
Konzern-Recht & Compliance



Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Privat- & Geschäftskunden
Firmenkunden
Konzern-Treasury



Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes

Immobilien
Konzern-Bankbetrieb
Konzern-Rechnungswesen

Jahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2013

Abschnitt 2:
Jahresabschluss nach
unternehmensrechtlichen
Vorschriften

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

I. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Geringes Wirtschaftswachstum in den industrialisierten Ländern gepaart mit einem historisch niedrigen Zinsniveau und ein gewisses Maß an Unsicherheit über die weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen waren bereits in den vorangegangenen Jahre prägend. Diese Rahmenbedingungen haben uns im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2013 begleitet.

Obwohl in Österreich im Lauf des Jahres 2013 die Konjunkturindikatoren leicht ins Positive drehten, war bei Unternehmen und speziell bei KMUs nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung bei der Vornahme von Investitionen festzustellen. Darüber hinaus haben auch aufsichtsrechtliche Vorgaben für die Kreditwirtschaft, allen voran Basel III, sowie die erhöhten Refinanzierungskosten und ein zunehmendes Risikobewusstsein die Praxis der Kreditvergabe von Banken beeinflusst. Die erhöhten Refinanzierungskosten sowie regulatorische Belastungen für Banken müssen durch Effizienzsteigerungen und erhöhte Kreditmargen kompensiert werden.

Der Bankenmarkt muss sich aber mit noch weitreichenderen Entwicklungen auseinandersetzen. Kundenerwartungen und Kundenverhalten, insbesondere im Retailbereich, ändern sich, bedingt auch durch einen Generationenwechsel, nachhaltig. Neue Anbieter drängen mit modernen Angeboten zunehmend auf den Markt. Die Rahmenbedingungen für klassische Universalbanken sind daher herausfordernd.

Die GRAWE Bankengruppe, mit der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Bank Burgenland) an ihrer Spitze, konnte sich in diesem Umfeld auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gut behaupten. Die Ertragssituation des Unternehmens entwickelte sich Dank erfolgreich gesteigerter Ausleihungsmargen sowie einer erfreulichen Entwicklung bei den Wertberichtigungen auf Kredite sehr zufriedenstellend. Mit Verlässlichkeit, Schnelligkeit in der Entscheidungsfindung und Kundennähe gelang es, die Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen. Als übergeordnetes Institut der GRAWE Bankengruppe erbringt die Bank Burgenland darüber hinaus wesentliche Leistungen für die übrigen Gesellschaften der Gruppe. In Hinblick auf die Entwicklung des Neugeschäftsvolumens, der nachhaltigen Verbesserung der Refinanzierungssituation und der weiteren Modernisierung der Vertriebskanäle sind allerdings noch Anstrengungen notwendig.

Zum positiven Ergebnis der Bank Burgenland haben auch die übrigen Gesellschaften der GRAWE Bankgruppe beigetragen. Die Gruppe wächst weiter zusammen und kann sich zunehmend als umfassender und unabhängiger Anbieter von Finanzdienstleistungen mit starkem Fundament etablieren. Sieht man von der anhaltend herausfordernden Situation im Marktgebiet Ungarn ab, können wir insgesamt von einem erfreulichen Gesamtergebnis sprechen.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD 2013

Es waren die bereits aus den Vorjahren bekannten Einflussfaktoren, die auch das Jahr 2013 wirtschaftlich prägten. Die anhaltende europäische Schuldenkrise, der US-Schuldenstreit, das sich abschwächende Wachstum der chinesischen Wirtschaft und die Interventionen der führenden Zentralbanken dominierten das Wirtschaftsjahr.

Die Eurozone erlebte das zweite Rezessionsjahr in Folge. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpften die Konjunktorentwicklung. Dabei mangelte es nicht an Reformen – weder in den einzelnen Peripherie-Staaten, noch auf EU-Ebene. Trotz Rezession und anhaltend hoher Budgetdefizite nahm der Druck der Kapitalmärkte auf die Länder der sogenannten Euro-Peripherie dennoch ab. Das reduzierte nicht nur die Risikoprämien dieser Staaten. Es ermöglichte schließlich auch Irlands Rückkehr an den Kapitalmarkt. Konjunkturell gelang der Eurozone zur Jahresmitte nach sechs rezessiven Quartalen in Folge ein erstes Wachstum von 0,1 % (qoq). Für das Gesamtjahr 2013 wird dennoch ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 0,4 % erwartet. Und die Entwicklung bleibt zweigeteilt. Die Divergenz zwischen dem Norden und dem Süden Europas ist nach wie vor hoch. Auf Grund des gestörten geldpolitischen Mechanismus kommt die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank gerade in jenen Ländern nicht an, die sie am dringendsten benötigen. Im Jahr 2013 senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,75 % auf 0,25 %. Dennoch sank die Inflation der Eurozone von 2,5 % im Jahr 2012 auf lediglich 1,4 % im Jahr 2013. Großes Sorgenkind der Politik ist zudem die europäische Arbeitslosenrate von 12 % (in der Schätzung für Dezember).

Die US-Wirtschaft meldete sich im zweiten Halbjahr aus einem Zwischentief der letzten Jahreswende zurück. Die Arbeitslosigkeit fiel von 7,5 % zu Beginn des Jahres auf 6,7 % im Dezember 2013, und auch der wichtige Immobilienmarkt zeigte sich über die zweite Jahreshälfte stark. Gesamtwirtschaftlich mündete das im 3. Quartal in einem Wirtschaftswachstum von annualisierten 3,4 %. Für 2013 wird immerhin ein Wachstum von 1,7 % erwartet. Die US-Notenbank Federal Reserve sah sich im Dezember angesichts der guten Entwicklungen veranlasst, das Anleihekaufprogramm QE3 zu reduzieren („Tapering“). Der Gouverneur der Federal Reserve Bank, Ben Bernanke, läutete damit den Wechsel von einer geldpolitischen hin zu einer Nachfrage getriebenen Erholung der Wirtschaft ein. Noch im Juni sorgte Ben Bernankes Rhetorik über ein bevorstehendes Tapering an den weltweiten Kapitalmärkten für starke Turbulenzen. Doch im Dezember waren sie gut darauf vorbereitet und reagierten gelassen.

In Japan profitiert die Wirtschaft im Jahr 2013 von den Konjunkturpaketen der Regierung und der expansiven Geldpolitik der Notenbank. Die weltweit drittgrößte Volkswirtschaft wird im Jahr 2013 nach heutigen Prognosen 1,7 % gewachsen sein. Zudem scheint die Deflationsspirale durchbrochen. Immerhin betrug im Berichtsjahr der Preisanstieg 0,3 %. Für das Jahr 2014 erwarten sich Ökonomen eine Inflation von 2,4 %.

Nach einem schlechten Start in das Jahr 2013 nahm die Konjunktur in den EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas im dritten Quartal langsam Fahrt auf. Das durchschnittliche Wachstum der Region betrug auf Quartalssicht 0,6 %.

In Österreich wuchs das Bruttoinlandsprodukt mit 0,3 % deutlich unter den Raten der Vorjahre. Behalten die Wirtschaftsprognosen des WIFO und IHS allerdings Recht, ist der Tiefpunkt im aktuellen Konjunkturzyklus damit erreicht. Für das Jahr 2014 erwarten die Wirtschaftsforscher ein Wachstum von 1,7 %. Positive Entwicklungen waren bereits in der zweiten Jahreshälfte 2013 im Exportsektor zu erkennen. Dagegen zeigt der private Konsum auf Grund der stagnierenden Reallöhne ein weiterhin verhaltenes Bild. Auf Grund der gestiegenen Anzahl an Arbeitslosen und Personen in Schulungen ist kurzfristig nicht mit einer nennenswerten Erholung der Konsumausgaben zu rechnen. Die von Eurostat ermittelte Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 4,9 %. Österreich weist damit die niedrigste Arbeitslosenrate im Euroraum auf. Die österreichische HVPI-Inflation lag dagegen im Dezember mit 2,0 % deutlich höher als jene des Euroraums (0,8 %). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1 %.

Die Weltwirtschaft zeigte im zweiten Halbjahr 2013 Anzeichen der Verbesserung. Nach heutigen Schätzungen wird sich die globale Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2014 und 2015 fortsetzen. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Jahr 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Im Jahr 2015 wird das Wachstum nach aktuellen Prognosen auf 3,9 % ansteigen.

Die Säulen des Konjunkturaufschwungs werden in den Industriestaaten zu finden sein. Die Volkswirtschaften der Schwellenländer werden zwar weiterhin stark zum Wachstum beitragen, verlieren aber an Dynamik. Symptomatisch für diese Entwicklung ist China, dessen Wirtschaftsleistung nach 7,7 % im vergangenen Jahr im Jahr 2015 nur noch um 7,3 % expandieren wird. In den USA erwarten Ökonomen einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %. Nach der Konsolidierung der vergangenen Jahre wird der US-amerikanische Konsument maßgeblich zum Aufschwung beitragen.

Dem Euroraum sollte im Jahr 2014 der Weg aus der Rezession gelingen. Die Divergenz zwischen den PIIGS-Staaten und den Kernländern wird allerdings Bestand haben. Die hohe private wie öffentliche Verschuldung der südlichen Euro-Länder und die Fragmentierung des Finanzmarktes werden den Binnenkonsum gedämpft halten. Für den Euroraum wird derzeit ein Wachstum von 1,0 % prognostiziert. Als Risiko für diesen Ausblick gilt innerhalb der Eurozone insbesondere eine geringer als erwartete Inflationsentwicklung.

WIRTSCHAFTSFAKTEN AUS DEM BURGENLAND

In den vergangenen Jahren konnte die burgenländische Wirtschaft kontinuierlich über dem Österreichschnitt wachsen. Dank EU-finanzierter Förderprogramme besteht im Bundesländervergleich ein weiterhin positiver Trend. Nach wie vor herrscht im Burgenland allerdings ein wirtschaftliches Nord-Süd-Gefälle.

Im vergangenen Jahr war ein Rückgang der burgenländischen Unternehmensinsolvenzen von fast 25 % zu verzeichnen. Die Zahl der Privatin insolvenzen in der Region ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch um fast 9 % auf 196 Fälle gestiegen, was in Zusammenhang mit der steigenden Arbeitslosigkeit gebracht wird.

Die Situation am Arbeitsmarkt war im Berichtsjahr jedenfalls schwierig. So erreichte die Zahl der Beschäftigten mit rd. 97.200 zwar wiederum einen Rekordwert, gleichzeitig waren rd. 9.100 Menschen im Burgenland arbeitslos – der höchste Wert in der Nachkriegszeit. Vor allem für weniger Qualifizierte werden die Arbeitsmarktchancen zusehends geringer. Eine Verbesserung dieser Situation ist für das Jahr 2014 nicht zu erwarten. Trotz des prognostizierten Wirtschaftsaufschwungs bleibt die Arbeitsmarktlage angespannt.

KAPITALMÄRKTE

Auch wenn Aktienindizes wie der deutsche DAX oder der US-amerikanische S&P 500 aktuell Hochstände markieren: Die Entwicklung war weder vorprogrammiert, noch verteilte sie sich gleichmäßig über alle Anlageregionen. Insbesondere die Schwellenländer enttäuschten im abgelaufenen Jahr. Sie gingen der lockeren Geldpolitik der US-amerikanischen Zentralbank in die Falle. So steht am Ende des Jahres im MSCI Emerging Markets Index, ein Barometer für die Aktienentwicklung in den Schwellenländern, ein Minus von 7 %. Und auch Österreichs Aktienmarkt enttäuschte mit einem Plus von lediglich 6 %. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete dagegen ein Plus von 29 %. Ebenso der US-amerikanische S&P 500. Indes erlitt der Goldpreis den höchsten Preisverfall seit mehr als drei Jahrzehnten. Um über 28 % gab der Preis des Edelmetalls nach. Die Rohölsorte Brent beendete das Jahr mit 108 USD/Barrel nur geringfügig unter dem Preis zu dem es in das Jahr startete.

Staatsanleihen der Republik Österreich verloren inklusive Kuponzahlungen im Schnitt 1 %. Anleger in US-amerikanischen Staatsanleihen büßten durchschnittlich 3,4 % ein. Nicht viel besser entwickelten sich Schuldtitel der Bundesrepublik Deutschland. Anleger in Schwellenländeranleihen verzeichneten gar die höchsten Verluste seit der Asienkrise 1998. Lediglich in Schuldtiteln der Euro-Peripherie verzeichnete man Zugewinne. Positiv schlossen aber auch Unternehmens- und Hochzinsanleihen das Jahr ab.

II. DIE GRAWE – GRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). Seit 2008 bildet die Bank Burgenland gemeinsam mit der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG (im Folgenden kurz: Capital Bank), die von der GRAWE in die Bank Burgenland eingebracht wurde, die GRAWE Bankengruppe, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Unter der Capital Bank als 100 % Tochter der Bank Burgenland sind die Tochtergesellschaften Brüll Kallmus Bank AG und Security Kapitalanlagegesellschaft besonders zu erwähnen. Der GRAWE Konzern bildet mit dieser Kreditinstitutsgruppe aus regulatorischer Sicht ein Finanzkonglomerat.

Die GRAWE verfolgt mit der Bankengruppe das Ziel, Geschäfts- und Qualitätssynergien zu erreichen, die Ertragsqualität durch Diversifikation und Nachhaltigkeit zu verbessern, eine optimierte Eigenmittelsituation zu schaffen und eine gemeinsame steuerliche Unternehmensgruppe zu bilden.

Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung auch in Hinblick auf Basel III ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es uns, ausschließlich unseren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt eine Mehrmarkenstrategie. Die einzelnen Gesellschaften verfügen über einen weitgehend eigenständigen Marktauftritt. Die etablierten Marken genießen auf den jeweiligen Teilmärkten einen hohen Bekanntheitsgrad und wesentliche Marktstellung.

III. DIE LANDESHAFTUNG

Die Bank Burgenland als ehemalige Landesbank des Burgenlands verfügt nach wie vor über in der Vergangenheit eingegangene Verbindlichkeiten, die mit einer Haftung des Landes Burgenland besichert sind.

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von einer Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus besteht eine solche Haftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die GRAWE (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

IV. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Wirtschaftsjahr 2013 hat sich die Bilanzsumme mit 3.455,3 MEUR, ein Minus von 3,5 % zum Vorjahr, nur geringfügig verändert. Diese Entwicklung stand im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Bank durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Refinanzierungspolitik und der langfristigen Liquiditätsplanung.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen mit 304,9 MEUR um 8,8 MEUR unter dem Vorjahr. Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug rd. 2.189,9 MEUR (VJ 2.274,4 MEUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von 3,7 %. Die Bewertung des Kreditportefeuilles erfolgte wie auch schon in den Vorjahren mit durchaus vorsichtigen Ansätzen.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der zunehmenden Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Per Jahresende 2013 betrug das Nostrovolumen 528,8 MEUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 637,2 MEUR eine Reduktion von 17,0 % bedeutet. Im Bereich der Corporate Bonds und der Bankanleihen wurde die Differenzierung nach regionalen Gesichtspunkten und Risikoüberlegungen beibehalten.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2013 mit 254,9 MEUR um 26,8 MEUR unter dem Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten 1.505,4 MEUR gegenüber 1.638,7 MEUR Ende 2012.

Trotz niedrigem Zinsniveaus konnte das Volumen der Spareinlagen von 512,5 MEUR in 2012 um 1,0 % auf 517,4 MEUR im Berichtsjahr gesteigert werden. Die Kundenverbindlichkeiten insgesamt konnten sogar um 2,8 % auf 1.097,6 MEUR ausgeweitet werden.

Derivatgeschäfte werden vorwiegend zur Absicherung von Grundgeschäften unter Bildung von Bewertungseinheiten abgeschlossen. Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigenen Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Zur Anwendung kommen weiters auch Macro Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken in definierten Laufzeitbändern, wenn aufgrund der Anzahl der Geschäfte Micro- oder Portfolio Hedges nicht geeignet sind.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral-Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird.

Der Nettozinsertrag in Höhe von 46,2 MEUR (VJ 43,6 MEUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen von 7,1 MEUR (VJ 7,2 MEUR), das Provisionsergebnis mit 11,4 MEUR (VJ 10,2 MEUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften von 1,7 MEUR (VJ 2,5 MEUR) führten zu gesteigerten Betriebserträgen von 67,7 MEUR (VJ 64,6 MEUR), was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 4,8 % bedeutet.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich nur unwesentlich um 0,3 % oder 0,1 MEUR auf 34,8 MEUR.

Trotz des Anstiegs des Betriebsergebnisses um 10,0 % auf 32,8 MEUR, sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 0,6 % auf 16,7 MEUR. Ausschlaggebend für die Reduktion war das erneute Abschreibungserfordernis für den Beteiligungsansatz bei der Sopron Bank.

Im Berichtsjahr konnte nach Berücksichtigung der auf der Gruppenbesteuerung basierenden Umlagenverrechnungen ein Jahresüberschuss von 18,1 MEUR (nach 16,1 MEUR im Vorjahr) erzielt werden. Dies entspricht einer Steigerung von 12,5 %.

Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende 123,2 MEUR (VJ 112,8 MEUR). Der Bilanzgewinn des Berichtsjahres wird nach Bildung einer Gewinnrücklage in Höhe von 13,1 MEUR mit 128,2 MEUR ausgewiesen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren aus dem Einzelabschluss der Bank Burgenland (Vergleich zum Vorjahr): Das Kernkapital vor Abzugsposten erreichte zum Jahresende 324,0 MEUR (VJ 310,8 MEUR). Per 31.12.2013 betrug die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko gem. § 22 Abs 1 BWG) 13,5 % (VJ 12,4 %). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen, betrug 51,5 % (VJ 53,8 %). Die Betriebsergebnisspanne (das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) belief sich auf 0,9 % nach 0,8 % im Vorjahr.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

V. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nehmen könnten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

VI. MARKTBEREICHE

PRIVAT- & GESCHÄFTSKUNDENBEREICH

Die derzeitigen Rahmenbedingungen der Finanzwelt sowie das sich ändernde Kundenverhalten stellen auch für den Bereich Privat- & Geschäftskunden eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für die Liquiditätsgenerierung. Kundennähe und Vertrauen haben jedoch auch im vergangenen Jahr die Position der Bank Burgenland als bedeutenden Partner in allen Geldangelegenheiten gestärkt.

Entgegen dem allgemeinen Trend am österreichischen Markt konnte das Spareinlagenvolumen im Privat- & Geschäftskundenbereich um rd. 10 MEUR gesteigert werden.

Ein erfreuliches Highlight bildete die Beratungsoffensive zum Thema Pensionsvorsorge. Unter Nutzung des medialen Rückenwinds (Sensibilisierung zum Thema Pension) und gerüstet mit einer speziellen IT-Lösung, die eine Beratung der Kunden auf Basis von Echtzahlen der Pensionsversicherungsanstalt ermöglichte, wurden kundenindividuell optimierte Veranlagungs- und Vorsorgelösungen entworfen und sehr häufig auch verwirklicht.

Seit Ende 2013 bietet die Bank Burgenland ihren Kunden verbesserten Zugriff auf das Online-Banking. Eine Überarbeitung der vorhandenen technischen Infrastruktur ermöglicht nunmehr auch den Nutzern von Smart-Devices (Smartphones, Tablets & Co.) bequem, sicher und zuverlässig auf ihre Mobile-Banking Applikation zuzugreifen. Im Rahmen der Möglichkeiten einer Regionalbank werden wir auch zukünftig die Bedürfnisse unserer Kunden zum Thema Technologisierung aufnehmen und umsetzen.

FIRMENKUNDENBEREICH

Im dzt. schwierigen Umfeld profitierte der Firmenkundenbereich nicht zuletzt auch von der Schwäche anderer Marktteilnehmer. Die Bank Burgenland, als stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden, konnte aufgrund ihrer Flexibilität und raschen Entscheidungswege weitere Neukunden gewinnen.

Neben den bereits in den Vorjahren begonnenen und umgesetzten Maßnahmen in Form von Struktur- und Kapazitätsanpassungen wurde Mitte 2013 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand in zwei intensiven Workshops die Geschäftsstrategie des Firmenkundenbereichs durchleuchtet und die Kerngeschäftsaktivitäten durch spezielle Nischen ergänzt. Mit der zielgerichteten Umsetzung wurde bereits begonnen, diese wird in den Folgejahren konsequent fortgesetzt.

IMMOBILIENBEREICH

Der Bereich Immobilien- und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in all ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken) beraten und umfassend serviert.

Der Wettbewerbsvorteil der Bank Burgenland in diesem Marktsegment besteht – neben dem speziellen und über lange Zeit erworbenen Know-How – insbesondere in der hohen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit.

TREASURY

Die Bank Burgenland verfügt weiterhin über eine sehr gute Liquiditätslage. Die kurzfristig verfügbare Liquidität konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Am 04.06.2013 erfolgte die Billigung des Basisprospekts für das öffentliche Angebot des Angebotsprogramms der Bank Burgenland 2013/14 durch die österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde. Im Berichtszeitraum wurden 18 Emissionen mit einem Gesamtvolumen von 129,4 MEUR emittiert bzw. aufgestockt, davon 42 MEUR als Pfandbriefe und 28,4 MEUR als Wohnbauanleihen über die Hypo-Wohnbaubank AG.

Bei der Veranlagung stehen nach wie vor Überlegungen wie Eigenkapitalunterlegung, Bonität, Liquidität und Anrechenbarkeit für LCR oder den Deckungsstock im Vordergrund.

VII. PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die GRAWE Bankengruppe betrachtet daher ihre Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor. Daher ist auch die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung fester Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur.

Zum Jahresende 2013 betrug der Personalstand 323 MitarbeiterInnen (250 Vollbeschäftigte, 51 Teilzeitbeschäftigte und 22 Arbeiterinnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellten die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen und die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Focus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen. Im vergangenen Jahr wurde darüber hinaus ein Führungskräfteprogramm mit dem Ziel gestartet, gemeinsam das konzernweite Führungsverständnis auf Basis der strategischen Herausforderungen zu stärken.

Kompetenz, unternehmerisches Denken, verkäuferisches Geschick und Teamgeist sind entscheidend für die Erreichung der angestrebten Ziele und werden daher auch im nächsten Jahr die zentralen Schwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und Führungskräfte sein.

Die Richtlinien in Hinblick auf variable Vergütungen werden in einem konzernweit geltenden Handbuch geregelt („Grundsätze der Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe“), deren Festlegung und Umsetzung vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates der Bank Burgenland sichergestellt wird. Die Vergütungspolitik der GRAWE Bankengruppe wird im Rahmen der Offenlegung auf der Homepage des Institutes dargestellt.

VIII. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die im Jahr 2006 vom Land Burgenland durchgeführte Privatisierung der Bank Burgenland durch Verkauf an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG war bis zuletzt Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen. Im Zentrum stand dabei die Frage, ob dieser Vorgang den Vorgaben des europarechtlichen Beihilfeverbots nach Art 87 ff EG entsprochen hat.

Die Europäische Kommission hat mit Entscheidung vom 30.04.2008 (C 56/2006 ex NN 77/2006) festgestellt, dass das Land Burgenland der Grazer Wechselseitige Versicherung AG im Zuge des Verkaufs der Anteile eine unzulässige Beihilfe iSd Art 87 Abs 1 EG gewährt hat. Die von der Republik Österreich, dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG gegen diese Entscheidung letztlich beim Europäischen Gerichtshof angestregten Verfahren (Rs C-214/12 P, C-215/12 P und C-223/12 P) waren nicht erfolgreich. Der EuGH hat am 24.10.2013 die Klage abgewiesen und damit die Kommissionsentscheidung endgültig bestätigt. Die Grazer Wechselseitige Versicherung AG hatte zur Neutralisierung der angeblichen Beihilfe den strittigen Betrag bereits Anfang 2011 auf ein Treuhandkonto erlegt. Durch Vereinbarung zwischen dem Land Burgenland und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG vom 25.02.2014 wurde der auf dem Treuhandkonto erlegte Betrag zur Zahlung an das Land Burgenland freigegeben und damit aus Sicht des Landes Burgenland der Verpflichtung zur Rückforderung der Beihilfe entsprochen.

Das im Ausschreibungsverfahren unterlegene Bieterkonsortium hat im Jahr 2006 den Zuschlag an die Grazer Wechselseitige Versicherung AG vor dem Landesgericht Eisenstadt mit mehreren Anträgen auf einstellige Verfügung sowie einer Klage bekämpft. Sämtliche Anträge auf einstweilige Verfügung wurden rechtskräftig abgewiesen. Das Hauptverfahren hat der OGH am 15.12.2008 bis zur rechtskräftigen Erledigung der Verfahren vor den europäischen Gerichten unterbrochen (4 Ob 133/08z). Das Verfahren wurde am 19.11.2013 nach Vorliegen des Urteils des EuGH wieder aufgenommen. Eine Entscheidung des OGH über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die Bank Burgenland wurde mit einem Schreiben der Finanzprokurator vom 25.03.2011 aufgefordert, eine im Jahr 2008 als (damalige) Aktionärin der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG erhaltene Dividende in Höhe von rd. 20,7 MEUR zuzüglich Zinsen an die Finanzprokurator zu leisten. Aus Sicht der Bank Burgenland ist der Anspruch nicht gerechtfertigt und wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet. Der behauptete Anspruch auf Rückerstattung der Dividende samt Zinsen wurde daraufhin von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 11.04.2012 (unter anderem) gegenüber der Altaktionärin Bank Burgenland beim Landesgericht Klagenfurt klagsweise geltend gemacht (22 Cg 36/12d). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Landesgerichts Klagenfurt über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Die B&Co BeteiligungsgmbH hat gegenüber der Bank Burgenland einen angeblichen Anspruch auf Freistellung von Verfahrenskosten, die die B&Co BeteiligungsgmbH im Zusammenhang mit von der Bank Burgenland im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG treffen, am 03.12.2012 beim HG Wien klagsweise geltend gemacht (14 Cg 71/12v). Die Bank Burgenland hat fristgerecht Klagebeantwortung erstattet und beantragt, die Klage zurück- bzw. abzuweisen und die klagende Partei zum Kostenersatz zu verpflichten. Eine Entscheidung des Handelsgerichts Wien über den geltend gemachten Anspruch steht aus.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinaus gehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

IX. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Im Geschäftsjahr 2013 zeichnete es die Capital Bank besonders aus, dass sie vom Fuchsbriefe-Verlag, der unabhängigen Prüfinstanz im deutschsprachigen Raum, als beste Privatbank des Landes gekürt wurde. Darüber hinaus hat es die Capital Bank sogar an die Spitze der Europoliga geschafft und laut diesjährigem Fuchsbriefe-Report erstmals die Silbermedaille nach Österreich geholt.

Das ist ein großer Erfolg und bestätigt, dass der vor fünf Jahren vollzogene Strategiewechsel in Richtung unabhängige Honorarberatung, bei der sämtliche versteckte Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden, der richtige Weg ist. Die Capital Bank wird somit auch über Österreichs Grenzen hinaus als Spezialbank für Private und Investment Banking wahrgenommen und als vertrauenswürdiger und kompetenter Partner rund um das Thema Vermögensveranlagung geschätzt.

Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Neben der Generierung neuer Kundengelder konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen), auch aufgrund der positiven Wertentwicklung der Vermögensverwaltung um 8,1 % ausgebaut werden. Die Abteilung Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 12,2 % einen beeindruckenden Erfolg verbuchen. „Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2013 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Das im Jahr 2012 gestartete online Sparkonto „Konto plus“ entwickelte sich sehr erfolgreich. So wurden im vergangenen Jahr rund 50 MEUR an Kundeneinlagen lukriert.

Auch die Geschäftsentwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften der Capital Bank (Security KAG, Brüll Kallmus Bank AG sowie BK Immo Vorsorge GmbH) war sehr zufriedenstellend.

SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Jahr 2013 bot in Hinblick auf die makroökonomische und regulatorische Situation in Ungarn kaum Entspannung. Neue, für Banken teils nachteilige gesetzliche Maßnahmen, wie eine Verlängerung des 2012 eingeführten Sammelkontoprogramms, ein neues Wachstumskreditprogramm mit fixierten Konditionen, eine weiter erhöhte Steuerbelastung sowie ein stagnierender Arbeits- und Immobilienmarkt belasteten weiterhin das Geschäft in Ungarn. Viele Banken sahen sich 2013 zu einem Umdenken gezwungen, einige mussten entsprechende Maßnahmen setzen.

Durch die in den Vorjahren, insbesondere 2012, umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen konnte die Sopron Bank Burgenland ZRT. (im Folgenden kurz: Sopron Bank) bereits gut vorbereitet in das Wirtschaftsjahr 2013 starten und die Bearbeitung des Marktgebietes in den Mittelpunkt rücken. Darüber hinaus wurde die laufende Effizienzsteigerung vorangetrieben, wodurch wesentliche Kosteneinsparungen erzielt werden konnten.

Dabei wurde die restriktive Risikopolitik fortgesetzt. Um für etwaige weitere Turbulenzen gewappnet zu sein, wurden im Lauf des zweiten Halbjahres die Belehnssätze von Immobilien den aktuellen Gegebenheiten entsprechend angepasst. Zusätzlich wurden Immobiliensicherheiten einer aktualisierten Bewertung unterzogen, um diese an die weiterhin schwierige Situation im ungarischen Immobilienmarkt – geringe Nachfrage und fehlende Investoren – anzupassen. Der daraus resultierende Wertberichtigungsbedarf belastet das aktuelle Ergebnis, reduziert allerdings das Risiko späterer Eventualverluste in Zusammenhang mit Kreditausfällen, die aufgrund der angespannten makroökonomischen Lage auch zukünftig nicht auszuschließen sind.

Die Sopron Bank konnte im Wirtschaftsjahr 2013 trotz der angespannten Marktverhältnisse ein positives, im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Es gelang mit rund 6 TEUR (VJ -219 TEUR) sogar ein leicht positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften. Einmalkosten im Zusammenhang mit gebildeten Wertberichtigungen auf Basis der Neubewertung von Sicherheiten und nach wie vor belastende gesetzliche Maßnahmen schlugen sich allerdings im Ergebnis der Sopron Bank deutlich nieder und führten zu einem Jahresverlust von 1,5 MEUR (VJ -1,1 MEUR).

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014 ist vorsichtig optimistisch. Während sich viele Mitbewerber gezwungen sehen, nunmehr wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten, hat die Sopron Bank diese im Wesentlichen schon hinter sich und kann sich damit voll und ganz auf den Markt konzentrieren. Die makroökonomische Entwicklung in Ungarn bleibt allerdings weiterhin von Unsicherheiten geprägt.

BB LEASING GMBH

Die BB Leasing GmbH (im Folgenden kurz: BB Leasing) ist im Geschäftsbereich Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen – vor allem bei landwirtschaftlichen Maschinen und Medizintechnik – tätig. Der landwirtschaftliche Bereich wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Die Marktpräsenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien).

Wettbewerbsvorteile hat die BB Leasing vor allem beim beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingung der letzten Jahre haben diese Faktoren am Markt an Bedeutung gewonnen.

Die weiterhin angespannte Wirtschaftslage und insbesondere die schlechten Witterungsbedingungen im Frühjahr 2013 hatten Auswirkungen auf die gesamte Leasingbranche, was auch in der BB Leasing zu Rückgängen im Neugeschäft führte. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 916 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 39,8 MEUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte im Jahr 2012 die BB Leasing 879 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rd. 46 MEUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rd. 3.200 Verträge.

Der Jahresgewinn nach Steuern im Wirtschaftsjahr 2013 betrug 456 TEUR (VJ 477 TEUR).

X. RISIKOMANAGEMENT

EINLEITUNG

Das Risikomanagement in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf KI-Gruppenebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Im Jahr 2013 stellten vor allem der weitere Ausbau des KI-Gruppenrisikomanagements sowie die damit verbundene Gesamtbanksteuerung und die Umsetzung aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen wesentliche Aufgaben im Risikomanagement dar. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Risikomanagements wurde im Jahr 2013 vor allem auf die Adaptierungen der Parameter für die Kreditrisikoberechnung sowie die Erweiterungen und Verfeinerungen der Risikomanagementtätigkeiten im Rahmen der Kapitalgarantien und im Private Banking der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG gelegt. Weiters bildeten auch die Umsetzungen aktueller aufsichtsrechtlicher Anforderungen, die Erweiterungen der Stresstests sowie die Weiterentwicklung der Berichtsmethoden in der KI-Gruppe der Bank Burgenland Schwerpunkte der Tätigkeiten im Berichtsjahr.

Die Offenlegung gemäß § 26 und § 26a BWG iVm OffV erfolgt auf konsolidierter Basis der Kreditinstitutsgruppe der Bank Burgenland auf der Homepage des Institutes.

RISIKOMANAGEMENT

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst die Capital Bank - GRAWE Gruppe AG inkl. Banktochtergesellschaften, die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der Bank Burgenland. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses werden als nachhaltig strategische Komponenten erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Bank Burgenland eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie in der KI-Gruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. In diesem Sinn wird in der KI-Gruppe der Bank Burgenland ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement in der KI-Gruppe der Bank Burgenland bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf KI-Gruppenebene angesiedelt und wird durch die Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Vorgaben des KI-Gruppenrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung und -steuerung der Tochterinstitute der Bank Burgenland sowie die Gesamtbanksteuerung. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsfindung für den Vorstand („Komitees“) berücksichtigt.

GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risiken der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und -orientierung der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Bank Burgenland durch den Vorstand unter Beachtung der KI-Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. KI-gruppenweit werden folgende risikopolitische Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotential wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls Existenz gefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf KI-Gruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien KI-Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Ein weiterer wesentlicher Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Bank Burgenland engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Bank Burgenland ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauforganisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

RISIKOSTEUERUNG

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, wird eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienstanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienstanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt. Die Definition der Risikolimits erfolgt mind. einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bank Burgenland ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotential aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess, den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der KI-Gruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten und erfolgt quartalsweise auf KI-Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank sowie für die Capital Bank Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: Die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der KI-Gruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I und TIER II Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der Stillen Reserven sowie der erwartete Gewinn für das laufende Jahr berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko auch die Marktrisiken des Bank- und Handelsbuches, das Operationelle Risiko, die Beteiligungs- und Sonstigen Risiken sowie die Risiken aus den Kapitalgarantien berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert. Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotential und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während dem Berichtsjahr 2013 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich für bestimmte Risikokategorien Stressszenarien durchgeführt.

RISIKOMANAGEMENT SPEZIELLER RISIKOARTEN

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden in der Bank Burgenland das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das Operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potentielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welche für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der KI-Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Die Bank Burgenland führt ein großes Wertpapierhandelsbuch gem. § 22n BWG mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Für die Risikomessung und -steuerung werden die Risiken aus dem Wertpapierhandelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches wendet die Bank Burgenland den Standardansatz nach § 22o Abs 2 BWG an.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement- Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken in der Bank Burgenland de facto eliminiert. Werden in geringem Maße Fremdwährungspositionen offen gelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Bank Burgenland das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt KI-gruppenweit im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsänderungsrisiko in der Bank Burgenland aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20% der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Bank Burgenland Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbriefen Forderungen und verbriefen Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Bank nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikosportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf KI-Gruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bank Burgenland Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Bank Burgenland gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive einer Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 10-stufigen Systems.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gilt die Liquidität eines Institutes als gesichert, wenn die gewichteten Zahlungsmittel die während eines Zeitraumes abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2013 lag die Bank Burgenland jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist durch folgende Optionen gewährleistet: Außer der Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken kann ein eventuell zusätzlicher Liquiditätsbedarf (relativ) kurzfristig aus dem Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten, Wertpapieren gedeckt werden. Eine Aufstellung über die aktuelle Liquiditätssituation sowie über die zurzeit am Buch gehaltenen, jederzeit liquidierbaren Wertpapiere, erhält der Vorstand regelmäßig. Die Betrachtung des Liquidationspotentials und der Liquidationsdauer der am Buch gehaltenen Positionen erfolgt dabei für den Normalbetrieb sowie unter Berücksichtigung von Stressszenarien (durch Berücksichtigung entsprechender Haircuts). Im Rahmen der Treasurylimite ist für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorgehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Darüber hinaus wurden KI-gruppenweit Liquiditätssimulationen für die Szenarien „Normalszenario“, „Namenskrise“, „Marktkrise“ und „Kombinierte Krise“ definiert, welche regelmäßig berechnet und dem Vorstand berichtet werden. Im Jahr 2013 verfügte die Bank Burgenland jederzeit über ausreichend liquide Mittel.

Operationelles Risiko

In der Bank Burgenland wird das operationelle Risiko analog zu den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung unterliegen.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenzen erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Bank Burgenland unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung KI-gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den KI-gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken stets in einer Datenbank KI-gruppenweit gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Bank Burgenland zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wendet die Bank Burgenland den Basisindikatoransatz an.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolien zugeordnet werden.

- Operative Beteiligungen

Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.

- Strategische Beteiligungen

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. der Verwertung von Immobilien.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Bonitätsverschlechterung der Kunden äußert.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnisrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen. Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten.

Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bank Burgenland. Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2013 lässt erkennen, dass sich die in den letzten Jahren entwickelte Geschäftsstrategie bewährt hat und die strategische Ausrichtung der Bank auch langfristig forciert wird.

Zusammenfassung

In der Bank Burgenland wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikodeckungsmassen der Bank Burgenland nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen werden und genügend Risikopuffer zur Verfügung stehen.

Auch im kommenden Jahr 2014 wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der KI-Gruppe der Bank Burgenland liegen. Im Speziellen stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien in der KI-Gruppe, die Adaptierung des Reportingwesens, der weitere Ausbau des konzernweiten „Datenpools“ und die damit verbundene weitere Vereinheitlichung der Risikomessmethoden sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement für das kommende Jahr dar. Einen weiteren Schwerpunkt wird jedenfalls auch die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen darstellen. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bilden weitere Schwerpunkte des Jahres 2014.

XI. AUSBLICK 2014

An der grundsätzlichen strategischen Ausrichtung der Bank Burgenland sowie der gesamten GRAWE Bankengruppe wird auch im Geschäftsjahr 2014 festgehalten. Die stabile Positionierung der Bank Burgenland ist im aktuellen Umfeld, wo im österreichischen Bankensektor sinkende Erträge beklagt werden, gleichzeitig umfassende Rekapitalisierungsmaßnahmen zu organisieren sind und nicht zuletzt auch Filialschließungen an der Tagesordnung stehen, durchaus vorteilhaft. Es gilt, die festgelegten Maßnahmen aus bestehenden strategischen Schwerpunkten konsequent abzuarbeiten, sinnvoll zu adaptieren oder neu festzulegen und insgesamt die Geschäftsprozesse im Sinne der Erwartungshaltung unserer Kunden zu verbessern.

Im Kreditbereich wird die dzt. risiko- und margenadäquate Geschäftspolitik bei stabilem Geschäftsvolumen weitergeführt. Im Passivbereich liegt der Fokus auf einer nachhaltigen Verbesserung der Loan-to-Deposit Ratio. Die Refinanzierungsstruktur der Bank wird auch in den kommenden Jahren auf Basis eines Mehrjahresplans schrittweise adaptiert.

Die konsequente Orientierung hin zu unseren Kunden und ihren Bedürfnissen und die Bereitschaft, sämtliches Handeln darauf auszurichten, ist für Banken im heutigen Wettbewerbsumfeld überlebensnotwendig. Die Bank Burgenland stellt sich dieser Herausforderung und macht es sich auch in Zukunft zum Ziel, nachhaltige Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen anzubieten und die Aufgabe einer regionalen Universalbank wahrzunehmen.

Eisenstadt, am 19. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

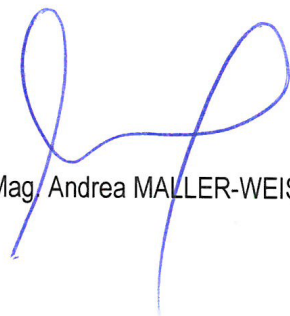
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013**AKTIVA**

| | EUR | EUR |
|---|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 244.025.982,11 (170.614) |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | | 88.970.033,54 (77.295) |
| Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 88.970.033,54 (77.295) | |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | 304.871.094,83 (313.686) |
| a) täglich fällig | 165.973.542,79 (78.469) | |
| b) sonstige Forderungen | 138.897.552,04 (235.217) | |
| 4. Forderungen an Kunden | | 2.189.914.126,33 (2.274.431) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 372.894.561,55 (482.755) |
| a) von öffentlichen Emittenten | 4.893.864,04 (6.104) | |
| b) von anderen Emittenten | 368.000.697,51 (476.651) | |
| darunter : eigene Schuldverschreibungen 55.339.781,96 (114.308) | | |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 53.411.312,67 (56.031) |
| 7. Beteiligungen | | 7.156.824,20 (7.157) |
| darunter : an Kreditinstituten 659.782,05 (660) | | |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 157.195.870,42 (164.196) |
| darunter : an Kreditinstituten 154.649.110,42 (161.649) | | |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | | 466.033,17 (505) |
| 10. Sachanlagen | | 10.117.287,09 (10.548) |
| darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden 5.098.560,98 (5.396) | | |
| 11. Sonstige Vermögensgegenstände | | 26.188.560,00 (23.782) |
| 12. Rechnungsabgrenzungsposten | | 72.181,97 (764) |
| Summe der Aktiva | | 3.455.283.867,88 (3.581.764) |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Auslandsaktiva | | 643.320.120,69 (694.155) |

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013**PASSIVA**

| | EUR | EUR |
|---|--|---|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 254.938.104,15 <i>(281.771)</i> |
| a) täglich fällig | 149.512.937,39 <i>(15.841)</i> | |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 105.425.166,76 <i>(265.930)</i> | |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | 1.097.573.670,16 <i>(1.067.215)</i> |
| a) Spareinlagen | 517.398.812,83 <i>(512.486)</i> | |
| darunter : aa) täglich fällig | 131.505.281,19 <i>(108.848)</i> | |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 385.893.531,64 <i>(403.638)</i> | |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | 580.174.857,33 <i>(554.729)</i> | |
| darunter : aa) täglich fällig | 297.538.554,64 <i>(263.522)</i> | |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 282.636.302,69 <i>(291.207)</i> | |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | 1.505.439.824,46 <i>(1.638.719)</i> |
| a) begebene Schuldverschreibungen | 1.238.324.364,18 <i>(1.439.019)</i> | |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 267.115.460,28 <i>(199.700)</i> | |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | 33.099.693,35 <i>(27.798)</i> |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | | 517.498,10 <i>(519)</i> |
| 6. Rückstellungen | | 38.147.047,95 <i>(43.304)</i> |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 7.087.799,81 <i>(6.970)</i> | |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 7.829.803,18 <i>(8.076)</i> | |
| c) Steuerrückstellungen | 1.274.304,07 <i>(2.708)</i> | |
| d) sonstige | 21.955.140,89 <i>(25.550)</i> | |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten | | 34.767.000,00 <i>(44.767)</i> |
| 8. Ergänzungskapital | | 38.633.641,71 <i>(38.634)</i> |
| 9. Gezeichnetes Kapital | | 18.700.000,00 <i>(18.700)</i> |
| 10. Kapitalrücklagen | | 232.989.610,18 <i>(232.990)</i> |
| nicht gebundene | 232.989.610,18 <i>(232.990)</i> | |

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA

| | EUR | EUR |
|--|-----------------------------|---------------------------------|
| 11. Gewinnrücklagen | | 19.393.587,50 (6.257) |
| a) gesetzliche Rücklage | 1.870.000,00 (1.870) | |
| b) andere Rücklagen | 17.523.587,50 (4.387) | |
| 12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG | | 48.316.530,00 (48.317) |
| 13. Bilanzgewinn | | 128.208.637,06 (128.209) |
| 14. Unversteuerte Rücklagen | | 4.559.023,26 (4.564) |
| a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen | 2.206.831,55 (2.212) | |
| b) sonstige unversteuerte Rücklagen | 2.352.191,71 (2.352) | |
| Summe der Passiva | | 3.455.283.867,88 (3.581.764) |
| Posten unter der Bilanz | | |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | 220.779.376,07 (207.235) |
| darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 220.779.376,07 (207.235) | |
| 2. Kreditrisiken | | 319.794.018,43 (325.913) |
| 3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | | 4.140.670,00 (2.885) |
| 4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG | | 396.231.412,27 (393.061) |
| darunter : Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG | 18.406.800,00 (11.953) | |
| 5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG | | 191.944.950,73 (205.468) |
| darunter : erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG | 166.761.950,73 (179.957) | |
| 6. Auslandspassiva | | 277.111.089,40 (269.944) |

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

| | EUR | EUR |
|--|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Zinsen und ähnliche Erträge | | 66.642.374,32+ <i>(79.884+)</i> |
| darunter : aus festverzinslichen Wertpapieren 13.322.421,33+ <i>(15.553+)</i> | | |
| 2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | 20.428.111,48- <i>(36.276-)</i> |
| I. NETTOZINSERTRAG | | 46.214.262,84+ <i>(43.608+)</i> |
| 3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | | 7.072.169,12+ <i>(7.193+)</i> |
| a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 1.771.892,72+ <i>(1.893+)</i> | |
| b) Erträge aus Beteiligungen | 276,40+ <i>(0+)</i> | |
| c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen..... | 5.300.000,00+ <i>(5.300+)</i> | |
| 4. Provisionserträge | | 12.974.935,16+ <i>(11.168+)</i> |
| 5. Provisionsaufwendungen | | 1.612.014,73- <i>(1.016-)</i> |
| 6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | | 1.731.448,80+ <i>(2.543+)</i> |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | | 1.287.833,20+ <i>(1.107+)</i> |
| II. BETRIEBSERTRÄGE | | 67.668.634,39+ <i>(64.603+)</i> |
| 8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | 33.229.692,57- <i>(32.779-)</i> |
| a) Personalaufwand | 23.606.337,22- <i>(23.454-)</i> | |
| darunter aa) Löhne und Gehälter 17.240.117,32- <i>(15.662-)</i> | | |
| bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | 4.757.257,84- <i>(4.476-)</i> | |
| cc) sonstiger Sozialaufwand | 614.269,35- <i>(493-)</i> | |
| dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | 765.101,25- <i>(896-)</i> | |
| ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung | 246.365,01+ <i>(620-)</i> | |
| ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen | 475.956,47- <i>(1.307-)</i> | |
| b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | 9.623.355,35- <i>(9.325-)</i> | |
| 9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | | 1.437.818,91- <i>(1.378-)</i> |
| 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 171.063,41- <i>(568-)</i> |
| III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN | | 34.838.574,89- <i>(34.725-)</i> |
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | | 32.830.059,50+ <i>(29.878+)</i> |

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2013

| | EUR | EUR |
|--|-----|-------------------------------|
| IV. BETRIEBSERGEBNIS | | 32.830.059,50+ (29.878+) |
| 11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten | | 7.866.022,84- (9.231-) |
| 12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden | | 8.231.111,50- (3.808-) |
| V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 16.732.925,16+ (16.839+) |
| 13. Steuern vom Einkommen | | 2.777.860,66+ (665+) |
| 14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen | | 1.379.297,82- (1.392-) |
| VI. JAHRESÜBERSCHUSS | | 18.131.488,00+ (16.112+) |
| 15. Rücklagenbewegung | | 13.131.488,00- (687-) |
| darunter : Dotierung der Haftrücklage 0,00+ (692-) | | |
| VII. JAHRESGEWINN | | 5.000.000,00+ (15.425+) |
| 16. Gewinnvortrag | | 123.208.637,06+ (112.784+) |
| VIII. BILANZGEWINN | | 128.208.637,06+ (128.209+) |

* Wert in Klammer jeweils per 31.12.2012 in EUR 1.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs und dem angrenzenden westungarischen Raum. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns, im Firmen- und Privatkundenbereich, werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankenteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die dem Geschäftsjahr 2013 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammer gesetzt.

Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2005 Teil (seit 2008 Gruppenträger) einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2013 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden prinzipiell mit Nennwerten angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2008–P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards unter Annahme eines langfristigen Kapitalmarktzinssatzes von 3,2 % (3,2 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 % (3,0 %).

Die Pensionsverpflichtungen wurden unter Anwendung der AVÖ 2008 – P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards ermittelt. Den Berechnungen wurde als langfristiger Kapitalmarktzinssatz 3,0 % (3,0 %) und eine Pensionssteigerungsrate von 2,0 % (2,0 %) unterstellt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale u Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes, bei Zinsoptionen mittels Black-Scholes oder Hull-White sowie bei Devisenoptionen nach der Black-Scholes oder Vanna-Volga Berechnungsmethode. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mittels Bloomberg bzw. Unrisk.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

| Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden in TEUR | Forderungen | | Verbindlichkeiten | |
|---|------------------|------------------|-------------------|----------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| bis 3 Monate | 289.219 | 200.645 | 209.857 | 383.532 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 183.852 | 271.884 | 158.977 | 299.116 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 681.578 | 732.418 | 212.713 | 168.517 |
| mehr als 5 Jahre | 894.721 | 973.896 | 192.408 | 109.610 |
| Gesamt | 2.049.370 | 2.178.843 | 773.955 | 960.775 |

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 1.086.110 TEUR (1.326.692 TEUR)

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 100,4 MEUR (158,9 MEUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2014 81,2 MEUR (202,7 MEUR) fällig.

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

| in MEUR | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|---|------------|------------|
| Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung | 444,6 | 541,0 |
| Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung | 405,7 | 562,6 |

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 528,8 MEUR (637,2 MEUR).

Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

| In TEUR | börsennotiert | hiev. im Anlagevermögen | hiev. im Umlaufvermögen |
|---|---------------|-------------------------|-------------------------|
| 2013 | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 370.145 | 82.417 | 287.728 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 6.703 | - | 6.703 |
| 2012 | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 535.726 | 134.774 | 400.952 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.348 | - | 5.348 |

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 152,1 MEUR (135,5 MEUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 70,4 MEUR (62,1 MEUR);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 7,0 MEUR (15,2 MEUR);
- in A4 Forderungen an Kunden 1,0 MEUR (0,0 MEUR);
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 80,7 MEUR (76,3 MEUR);

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 10,7 MEUR (18,7 MEUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2013 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 166,6 MEUR (158,6 MEUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 2,0 MEUR (1,0 MEUR).

In den Forderungen an Kunden sind 4,9 MEUR (5,6 MEUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieft Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2013 waren wie im Vorjahr keine Wertpapierbestände vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangige Wertpapiere in einem Ausmaß von 9,0 MEUR (13,0 MEUR).

Verbriefte Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 4,0 MEUR (8,0 MEUR).
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 5,0 MEUR (5,0 MEUR).

Infolge der Krise in Griechenland wurden die Entwicklungen in den Euro-Peripherie-Ländern mit besonderem Augenmerk beobachtet und strenge Risikovorgaben für Engagement mit und in diesen Ländern festgelegt.

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEFGESCHÄFTES

| Hypothekbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz (in TEUR) | Deckungs- darlehen | verbrieft Ver- bindlichkeiten | +Über-/Unter- deckung | Ersatz- deckung |
|---|-----------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------|
| Eigene Pfandbriefe | 376.201 (249.457) | 84.017 (57.017) | +292.184 (+192.440) | 0 (0) |
| Eigene öffentliche Pfandbriefe | 129.954 (151.232) | 2.044 (2.044) | +127.910 (+149.188) | 0 (0) |
| Gesamt | 506.155 (400.689) | 86.061 (59.061) | 420.094 (341.628) | 0 (0) |
| Ersatzdeckungswerte | | | | 544.620 (451.421) |
| Summe Ersatzdeckung (Nominale) | | | | 2.500 (2.500) |

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hielt per 31.12.2013 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

| Beteiligung | Konsoli- dierung | Gesellschafts- kapital in TEUR | Anteil am Kapital | Eigenkapital in TEUR 1) | Jahresergebnis in TEUR 2) | Jahres- abschluss3) |
|---|---------------------|-----------------------------------|----------------------|----------------------------|------------------------------|------------------------|
| SOPRON BANK BURGENLAND ZRT., Sopron | V | MHUF 2.080 | 100,00% | MHUF 5.879 | MHUF -450 | 2013 |
| CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz | V | 10.000 | 100,00% | 130.349 | 6.068 | 2013 |
| BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt | V | 35 | 100,00% | 449 | 320 | 2013 |
| Hypo - Liegenschaftserwerbs- gesellschaft mbH, Eisenstadt | V | 37 | 99,52% | -998 | -214 | 2013 |
| Hypo - Liegenschafts- Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt | V | 37 | 100,00% | -294 | 178 | 2013 |
| BCI GmbH, Eisenstadt | N | 35 | 100,00% | 4) | 4) | |
| BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt | N | 35 | 100,00% | 4) | 4) | |

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen.

²⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2013 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ Vom § 241 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen. Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Verbriefte und unverbrieft Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

| Nach Bilanzpositionen in TEUR | Verbundene Unternehmen | | Beteiligungen | |
|--------------------------------|------------------------|------------|---------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 109.961 | 135.505 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 160.753 | 170.477 | 67.175 | 58.529 |
| Gesamt | 270.714 | 305.982 | 67.175 | 58.529 |

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

| Nach Bilanzpositionen in TEUR | Verbundene Unternehmen | | Beteiligungen | |
|--|------------------------|------------|---------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 178.814 | 177.112 | 124 | 103 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 729 | 345 | 17.324 | 8.484 |
| Gesamt | 179.543 | 177.457 | 17.448 | 8.587 |

Forderungen an Kunden in Höhe von 508 TEUR (371 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 365 TEUR (877 TEUR) sind nachrangig.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2013 unverändert zum Vorjahr 2,3 MEUR.

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 12,8 MEUR (14,0 MEUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,1 MEUR (1,2 MEUR) und in den Jahren 2014 bis 2018 insgesamt 5,5 MEUR (5,7 MEUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 7,1 MEUR (7,0 MEUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 7,8 MEUR (8,1 MEUR) errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Dienstjubiläen, Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

Aus der Anwendung von § 198 Abs 10 UGB ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr. In Ausübung des Wahlrechtes gemäß § 198 Abs 10 UGB wurde die aktivierbare Steuerabgrenzung in Höhe von 2,3 MEUR (2,3 MEUR) nicht aktiviert.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 MEUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien

RÜCKLAGEN

| in TEUR | 01.01.2013 | Dotation | Auflösung | Verbrauch | 31.12.2013 |
|-------------------|------------|----------|-----------|-----------|------------|
| Bewertungsreserve | 2.212 | 0 | -5 | 0 | 2.207 |
| Sonstige | 2.352 | 0 | 0 | 0 | 2.352 |
| Gesamt | 4.564 | 0 | -5 | 0 | 4.559 |

ERGÄNZUNGS- BZW. NACHRANGKAPITAL

| 2013 in TEUR | Nominale | Kondition | Laufzeit |
|--|----------|-------------------|---------------------|
| Nachrangkapital | | | |
| Schuldverschreibung | 7.500 | 6,250% | 12/2014 |
| Schuldscheindarlehen | 10.000 | 0,786% | 02/2017 |
| Schuldverschreibungen | 10.000 | 0,689% | 03/2017 |
| Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung | 7.267 | 5,750% | 05/2017 |
| Ergänzungskapital | | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 8.634 | 0,318% bis 4,000% | 12/2018 bis 12/2024 |
| Namenschuldverschreibung | 30.000 | 1,122% bis 1,240% | 07/2017 bis 09/2017 |

| 2012 in TEUR | Nominale | Kondition | Laufzeit |
|--|----------|-----------------|---------------------|
| Nachrangkapital | | | |
| Schuldscheindarlehen | 10.000 | 1,93% | 02/2017 |
| Schuldverschreibung | 7.500 | 6,23% | 12/2014 |
| Schuldverschreibungen | 20.000 | 1,85% bis 1,99% | 03/2017 bis 08/2017 |
| Namenschuldverschreibungen fixe Verzinsung | 7.267 | 5,75% | 05/2017 |
| Ergänzungskapital | | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 8.634 | 1,89% bis 5,12% | 12/2018 bis 12/2024 |
| Namenschuldverschreibung | 30.000 | 2,28% bis 2,40% | 07/2017 bis 09/2017 |

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 1.882 TEUR (2.283 TEUR).

IV. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

| Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in TEUR | Vermögensgegenstände | | Verbindlichkeiten | |
|---|----------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| täglich fällig | 11.125 | 12.199 | 29.900 | 23.744 |
| bis 3 Monate | 11.330 | 9.164 | 2.794 | 3.636 |
| mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | 3.734 | 2.418 | 0 | 0 |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 |
| mehr als 5 Jahre | 0 | 0 | 406 | 417 |
| Gesamt | 26.189 | 23.781 | 33.100 | 27.797 |

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 21,4 MEUR (20,2 MEUR) enthalten, diesen stehen Verbindlichkeiten von 17,3 MEUR (17,3 MEUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 19,0 MEUR (16,2 MEUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 199,3 MEUR (189,8 MEUR) und Kreditbriefe in Höhe von 2,5 MEUR (1,4 MEUR) enthalten.

Unter den Garantien und Haftungen sind per Ende 2013 Kapitalgarantien für prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge in Höhe von 91 MEUR (95 MEUR) und sonstige Kapitalgarantien in Höhe von 65,7 MEUR (52,8 MEUR) enthalten.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

Als Arrangementkaution waren unverändert zum Vorjahr Nominale 1,5 MEUR hinterlegt.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 15,3 MEUR (22,4 MEUR) gegeben und 26,0 MEUR (29,3 MEUR) genommen.

Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB wurden 294,9 MEUR (300,2 MEUR) gesperrt gehalten.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 4,5 MEUR (4,5 MEUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 2,5 MEUR (2,5 MEUR) und für Mündelgelder 1,5 MEUR (1,0 MEUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Von einer Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Snd 1 Z 9 BWG wird aufgrund der regionalen Geschäftstätigkeit abgesehen.

Im Posten Ertrags-/Aufwandssaldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet sind, ist die Abschreibung des Beteiligungsbuchwert der Sopron Bank in Höhe von 7 MEUR (3,6 MEUR) enthalten.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,8 MEUR (1,5 MEUR) erzielt.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Im Geschäftsjahr wurde aus steuerrechtlichen Gründen eine Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 10,0 MEUR (4,2 MEUR) unterlassen.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 319,8 MEUR (325,9 MEUR).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

| TEUR | Nominalbetrag Restlaufzeit | | | Nominalbetrag | | Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|---------------------------------|-------------------------------|----------------|----------------|------------------|------------------|---------------------|------------------|---------------------|------------------|
| | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Bank- buch | Handels- buch | Bank- buch | Handels- buch | Bank- buch | Handels- buch |
| Volumen | 747.370 | 862.651 | 340.597 | 1.627.662 | 322.956 | 63.057 | 13.767 | -15.223 | -13.701 |
| davon OTC-Produkte | 747.370 | 862.651 | 340.597 | 1.627.662 | 322.956 | 63.057 | 13.767 | -15.223 | -13.701 |
| davon börsengehandelte Produkte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| A. Zinssatzverträge | 167.428 | 801.776 | 256.964 | 1.065.548 | 160.620 | 59.776 | 3.305 | -10.683 | -3.280 |
| OTC-Produkte: | 167.428 | 801.776 | 256.964 | 1.065.548 | 160.620 | 59.776 | 3.305 | -10.683 | -3.280 |
| Zinsswaps | 161.428 | 769.930 | 248.772 | 1.055.282 | 124.848 | 59.170 | 3.070 | -10.681 | -3.029 |
| Zinssatzoptionen-Kauf | 4.500 | 15.923 | 4.096 | 6.633 | 17.886 | 606 | 235 | 0 | 0 |
| Zinssatzoptionen-Verkauf | 1.500 | 15.923 | 4.096 | 3.633 | 17.886 | 0 | 0 | -2 | -251 |
| Forward Rate Agreement | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| B. Wechselkursverträge | 579.942 | 60.875 | 83.633 | 562.114 | 162.336 | 3.281 | 10.462 | -4.540 | -10.421 |
| OTC-Produkte: | 579.942 | 60.875 | 83.633 | 562.114 | 162.336 | 3.281 | 10.462 | -4.540 | -10.421 |
| Währungsswaps | 38.064 | 29.539 | 83.633 | 121.832 | 29.404 | 586 | 3.296 | -1.837 | -3.280 |
| Währungsoptionen-Kauf | 31.450 | 15.400 | 0 | 2.444 | 44.406 | 102 | 6.815 | 0 | 0 |
| Währungsoptionen-Verkauf | 29.006 | 15.400 | 0 | 0 | 44.406 | 0 | 0 | 0 | -6.815 |
| Devisentermingeschäfte-Kauf | 251.185 | 268 | 0 | 229.389 | 22.064 | 137 | 17 | -2.514 | -313 |
| Devisentermingeschäfte-Verkauf | 230.237 | 268 | 0 | 208.449 | 22.056 | 2.456 | 334 | -189 | -13 |

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

| TEUR | Nominalbetrag Restlaufzeit | | | Nominalbetrag | | Marktwert (positiv) | | Marktwert (negativ) | |
|--------------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|---------------|------------------|---------------------|------------------|---------------------|------------------|
| | < 1 Jahr | 1-5 Jahre | > 5 Jahre | Bank- buch | Handels- buch | Bank- buch | Handels- buch | Bank- buch | Handels- buch |
| Volumen | 977.419 | 1.069.410 | 292.142 | 1.888.963 | 450.008 | 94.469 | 20.199 | -17.754 | -20.165 |
| davon OTC-Produkte | 977.419 | 1.069.410 | 292.142 | 1.888.963 | 450.008 | 94.469 | 20.199 | -17.754 | -20.165 |
| A. Zinssatzverträge | 421.224 | 961.044 | 203.509 | 1.262.055 | 323.723 | 87.712 | 4.856 | -11.468 | -4.844 |
| OTC-Produkte: | 421.224 | 961.044 | 203.509 | 1.262.055 | 323.723 | 87.712 | 4.856 | -11.468 | -4.844 |
| Zinsswaps | 251.135 | 938.795 | 182.706 | 1.251.788 | 120.848 | 86.827 | 4.518 | -11.467 | -4.527 |
| Zinssatzoptionen-Kauf | 85.045 | 12.625 | 10.402 | 6.634 | 101.438 | 885 | 279 | 0 | -38 |
| Zinssatzoptionen-Verkauf | 85.045 | 9.625 | 10.402 | 3.634 | 101.438 | 0 | 59 | -2 | -279 |
| Forward Rate Agreement | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| B. Wechselkursverträge | 556.194 | 108.366 | 88.633 | 626.908 | 126.285 | 6.757 | 15.344 | -6.285 | -15.321 |
| OTC-Produkte: | 556.194 | 108.366 | 88.633 | 626.908 | 126.285 | 6.757 | 15.344 | -6.285 | -15.321 |
| Währungsswaps | 55.736 | 76.702 | 88.633 | 190.666 | 30.405 | 3.355 | 3.738 | -2.751 | -3.739 |
| Währungsoptionen-Kauf | 26.131 | 15.400 | 0 | 0 | 41.531 | 0 | 11.468 | 0 | 0 |
| Währungsoptionen-Verkauf | 26.131 | 15.400 | 0 | 0 | 41.531 | 0 | 0 | 0 | -11.467 |
| Devisentermingeschäfte-Kauf | 257.768 | 432 | 0 | 251.790 | 6.410 | 272 | 35 | -3.224 | -84 |
| Devisentermingeschäfte-Verkauf | 190.430 | 432 | 0 | 184.452 | 6.409 | 3.130 | 103 | -311 | -30 |

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 7,4 MEUR (4,2 MEUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 17,4 MEUR (18,9 MEUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 10,0 MEUR (14,7 MEUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 0,2 MEUR (1,5 MEUR) im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

VII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2013 waren durchschnittlich 272 (276) Angestellte und 13 (14) Arbeiter beschäftigt.

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2013 für Mitglieder des Vorstandes 422 TEUR (521 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 139 TEUR (138 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte kein Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations an (92 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 1.015 TEUR (1.596 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 296 TEUR (296 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 545 TEUR (352 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 37 TEUR (35 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Generaldirektor Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Vorsitzender-Stv: Dr. Siegfried GRIGG, bis 16.04.2013
Mitglied des Vorstandes der GRAWE Immo Holding AG

DDI Mag. Dr. Günther PUCHTLER, seit 16.04.2013
Vorstandsdirektor der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Winkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzaninmanagement Finanz- und Unternehmensberatung GmbH

Mag. Christiane RIEL-KINZER, seit 16.04.2013
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschaftsvertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

MR Dr. Monika HUTTER

MR Dr. Friedrich FRÖHLICH


Eisenstadt, am 21. März 2014

HYPO-BANK BURGENLAND

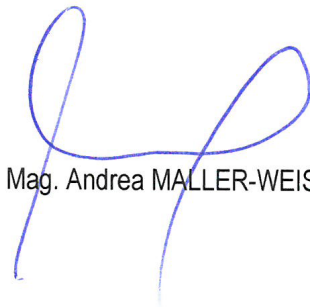
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB für das Geschäftsjahr 2013

| Bilanzposition | | Anschaffungs- wert 01.01.2013 | ZUGÄNGE Umbuchungen 2013 | ABGÄNGE Umbuchungen 2013 | Stand per 31.12.2013 | Stand per 01.01.2013 | ZUGÄNGE 2013 | ABGÄNGE 2013 | kumulierte Abschreibungen 31.12.2013 | BUCHWERT per 31.12.2013 | BILANZWERT per 31.12.2012 | Abschreibungen 2013 |
|----------------|---|-------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------|-----------------|--|-------------------------------|---------------------------------|------------------------|
| Beträge in EUR | | | | | | | | | | | | |
| 2. | Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | 62.327.064,43 | 13.546.568,00 | 5.232.233,31 | 70.641.399,12 | 225.131,24 | 85.575,16 | 79.015,80 | 231.690,60 | 70.409.708,52 | 62.101.933,19 | 85.575,16 |
| 3.b) | Sonstige Forderungen an Kreditinstitute | 15.230.141,81 | 1.986.535,00 | 10.232.641,81 | 6.984.035,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 6.984.035,00 | 15.230.141,81 | 0,00 |
| 4. | Forderungen an Kunden Emittenten | | | | | | | | | | | |
| | Nicht Kreditinstitute | 0,00 | 985.000,00 | 0,00 | 985.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 985.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| 5.a) | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten | 5.242.234,15 | 2.851.268,58 | 5.242.234,15 | 2.851.268,58 | 50.185,64 | 0,00 | 50.185,64 | 0,00 | 2.851.268,58 | 5.192.048,51 | 0,00 |
| 5.b) | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten | 71.177.682,26 | 17.577.526,67 | 10.674.100,98 | 78.081.107,95 | 96.385,08 | 119.265,49 | 19.738,85 | 195.911,72 | 77.885.196,23 | 71.081.297,18 | 119.265,49 |
| 6. | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.016.417,22 | 0,00 | 16.417,22 | 5.000.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5.000.000,00 | 5.016.417,22 | 0,00 |
| 7. | Beteiligungen | 7.955.704,35 | 0,00 | 0,00 | 7.955.704,35 | 798.880,15 | 0,00 | 0,00 | 798.880,15 | 7.156.824,20 | 7.156.824,20 | 0,00 |
| 8. | Anteile an verbundenen Unternehmen | 381.605.060,10 | 0,00 | 0,00 | 381.605.060,10 | 217.409.189,68 | 7.000.000,00 | 0,00 | 224.409.189,68 | 157.195.870,42 | 164.195.870,42 | 7.000.000,00 |
| 9. | Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 1.750.218,95 | 191.754,00 | 0,00 | 1.941.972,95 | 1.245.031,36 | 230.908,42 | 0,00 | 1.475.939,78 | 466.033,17 | 505.187,59 | 230.908,42 |
| 10. | Sachanlagen | 31.860.077,79 | 776.954,56 | 616.646,77 | 32.020.385,58 | 21.312.220,79 | 1.206.910,49 | 616.032,79 | 21.903.098,49 | 10.117.287,09 | 10.547.857,00 | 1.206.910,49 |
| | SUMME ANLAGEVERMÖGEN | 582.164.601,06 | 37.915.606,81 | 32.014.274,24 | 588.065.933,63 | 241.137.023,94 | 8.642.659,56 | 764.973,08 | 249.014.710,42 | 339.051.223,21 | 341.027.577,12 | 8.642.659,56 |



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013
19. März 2014*

5. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Präfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 19. März 2014



KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG

Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Christian Grinschl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄß § 82 ABS 4 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Eisenstadt, am 19. März 2014



Christian Jauk, MBA, MAS
Vorsitzender des Vorstandes

Konzern-Marktfolge
Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling
Konzern-Recht & Compliance

HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Gerhard Nyul
Vorsitzender-Stv. des Vorstandes

Privat- & Geschäftskunden
Firmenkunden
Konzern-Treasury



Mag. Andrea Maller-Weiß
Mitglied des Vorstandes

Immobilien
Konzern-Bankbetrieb
Konzern-Rechnungswesen



HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Neusiedler Straße 33
7000 Eisenstadt

+43 2682 605-3200
info@bank-bgld.at
www.bank-bgld.at
Firmenbuchnummer: 259167d